VON ARBEIT BIS ZUSAMMEN-HALT

Das Regierungsprogramm der SPD Sachsen

2024 bis 2029

SPD

VON ARBEIT BIS ZUSAMMEN-HALT

Das Regierungsprogramm der SPD Sachsen

2024 bis 2029

SPD

Inhalt

Vorwort von Petra Köpping **7**

Wir können das, hier in Sachsen. **10**

Mit einer Politik des Respekts stärken wir unser Land. **11**

Wir machen Sachsen zum Land der Zukunftsindustrien. **18**

Wir sorgen dafür, dass Bildung und Forschung in Sachsen spitze bleiben. **23**

Sich in Sachsen sicher fühlen: Wir sorgen dafür, mit einer starken sozialen Infrastruktur. **28**

Wir meistern den Fach- und Arbeitskräftemangel und machen Sachsen zum Tarifland. **33**

Machen. Machbar. Gerecht. **37**

Unser Angebot an Sie und Dich: Soziale Politik für Sachsen von A bis Z 41

A wie Arbeit **42**

B wie Bildung **44**

C wie Chancen **46**

D wie Demokratie **48**

E wie Ehrenamt **50**

F wie Familien und Kinder **52**

G wie Gleichstellung **54**

H wie Hochschulen **56**

I wie Integration **58**

J wie Jugend **60**

K wie Kultur **62**

L wie Ländlicher Raum **64**

M wie Mobilität **66**

N wie Nachhaltigkeit **68**

O wie Ordnung, Recht und Sicherheit **70**

P wie Pflege, Medizinische Versorgung und Gesundheit **72**

Q wie Qualität im Alter **74**

R wie Regieren **76**

S wie Schule **78**

T wie Transformation **80**

U wie Umwelt-, Klima- und Naturschutz **82**

V wie Verfassung **84**

W wie Wirtschaft **86**

Z wie Zusammenhalt **88**

Liebe Sächsinnen und Sachsen,

liebe Hiergeborene und Zugezogene, liebe Mütter und Väter, Töchter und Söhne, liebe Erwerbstätige, liebe Rentnerinnen und Rentner, liebe laute und leise, optimistische und sorgenvolle, zurückgezogene und engagierte Einwohnerinnen und Einwohner in den Städten und Dörfern unseres Landes,

am 2. September 2024 wird die Landtagswahl hinter uns liegen. Manche schauen mit Sorgen auf diesen „Tag danach“: Welche Parteien werden im Landtag sein und in welcher Stärke? Wird es überhaupt eine handlungsfähige Regierung geben? Ist Sachsens Demokratie in Gefahr? Ich sage Ihnen: Das haben wir alle selbst in der Hand! Mehr als drei Millionen Menschen werden am 1. September mitentscheiden, wohin sich unser Land entwickelt. Sie und ich als Spitzenkandidatin der SPD – wir tragen gemeinsam Verantwortung dafür.

Die SPD will erneut Regierungsverantwortung in Sachsen übernehmen. Mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahlkreisen und mit unserem Programm werben wir für eine Politik, die unser Land voranbringt und die Menschen in den Mittelpunkt stellt. Wir haben einen klaren Plan für die kommenden Jahre, denn sie werden entscheidend für Sachsens Zukunft sein.

- **WIR BRINGEN SACHSENS WIRTSCHAFT VORAN:**
  Mit mutigen Investitionen in die Infrastruktur, mit einer wirksamen Unterstützung des Mittelstands, mit guten Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in unserem Land und mit klimafreundlichem Wachstum.
- **WIR STÄRKEN SACHSENS BESCHÄFTIGTE:**
  Mit mehr Tarifbindung, starken Betriebsräten und einer Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro. Sachsen braucht die Angleichung der Löhne zwischen Ost und West, damit die Rente nicht nur sicher ist, sondern auch zum Leben reicht.
- **WIR VERBESSERN SACHSENS BILDUNG:**
  Mit mehr Förderung in den Kitas und mehr Personal in den Schulen, mit besserem Unterricht und guter Berufsorientierung. Damit alle ihre Stärken entwickeln und ihre Chancen ergreifen können.
- **WIR STÄRKEN SACHSENS GESUNDHEITSSYSTEM:**
  Mit mehr Investitionen in die Krankenhäuser und mit dem Erhalt aller Standorte, mit guter medizinischer Versorgung und einer leistungsfähigen, bezahlbaren Pflege im ganzen Land.
- **WIR UNTERSTÜTZEN SACHSENS FAMILIEN:**
  Mit bezahlbarem Wohnraum in den Städten, mit guten Verkehrsanbindungen im ländlichen Raum, mit gebührenfreier Kinderbetreuung, dem günstigen Bildungsticket und mit besonderer Unterstützung für Alleinerziehende.
- **UND WIR VERTEIDIGEN SACHSENS DEMOKRATIE:**
  Gegen Rechtsextremismus, gegen populistische Verantwortungslosigkeit und gegen Bedrohungen unserer Sicherheit. Wir schützen die Freiheit, den Rechtsstaat und den sozialen Frieden im Land. Nur so wird es in Sachsen wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Zusammenhalt geben.

Auf den folgenden Seiten erklären wir einfach und verständlich, wie wir diese Aufgaben und Vorhaben mit Leben füllen wollen. Denn meine jahrzehntelange Erfahrung als Bürgermeisterin, Landrätin und Ministerin hat mich gelehrt: Die Wahrheit ist konkret. Als Wählerinnen und Wähler wollen Sie zu Recht wissen, wofür die Parteien stehen. Hier erfahren Sie von **A bis Z,** wofür die SPD steht.

Und ich würde mich freuen, wenn Sie an unserer Seite stehen.

Glück auf!

Ihre Petra Köpping

Wir können das, hier in Sachsen.

Die Menschen in Sachsen haben in den letzten Jahrzehnten viel gemeinsam aufgebaut, unseren Freistaat entwickelt und gestaltet. Wir können stolz darauf sein, was wir im Herzen Europas zusammen geschaffen haben. Sachsen ist heute, mehr als 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution, in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt. Die Zeiten der Massenarbeitslosigkeit und Abwanderung sind vorbei. Sachsen ist ein Land moderner Industrien und erfolgreicher Unternehmen geworden. Wir sind Spitzenreiter bei Bildung und Forschung. Unser soziales Netz gibt den Menschen Sicherheit. Eine vielfältige Vereins- und Kulturlandschaft prägt unseren Freistaat. **Die Sächsinnen und Sachsen haben gezeigt: Wir können das, hier in Sachsen.**

Jetzt steht unser Land vor neuen Herausforderungen. Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz sind rasante Entwicklungen, die unsere Arbeitswelt und unsere Gesellschaft nachhaltig verändern. Die Umwelt- und Klimakrise spüren wir auch in Sachsen deutlich und wissen um die Gefahren, die davon für unsere Gesellschaft ausgehen. Arbeitskräfte zur Sicherung unseres Lebensstandards und unserer Produktivität fehlen durch den demografischen Wandel in allen Bereichen. Internationale Krisen und Migration fordern uns heraus, die zugrunde liegende Globalisierung ist längst Realität.

Wir alle wissen: Es geht nicht um die Frage, ob diese weitreichenden Veränderungen stattfinden. Es geht um die Frage, ob wir diese nur geschehen lassen oder ob wir sie gestalten. Darin liegt der Schlüssel zum Erfolg, der Schlüssel für die Zukunft Sachsens. Damit das gelingt, braucht es Ideen und Tatkraft, Geduld und Vertrauen. Es gilt, die Veränderungen gerecht und nachhaltig zu gestalten. Wir wollen dabei die Zuversicht fördern und Ängste nehmen. Der Fingerzeig auf andere reicht dafür nicht aus. Wir gestalten den Wandel für alle machbar und gerecht. **Die SPD wird auch künftig dafür sorgen, dass wir in Sachsen ins Machen kommen:**

1. Wir haben einen starken Sozialstaat aufgebaut, der Menschen hilft und Zusammenhalt schafft. Wie unterstützen wir in Zeiten der stetigen Veränderung mit einer Politik des Respekts alle Menschen, die hier leben?

2. Sachsens Ruf als Land der Ingenieurinnen und Ingenieure wurde gefestigt – mit starker Industrie und innovativem Handwerk. Wie machen wir Sachsen zum Land klimaneutraler Zukunftsindustrien, um auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich und innovativ zu bleiben?

3. Unser Freistaat ist bei Bildung und Forschung Spitzenreiter. Wie sichern wir gute Bildung in Zeiten des Lehrermangels? Und wie muss sich das Bildungssystem ändern, wenn sich die Welt ringsherum ändert?

4. Sachsen hat eine starke soziale Infrastruktur, ein krisenfestes Gesundheitswesen und ein dichtes Hilfenetz. Wie gelingt es uns weiterhin, dass sich alle Menschen in Sachsen sicher fühlen und gut versorgt werden, insbesondere in gesundheitlichen und sozialen Notlagen?

5. Die Arbeitnehmer:innen kämpfen in Sachsen immer selbstbewusster für gerechte Löhne und mehr Mitbestimmung in ihren Betrieben. Mit Erfolg: Die Löhne steigen. Die Zahl der offenen Stellen wächst, die Zeiten der Massenarbeitslosigkeit liegen hinter uns. Wie reagieren wir auf den Mangel an Arbeits- und Fachkräften und machen daraus einen Motor für Gute Arbeit und Innovationen in Sachsen?

Machen. Machbar. Gerecht.
Dafür und nach diesem Prinzip machen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Sachsen Politik in Zeiten der Veränderung.

Die SPD stellt dabei Gerechtigkeit, soziale Sicherheit und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer Politik. Wir wollen, dass Sachsen auch in Zukunft für alle lebenswert und attraktiv bleibt. Dafür braucht es einen handlungsfähigen Staat, der für alle den Zugang zu hochwertiger Bildung schafft, gute Beschäftigung fördert und wirtschaftliche Innovationen unterstützt. Es braucht einen Staat, der Familien stärkt, gesundheitliche Versorgung und Pflege organisiert und ein würdiges Leben im Alter gewährleistet. So wächst eine Gesellschaft, die für alle Chancen schafft und in der alle es schaffen, teilzuhaben.

Sachsen hat sehr gute Voraussetzungen, den Wandel erfolgreich zu meistern. Wir in Sachsen haben immer wieder gezeigt, dass wir das können. Wir haben große Veränderungen bewerkstelligt und Neues geschaffen. Das lief nicht immer reibungslos. Auch Fehler gehörten zu diesem Weg. Aus ihnen zu lernen, bringt uns voran. Nur wer sein Land aktiv gestaltet und die Weichen für die Zukunft stellt, tut ihm Gutes.

Oder: wie der berühmte Sachse Erich Kästner es sagte: Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.

Mit einer Politik des Respekts stärken wir unser Land.

Keine zwei Generationen ist es her, dass Sachsen einen gewaltigen Umbruch erlebt hat. Seither ist viel Neues gewachsen. Neue Unternehmen und ganze Wirtschaftszweige sind entstanden. Millionen Beschäftigte haben sich neu orientiert und mit ihrer Arbeit dafür gesorgt, dass sich die sächsische Wirtschaft gut entwickeln konnte. Straßen wurden saniert, Mobilfunk- und Glasfasernetze gebaut und Gewerbegebiete erschlossen. Das Bildungssystem wurde von Grund auf neu gestaltet, vorhandene Kultureinrichtungen weiterentwickelt und neue etabliert sowie touristische Infrastruktur geschaffen. Heute ist Sachsen ein attraktives Land, in dem man gut und gerne leben kann.

Doch auf diesem Weg wurden auch Fehler gemacht. Abschlüsse und Arbeitsjahre wurden nicht anerkannt, Lebensleistungen abgewertet. Hunderttausende gut ausgebildete Menschen fanden damals keine Perspektive und verließen unser Land. Was blieb, wurde lange Zeit „geordnet geschrumpft“ und auf Effizienz ausgerichtet. Man schloss Schulen, legte Zugstrecken still, strich Stellen und baute Wohngebiete zurück. Die Niedriglohnstrategie der konservativen

Landesregierung setzte Menschen und Unternehmen einem Wettbewerb aus, der nicht zu gewinnen war. Polster an Eigenkapital oder Haushaltsvermögen konnten so nicht entstehen. Einzig der Haushalt des Freistaats wurde aufgepolstert. Sachsen wurde zum Bundesland mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung, weit vor den reichen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. Unterdessen blieben Schulen unsaniert, Polizeireviere wurden geschlossen. „Wir müssen sparen“ lautete die Devise vom Land bis in die Städte und Gemeinden.

Diese Politik haben wir beendet. Seit zehn Jahren tragen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Sachsen Regierungsverantwortung. Über alle politischen Themen hinweg war es uns seither wichtig, Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Solidarität in unserem Freistaat zu stärken. Wie viele Menschen in unserem Land leben wir gern in Sachsen und sind stolz auf das Geschaffene. Aber wie viele Menschen in Sachsen auch empfanden wir manches in den vergangenen Jahrzehnten als Respektlosigkeit – vor der Lebensleistung der Älteren, vor der Arbeitsleistung der Beschäftigten und vor den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen. Deshalb haben wir uns eingesetzt und erfolgreich gekämpft: für die Angleichung der Ost-Renten an das Westniveau und die Einführung der Grundrente, für den gesetzlichen Mindestlohn und die Steigerung der Tarifbindung, für den Erhalt von Schulen und Hochschulen, für die Ermöglichung von längerem gemeinsamen Lernen, die Einführung des Bildungstickets, den Ausbau von Kindertagesstätten und die Sicherung der Jugendhilfelandschaft.

Heute haben sich die Vorzeichen geändert. Wo früher die Angst vor Arbeitslosigkeit und Standortverlagerung zu Lohndumping führte, hat sich Fachkräftemangel ausgebreitet. Die Schulklassen sind wieder gut gefüllt, zum Teil überfüllt. Besonders in den sächsischen Metropolen wird der Wohnraum knapp. Und Sachsen steht erneut, wie nunmehr ganz Deutschland, inmitten großer Veränderungen. Die bisherige Art und Weise des Wirtschaftens wandelt sich grundlegend. Die Verwendung fossiler Ressourcen zur Produktion von Strom und Wärme, von Nutzstoffen, Produkten und für die Mobilität kommt an ihre Grenzen. Der Klimawandel erfordert eine Neuausrichtung nicht nur von Industrie und Handwerk, sondern auch von Landwirtschaft und Tourismus, Handel und Verkehr, Städten und Gemeinden. Die Begrenzung seiner Geschwindigkeit und die Anpassung an seine Folgen ist eine dringend notwendige gesellschaftliche Aufgabe, die auch jeden einzelnen Menschen in Sachsen berührt.

Wir wollen, dass Sachsen diese Veränderungen aktiv gestaltet, die darin liegenden Chancen ergreift und den Wandel meistert – nach den eigenen Vorstellungen, mit selbstgesteckten Zielen, die ambitioniert und gleichzeitig realistisch sind. Dass wir das in Sachsen können, haben wir in den letzten dreißig Jahren gezeigt. Für solche Veränderungsprozesse braucht es soziale Sicherheit. Es braucht einen Staat, der den Menschen die Gewissheit gibt, ihre Bedürfnisse zu sehen und sie auf ihrem Weg zu unterstützt.

Es braucht Gerechtigkeit, Solidarität und Zusammenhalt. **Es liegt uns deshalb besonders am Herzen, dass der Staat eine Politik des Respekts verfolgt.** In Sachsen sollen Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt auch in den nächsten Jahren großgeschrieben werden. Sachsen soll ein Zuhause für alle sein.

Was wir dafür machen werden:

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Beschäftigten, die dafür sorgt, dass ihre Arbeitsleistung wertgeschätzt und gerecht entlohnt wird. Es war uns daher wichtig, den Mindestlohn gegen massive Widerstände der CDU auf 12 Euro zu erhöhen. Die weitere Erhöhung ab dem 1. Januar 2024 war notwendig. Diesen Weg werden wir fortsetzen und uns auf Bundesebene für eine Reform der Mindestlohnkommission sowie eine schrittweise Anhebung auf 15 Euro einsetzen. Es geht um Respekt für all jene, die hart arbeiten und dennoch kaum über die Runden kommen.

Der Mindestlohn ist aber nur das Mindeste an Respekt. Unser Ziel bleibt: die Stärkung von Betriebs- und Personalräten sowie die Steigerung der Tarifbindung in Sachsen. Als SPD stehen wir hierfür fest an der Seite der Gewerkschaften und Beschäftigten, die mit neuem Selbstbewusstsein in den letzten Jahren vieles erreicht haben. Mit ihrem Kampf für gute Arbeitsbedingungen, mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten in den Betrieben und gerechte Löhne sorgen sie für mehr Respekt. Um sie dabei zu unterstützen, arbeiten wir weiter an der Stärkung der Sozialpartnerschaft und fördern eine neue Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeber:innen. Gemeinsam mit den Beschäftigten und den Gewerkschaften werden wir dafür kämpfen, dass die Lohnmauer zwischen Ost und West fällt. Es wird endlich Zeit für gleiches Geld für gleiche Arbeit.

Hierfür bringen wir einen landesweiten Aktionsplan zur Stärkung der Tarifbindung auf den Weg und machen Sachsen zum Tarifland. Denn in Betrieben mit Tarifvertrag werden nicht nur gerechte Löhne bezahlt, sie achten auch auf Familienfreundlichkeit, ausreichend Arbeitsschutz und investieren eher in die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Tariflich geschützte Arbeitsplätze sind zudem in der Krise sicherer, weil Unternehmen mit Betriebsrat besser durch schwere Zeiten kommen. Mitbestimmung ist deshalb der institutionalisierte Respekt für Arbeit und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer gerechten Wohlstandsverteilung.

Forderungen nach Einschränkung des Streikrechts, einer Verlängerung der Arbeitszeit oder der Streichung eines Feiertags lehnen wir entschieden ab. Und wir haben es erlebt: In Krisenzeiten reichen die Löhne von vielen Sächsinnen und Sachsen nicht aus. Bund und Land haben daher in den letzten Jahren die Belastungen durch Inflation und steigende Energiekosten abgemildert. Solidarität bedeutet für uns auch, dass der Staat auch weiterhin eingreift, wenn in Krisenzeiten das Geld nicht mehr zum Leben reicht.

Ebenfalls eine Frage des Respekts für Beschäftigte: Frauen für die gleiche Arbeit gleich zu bezahlen. Auch hier sind mehr Tarifbindung und starke Betriebsräte die richtige Antwort. Denn in tarifgebundenen Unternehmen gibt es weniger Unterschiede bei der Bezahlung. Wir streiten daher für mehr Tarifverträge und setzen uns dafür ein, dass Sachsen Vorbild bei gleicher Bezahlung und gleichen Karrierechancen von Frauen wird. Zugleich setzen wir uns für eine Reform des Entgelttransparenzgesetzes auf Bundesebene ein, durch welches die gleiche Entlohnung von Männern und Frauen bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit verbindlich festgeschrieben ist.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber älteren Menschen, die dafür sorgt, dass ihre Lebensleistung anerkannt und ihre Würde im Alter gewahrt bleibt. Ein gerechtes Rentensystem, eine leistungsfähige medizinische Versorgung und die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen, aber auch ein barrierefreier ÖPNV und Kulturangebote für alle sind hierfür unsere Instrumente.

Eine Altersvorsorge, von der die Menschen im Alter in Würde leben können, ist eine der wichtigsten Säulen der sozialen Absicherung und des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft. Mit uns wird es daher weder eine Anhebung der Altersgrenze noch eine Absenkung des Rentenniveaus geben. Ganz im Gegenteil: Mit den Rentenerhöhungen 2022 und 2023 haben wir durch SPD-Regierungspolitik die Rentenangleichung Ost ein Jahr früher erreicht als geplant – damit gilt nun ein gleicher Rentenwert in Ost und West.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber Familien, die dafür sorgt, dass Kinder und Jugendliche und ihre Eltern gut miteinander leben und füreinander da sein können.

In Sachsen sollen alle Familienformen Akzeptanz und Unterstützung finden. Eine hochwertige Kinderbetreuung und Bildung, eine soziale Wohnungspolitik, eine bezahlbare Mobilitätswende und die Förderung einer vielfältigen Vereins- und Verbändelandschaft sowie von Kultur- und Sportangeboten sind unsere politischen Antworten.

Um Familien finanziell zu entlasten, schaffen wir die Gebühren für die Kinderbetreuung ab. Weil uns gleichzeitig die Verbesserung der Betreuungsqualität wichtig ist, wird die Kostenfreiheit nur schrittweise zu erreichen sein. Der erste Schritt ist für uns die Einführung eines Deckels für Kitagebühren. In weiteren Schritten machen wir den Hort, die Kindergärten sowie die Kinderkrippen und Kindertagespflege gänzlich gebührenfrei. Wir wollen, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Daher unterstützen wir die Einführung der Kindergrundsicherung auf Bundesebene und wollen diese weiterentwickeln. So sichern wir Teilhabe.

Auch bei den Mobilitätskosten wollen wir die Familien mit Kindern weiter entlasten. Mit dem sächsischen Bildungsticket haben wir unser zentrales Wahlversprechen erfüllt. Fast 200.000 Schüler:innen und Freiwilligendienstleistende nutzen inzwischen diese preiswerte Mobilitätslösung. Wir werden das Bildungsticket fortführen und weiterentwickeln. Dabei wollen wir den aktuellen Preis von 15 Euro stabil halten und das Einzugsgebiet perspektivisch auf ganz Sachsen ausdehnen. Und wir wollen das Deutschlandticket nutzen, um für alle jungen Menschen in Ausbildung oder im Studium ein einfaches und günstiges Angebot zu entwickeln. Es soll ein Sozialtarif mit 29 Euro pro Monat gelten.

Ebenfalls eine Frage des Respekts: die Lebens- und Arbeitssituation von Alleinerziehenden zu verbessern. Um das zu erreichen und die Alleinerziehenden in Sachsen zu stärken, sollen alle politischen Akteur:innen gezielt und ressortübergreifend zusammenarbeiten. Wir werden die Alleinerziehenden bei Kinderbetreuung, Schulabschluss, Ausbildung, Studium sowie Berufsrückkehr und -ausübung besser unterstützen. Auch zu diesem Zweck werden wir das Landeserziehungsgeld zu einem Alleinerziehendengeld weiterentwickeln. Alle Maßnahmen werden wir in einem „Pakt für Alleinerziehende“ bündeln, der in enger Abstimmung mit Familienverbänden und Vertretungen der Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen entsteht.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber Menschen mit Migrationsgeschichte. In den vergangenen Jahrzehnten haben immer wieder Menschen in Sachsen ein neues Zuhause gefunden und durch ihre Arbeit und ihr Engagement zur positiven Entwicklung des Freistaats beigetragen. Wir werden auch zukünftig auf Zuwanderung angewiesen sein. Wir begegnen Menschen mit Migrationsgeschichte mit Respekt, egal aus welchem Grund sie nach Sachsen gekommen sind. Damit Integration gelingt, braucht es von Beginn an Netzwerke und Strukturen, welche die Ankommenden aufnehmen und ihnen unter die Arme greifen. Dazu gehören einerseits Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftsstrukturen sowie eine auf Diversität ausgerichtete Verwaltung. Und andererseits das demokratische und zivilgesellschaftliche Engagement vor Ort. Beides werden wir weiter politisch unterstützen und die teils ehrenamtliche Arbeit fördern. Das Sächsische Teilhabe- und Integrationsgesetz wurde von uns auf den Weg gebracht. Es verdeutlicht, dass Integration keine vorübergehende Aufgabe ist, sondern fester Bestandteil in unserer Gesellschaft. Wir werden es mit allen Akteur:innen in Sachsen weiterentwickeln. Beim Umgang mit Geflüchteten geht es um Menschlichkeit und Solidarität, wie sie jeder Mensch in Not erfahren sollte. Wer hier jedoch kein dauerhaftes Aufenthaltsrecht hat, der muss das Land wieder verlassen, wenn dies tatsächlich möglich und humanitär zumutbar ist.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Menschen, die dafür sorgt, dass sie sich eine Wohnung in Sachsen weiterhin leisten können. Gerade in den Großstädten wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Deshalb muss der Freistaat in die Schaffung bezahlbaren sowie barrierefreien Wohnraums investieren, Bauland mobilisieren, gemeinnützigen Wohnungsbau ermöglichen, gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum vorgehen und Mietsteigerungen begrenzen. Der Bedarf ist immens: Wir brauchen in den kommenden Jahren zusätzlich mindestens 15.000 neue Sozialwohnungen und 30.000 bezahlbare Wohnungen für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen. Dafür gründen wir eine sächsische Wohnungsbaugesellschaft, die bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum bereitstellt. Sie arbeitet mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften zusammen. Finanziert wird die Gesellschaft u. a. durch den „Sachsenfonds 2050“. Dieses Sondervermögen wollen wir mit mindestens vier Milliarden Euro für wichtige Zukunftsinvestitionen ausstatten. Und wir bringen gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte, auch generationenübergreifend, voran. Ebenso wichtig sind bezahlbare Wohnungen für Studierende und Auszubildende. Wir setzen hierfür auf den bedarfsgerechten Ausbau von Studierenden- und Azubi-Wohnheimen.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Sächsinnen und Sachsen, die dafür sorgt, dass Klimaschutz und Energiewende für sie bezahlbar bleiben. Mit uns wird dieser Weg machbar und gerecht. Wir werden die erneuerbaren Energien umfassend und zügig ausbauen. Wir werden für eine schnellere Umsetzung sorgen, dabei nehmen wir auch den Denkmalschutz in den Fokus. Die Zukunft unseres Industriestandortes mit sicheren und gut bezahlten Arbeitsplätzen sowie die Versorgung der Menschen mit bezahlbarer und sicherer Energie werden davon abhängen. Dabei haben wir auch die 14.000 Beschäftigten in der sächsischen

Energieerzeugung im Blick. Zugleich werden wir für die Machbarkeit der Vorschläge sorgen. Denn dem Klimaschutz ist wenig geholfen, wenn man die Menschen überfordert und verunsichert. Noch schlimmer sind jene Stimmen, die populistisch vor „Deindustrialisierung“ warnen, aber selbst keine Lösungen für mehr Klimaschutz präsentieren. Die Kosten und Nutzen des Wandels müssen gerecht verteilt sein. Gewinne der Energieproduktion sollen vor Ort erzielt werden und Kommunen verpflichtend davon profitieren. Nach dem Vorbild Mecklenburg-Vorpommerns werden wir günstige regionale Tagstrom-Tarife einführen. Dort, wo viel Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt wird, sollen Bürger:innen, Kommunen und Unternehmen direkt von der Energiewende profitieren. Wer dort wohnt, zahlt weniger für Strom. Wir sorgen für eine sozial gerechte Umsetzung der Wärme- und Heizungswende – Bürger:innen und Kommunen erhalten eine angemessene Unterstützung. Für uns als SPD steht fest: Starke Schultern werden mehr Verantwortung für den Klimaschutz und die Energiewende tragen müssen. Wir stellen als SPD daher die Verteilungsfrage neu.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Menschen, die dafür sorgt, dass Mobilität bezahlbar bleibt und klimaneutral wird. Wir stellen die Weichen neu für einen Verkehr, der sozial gerecht und dabei umweltfreundlich ist. Die Mobilitätswende gelingt, wenn wir öffentlichen Nah-, Rad- und Fußverkehr und das Auto der Zukunft gleichberechtigt behandeln und fördern. Dazu muss in Sachsen die Infrastruktur in Stadt und Land ausgebaut werden. Die Verkehrswende ist dann erfolgreich, wenn umweltfreundliche Verkehrsmittel unkompliziert nutzbar, bezahlbar und konkurrenzfähig sind. Das sächsische Bildungsticket war dafür ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Das Deutschlandticket zeigt deutlich, wie groß die Bereitschaft ist, den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen. Doch es wurde auch klar, dass der beste Tarif wenig bewirkt, wenn die Kapazitäten nicht ausreichen oder in manchen Regionen ein mangelhaftes Angebot besteht.

Das muss sich weiter ändern: Die Gründung der Sächsischen Mobilitätsgesellschaft ist eine große Chance für den Öffentlichen Personennahverkehr in Sachsen. Erstmals verpflichten sich die Landkreise als Aufgabenträger gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen dazu, einen verbindlichen Landesnahverkehrsplan zu entwickeln und umzusetzen. Wir wollen zukünftig die Bahn- und überregionalen Busverkehre in Landesverantwortung besser planen. Die Nahverkehrsplanung wird so endlich ganzheitlich – über Zweckverbands- sowie Landesgrenzen hinaus – gedacht. Wir werden zudem die Beförderungsstandards vereinheitlichen, das Tarifsystem weiter vereinfachen und die Preise weiter bezahlbar halten.

Da der Autoverkehr gerade in ländlichen Regionen weiterhin einen großen Stellenwert haben wird, wollen wir Sachsen zum führenden Land der E-Mobilität machen. Das umweltfreundliche Elektroauto „Made in Saxony“ soll Markenzeichen werden. Entscheidend wird sein, dass bezahlbare E-Autos gebaut werden. Und mit einem attraktiven Gebrauchtwagenmarkt sowie einer guten wohnortnahen Ladein-frastruktur sichern wir ab, dass wirklich alle auf das Elektroauto umsteigen können. Wenn wir von Transformation reden, dann wissen wir, dass es dabei auch mal schwierig wird, mal ein Schritt zurück gemacht werden muss, um zwei nach vorn zu kommen. Deswegen unterstützen wir die Unternehmen und ihre Beschäftigten, aber auch die Nutzer:innen beim Prozess.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber einer demokratischen Zivilgesellschaft und unserer vielfältigen Vereinslandschaft. Für Respekt gegenüber den vielen Menschen, die sich in unserem Land ehren- und hauptamtlich für unsere Gesellschaft und für den Zusammenhalt engagieren, ob im Sportverein, bei der Feuerwehr oder in einer Gewerkschaft. Wir wollen gemeinsam für unsere Demokratie eintreten. Wir wollen, dass staatliche Institutionen und Behörden den Menschen auf Augenhöhe begegnen, ihre Interessen und Ziele ernst nehmen und sie dabei unterstützen, selbst tätig zu werden.

Wir wollen den Zugang zu Fördermitteln vereinfachen und mit langfristigen Zusagen für Verlässlichkeit sorgen. Dazu braucht es bei der sächsischen Förderpolitik eine neue Form des Vertrauens der Verwaltungen gegenüber den Menschen. Auch in Zukunft werden wir weiterhin Projekte und Ideen fördern, durch die Menschen unsere Gesellschaft gestalten können. Dafür werden wir Programme wie «Soziale Orte» oder «Orte der Demokratie» fortsetzen und den Ansatz zur Weiterentwicklung von bestehenden Kultur- und Bildungsorten zu «Orten der Gemeinschaft» stärken. Wir unterstützen die Menschen in unseren sächsischen Dörfern, Kleinstädten und Stadtvierteln, selbst das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen und ein nachbarschaftliches Miteinander vor Ort zu organisieren. Schließlich ist Demokratie kein Lieferservice. Wir helfen den Menschen dabei, «ihre Orte» aufzubauen, den öffentlichen Raum wieder zu beleben und in ihren Gemeinden neuen Zusammenhalt zu schaffen.

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Menschen, die sich tagtäglich dem Kampf gegen Rechtsextremismus stellen. Dieser ist für uns zentral, wenn es um den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Sicherheit in Sachsen und den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes geht. Rechtsextremisten haben in Sachsen keinen Platz, wir werden weiter entschieden gegen sie vorgehen. Dafür gilt es den Menschen, die sich in Vereinen, Betrieben und Initiativen für unsere Demokratie und gegen Diskriminierung stark machen, weiterhin den Rücken zu stärken, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen und zu schützen. Dazu werden wir das von uns initiierte Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus und das aufgebaute Demokratiezentrum weiterentwickeln. Wir setzen das Förderprogramm «Weltoffenes Sachsen» fort, legen einen Fokus auf Demokratieförderung und wollen die Prävention weiter stärken. Wir sehen es als gemeinsame Aufgabe aller staatlichen Ebenen und der Zivilgesellschaft an, rechtsextreme Strukturen zu bekämpfen und demokratie- und menschenfeindliches Gedankengut zurückzudrängen. Die Menschen vor Ort dürfen sich damit nicht allein gelassen fühlen.

Eine solche Politik des Respekts in allen Bereichen stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land. Und so stärkt diese Politik des Respekts unseren Freistaat und die Sächsinnen und Sachsen dabei, es mit den Veränderungen unserer Zeit aufzunehmen.

Wir können das, hier in Sachsen.
Mit Respekt gestalten wir den Wandel machbar und gerecht.

Wir machen Sachsen zum Land der Zukunftsindustrien.

Sachsen hat sich zu einem leistungsfähigen Wirtschaftsstandort entwickelt. Industrielle Leitbranchen im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus, der chemischen Industrie, beim Fahrzeugbau, der Metallerzeugung und der Mikroelektronik sind in ein starkes Netz klein- und mittelständischer Unternehmen und Betriebe eingeknüpft. Mehr als zwei Millionen Menschen in Sachsen sind in der Industrieproduktion und der Zulieferung, im Handwerk und im Dienstleistungsbereich, in der Kultur- und Kreativwirtschaft, in der Sozialwirtschaft und Wohlfahrtspflege, in Handel, Versorgung und Verkehr sowie im öffentlichen Dienst des Landes und der Kommunen beschäftigt. Sie alle arbeiten nicht nur dafür, dass sie und ihre Familien ein Auskommen haben, sondern ebenso daran, dass der Standort Sachsen lebt und sich weiterentwickelt.

Sachsens Unternehmen und Beschäftigte stehen in einem großen Modernisierungsprozess. Angesichts der Herausforderungen von Digitalisierung und Automatisierung sowie der Notwendigkeit, bis 2045 klimaneutral zu werden, ordnen sich aktuell ganze Wirtschafts- und Industriezweige neu. **Hier ist die Politik am Zug: Sachsen ist schon immer ein Industrieland gewesen. Wir machen es zum Land der Zukunftsindustrien. Sichere Arbeitsplätze brauchen eine robuste und zukunftsfähige Wirtschaft.**

TSMC, Tesla, Intel und den Batteriehersteller CATL zog es nach Ostdeutschland. Bosch, VW, BMW, Porsche, Infineon, AMD/Globalfoundries: sie und viele mehr investieren in Sachsen. Aus diesen Investitionen in neue Technologien und Produktionsmöglichkeiten ergeben sich riesige Chancen. Deshalb setzen wir uns für eine rasche Digitalisierung, den Ausbau klimaneutraler Zukunftsenergien und eine entschlossene Förderung innovativer Ideen ein. Damit bieten wir traditionellen und neuen Industrien beste Voraussetzungen. Denn nur, wenn wir jetzt anpacken, gibt es eine Zukunft „Made in Saxony“. Der Umbauprozess beim Umstieg auf grünen Wasserstoff, auf E-Mobilität oder beim Umbau der Energieversorgung wird uns allen noch einiges abverlangen. Wir müssen hier ehrlich sein: Er bringt in den nächsten Jahren auch hohe Kosten mit sich, die aber langfristig zu preiswerter und sicherer Energie, guten Arbeitsplätzen und einer besseren Klimabilanz führen werden.

Viele Menschen, auch bei uns in Sachsen, blicken skeptisch auf diesen Prozess: Manchen geht der klimaneutrale Umbau zu langsam und sie haben Angst vor dem Kippen des Weltklimas. Anderen geht der Prozess zu schnell. Sie sorgen sich darum, ob nach dem Wandel sichere und gute Arbeitsplätze erhalten bleiben. Beide Befürchtungen sind da, und beide nehmen wir ernst. Deshalb ist es uns wichtig, den Wandel für alle sozial verträglich zu gestalten.

Denn die Hände in den Schoß zu legen und zu behaupten, alles könne so bleiben, wie es ist, ist die schlechteste Option. Andere Regionen in der Welt und in Europa warten nicht auf Sachsen. Allein die USA und China investieren Milliarden in den klimaneutralen Umbau ihrer Volkswirtschaften. Völlig neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle entstehen, die alte Wirtschaftsformen verdrängen. Weil Standortentscheidungen global agierender Unternehmen immer wieder neu gefällt werden, darf Sachsen nicht zögern.

Wir müssen und werden die Chancen zur Veränderung jetzt ergreifen. Wir müssen ins Machen kommen, damit Sachsen spitze bleibt. Gemeinsam gestalten wir den Wandel, machbar und gerecht. Wir können das, hier in Sachsen. **Für eine gute Entwicklung unseres Landes werden in diesem Jahrzehnt zwei Faktoren entscheidend sein: Innovationen und eine leistungsfähige Infrastruktur.** Wir halten es für enorm wichtig, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ihre Energie gemeinsam auf diese zwei Faktoren richten.

Was wir dafür machen werden:

Wir setzen auch weiterhin auf die Förderung von Innovationen und Technologiewandel. Die weltweit stattfindende Umstellung der Wirtschaft auf Klimaneutralität und Nachhaltigkeit rückt Innovationen ins Zentrum jeglicher wirtschaftlicher Tätigkeit. Der bisher praktizierte Verbrauch fossiler Ressourcen für die Produktion und den Vertrieb von Waren und Gütern hat mittelfristig keine Zukunft mehr. Deutschland ist dem Klimaabkommen von Paris verpflichtet. Wir müssen die globale Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius begrenzen und wollen deshalb bis 2045 klimaneutral sein. Diese sogenannte Dekarbonisierungsstrategie ist kein deutscher Sonderweg: Die Europäische Union hat das Ziel der Klimaneutralität für alle Mitgliedstaaten auf das Jahr 2050 festgesetzt. Auch die USA und Kanada streben dieses Ziel an, ebenso Brasilien und Südafrika. China will bis 2060 klimaneutral werden, Indien bis 2070. Weltweit ist also völlig klar: Wer seine Unternehmen erhalten will, wer auch in Zukunft produzieren und verkaufen will, der muss innovativ sein und neue Technologien einsetzen. Und wer bei diesem Prozess vorangeht, entwickelt einen Vorsprung, der Wettbewerbsfähigkeit sichert.

Deshalb steht für uns die Förderung von technologischen, sozialen und nachhaltigen Innovationen im Zentrum der Wirtschaftspolitik für die kommende Dekade. Sachsen hat als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort hervorragende Voraussetzungen, um in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle einzunehmen. Diese Entwicklung kommt nicht von allein. Sie ist das Ergebnis einer langjährigen Strategie des SPD-geführten Wirtschaftsministeriums, die Wirtschafts- und Technologieförderung sowie Hochschulentwicklung, kommunale Mobilitätslösungen, Aus- und Weiterbildung und Infrastrukturausbau zu einem wirksamen Ganzen verknüpft.

Silicon Saxony ist mittlerweile der größte Mikroelektronik-Standort in ganz Europa. Ein Drittel aller europäischen Chips wird hier produziert. Zusammen mit Hochschulen und Start-ups, Softwareherstellern und Materiallieferanten sind die Chiphersteller Bestandteil eines sachsenweiten Kompetenznetzwerks für Informations- und Kommunikationstechnik, das in alle Bereiche ausstrahlt. Ebensolche Strategien verfolgen wir für die Bereiche des Maschinen- und Anlagenbaus, der Metallerzeugung und der Energie- und Umwelttechnik. Wir haben beim Zukunftsthema Wasserstoff mittlerweile einen Vorsprung vor vielen anderen Standorten, weil wir konsequent auf eine Wasserstoffstrategie entlang der gesamten Wertschöpfungskette gesetzt haben.

Im Bereich der Elektromobilität stehen wir schon jetzt an der Spitze. Jedes vierte Elektroauto in Europa kommt aus Sachsen. Dabei spielt Innovationskraft nicht nur

mit Blick auf die Antriebssysteme eine große Rolle. Mit hohen Forschungs- und Anwendungskompetenzen in der Materialwissenschaft und im Leichtbau, bei Digitalisierung und autonomem Fahren sorgt ein Netz aus Automobilherstellern und Zulieferern, Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Dienstleistern dafür, dass Sachsen in allen Feldern Innovationen prägt und so auch in Zukunft ein starker Standort der Automobilindustrie bleibt. In allen Branchen hängt der Erfolg solcher Strategien auch davon ab, dass gut ausgebildete Fachkräfte sie umsetzen können und die dafür notwendige moderne Infrastruktur zügig geschaffen und erweitert wird.

Die Förderung von Innovationen und Technologiewandel ist aber weder auf große Unternehmen noch auf den industriellen Bereich beschränkt. Großansiedlungen sind für uns vor allem ein Motor für die regionale Wirtschaft. Große Unternehmensstandorte und ihre Beschäftigten sind Kunden für Mittelstand und Handwerk, für regionale Dienstleistungen und Handel. Auch die Unternehmen und Anbieter des Mittelstandes müssen Schritt halten mit der technologischen Entwicklung, mit der Digitalisierung und dem Wechsel zu erneuerbaren Energien. Dabei fehlen ihnen oft Budget, Know-how oder Zeit, um den Umbau zu managen.

Schon heute hat das SPD-geführte Wirtschaftsministerium deshalb nahezu alle Förderprogramme auf kleine und mittelständische Unternehmen ausgerichtet. Künftig wollen wir das Investitionsprogramm „Regionales Wachstum“ sowie die Mittel aus dem Just Transition Fund (JTF), dem Digitalisierungsfonds und aus der Fachkräfteförderung vor allem dafür nutzen, den technologischen Wandel im Handwerk sowie in kleinen und mittelständischen Unternehmen zu unterstützen, den Einsatz von Automatisierung und künstlicher Intelligenz zu ermöglichen und weitere Reallabore für Innovationsprojekte aufzubauen. Die Zukunftsplattform für soziale Innovationen bauen wir weiter aus, um soziale und nachhaltige Innovationen zu fördern.

Wir bauen eine leistungsfähige Infrastruktur für Sachsens wirtschaftliche Zukunft auf. Innovationen und Technologiewandel sind nur möglich, wenn sie sich auf eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur stützen können. Um die Digitalisierung und die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft meistern zu können, braucht Sachsen Leitungen und Netze, die sowohl digitale Daten als auch erneuerbare Energieträger wie Wasserstoff schnell und zuverlässig in jeden Winkel unseres Landes führen. Hier gilt: nicht kleckern, sondern klotzen! Deshalb werden wir in den nächsten zehn Jahren knapp zwei Milliarden Euro Landesmittel in den Breitbandausbau investieren, damit alle Orte und Haushalte in Sachsen mit einem Gigabit-Anschluss abgedeckt sind. Falls das Geld nicht reicht, werden wir zusätzliche Mittel aus dem „Sachsenfonds 2050“ bereitstellen. Wir setzen ebenso konsequent auf eine flächendeckende 5G-Versorgung und streben bei der Entwicklung der nächsten Mobilfunkgeneration 6G eine Vorreiterrolle für Sachsen an.

Für die künftige Versorgung der sächsischen Unternehmen und Haushalte mit erneuerbaren Energien braucht es einen Energiemix von Sonne, Wind und Wasser über Biomasse, Biogas und Geothermie bis hin zum grünen Wasserstoff. Flexibel einsetzbare Gaskraftwerke, die in Zukunft auch zu 100 Prozent mit grünem Wasserstoff betrieben werden können, sollen dabei als Brückentechnologie dienen. Die Erzeugungskapazitäten für diese erneuerbaren Energien, ihre Speicherung und die zugehörige Infrastruktur wollen wir schnellstmöglich auf- und ausbauen. Wir stehen zum vereinbarten Kohle-Ausstieg bis spätestens 2038. Ein früherer Ausstieg ist möglich, wenn die Energieversorgung zu jedem Zeitpunkt sicher, verfügbar und bezahlbar bleibt sowie in den Braunkohlerevieren ausreichend neue, gut bezahlte Arbeitsplätze entstanden sind. Je eher das gelingt, desto mehr Vorsprung gewinnt Sachsen. Die Unternehmen haben sich längst auf den Weg gemacht. Sie gilt es dabei zu unterstützen.

Die Strukturwandelgebiete in der Lausitz und im Mitteldeutschen Revier werden auch künftig Zentren der sächsischen Energieinfrastruktur sein. Aus der Braunkohleregion Lausitz wird der größte Erzeugungsstandort erneuerbarer Energien in Deutschland. Bis 2040 werden hier vierzehn Gigawatt Strom produziert, fast doppelt so viel wie heute mit der Braunkohle. Im ehemaligen Tagebau Witznitz bei Leipzig entstand aktuell Europas größter Solarpark mit einer Leistung von 650 Megawatt. Neben solchen zentralen Standorten braucht unser Land viele dezentrale Orte der Energiegewinnung. Deshalb wollen wir die neu geschaffene Privilegierung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen entlang von Autobahnen und Schienenwegen für einen deutlichen Ausbau der Kapazitäten nutzen und diese Strecken so als Energiebänder gestalten. Sächsische Kommunen und Energiegenossenschaften wollen wir auf ihrem Weg zur Energieautarkie unterstützen und auch die zahlreichen Landesliegenschaften zügig energetisch modernisieren.

Um unseren aktuellen Vorsprung beim Thema Wasserstoff halten zu können, brauchen wir eine enge Anbindung an das bundesweite Wasserstoffkernnetz. Wir machen uns dafür stark, dass das sächsische Gebiet mit mehreren Leitungen erschlossen wird und wichtige Industrieregionen direkt ans Kernnetz angebunden werden. Für den Ausbau des Verteilnetzes in alle sächsischen Regionen brauchen wir eine frühzeitige Planung und eine klare Finanzierungsstruktur, ebenso für die Errichtung von Wasserstoffspeichern.

Um die Unternehmen und das Handwerk bei der Transformation zu unterstützen, werden wir unnötige Bürokratie abbauen und notwendige Verwaltungsverfahren vereinfachen. Über ein einheitliches Förderportal werden wir Förderverfahren konsequent digital abbilden – von der Antragsstellung bis zur Abrechnung. Wir wollen klug gesetzte Bagatellgrenzen, Pauschalen für Personal- und Planungskosten sowie ein echtes Stichprobenverfahren statt Kontrollwahn bis ins kleinste Detail.

Ohne Handwerk geht nichts beim Klimaschutz. Solarpaneele müssen auf Dächer geschraubt, Wärmepumpen installiert und Menschen über die beste und kostengünstigste Option beraten werden. Wir brauchen die Expertise des Handwerks, um Klimaschutzmaßnahmen machbar und effektiv umzusetzen. Wir werden das Handwerk daher stärker in die Planungen für den klimaneutralen Umbau Sachsens einbeziehen.

Das Handwerk ist das Herzstück der sächsischen Wirtschaft – und viel mehr. Das Handwerk ist Teil unseres kulturellen Erbes und entscheidend für die Zukunft Sachsens. Die überwiegende Mehrheit der sächsischen Unternehmen sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Deshalb wollen wir eine umfassende Initiative für das Handwerk initiieren: Wir werden in sämtlichen Politikbereichen – sei es Bildung, Wirtschaft, Verkehr, Polizei

oder Justiz – sorgfältig prüfen, wie wir das Handwerk unterstützen können.

Unser Ziel ist es, den Handwerksbetrieben in Sachsen den bürokratischen und finanziellen Aufwand zu erleichtern, wenn sie beispielsweise dringend benötigte Fachkräfte aus Drittstaaten einstellen möchten. Gleichzeitig werden wir sie dabei unterstützen, junge Menschen für eine Karriere im Handwerk zu begeistern. Durch Praktikums- und Ausbildungsanreize sowie geförderte Firmen- und Ausbildungsmessen möchten wir insbesondere kleine Unternehmen in ländlichen Gebieten dazu ermutigen, attraktive Kennenlernmöglichkeiten anzubieten.

Aber es geht hier um mehr als Arbeits- und Ausbildungsplätze. Handwerk bedeutet Selbständigkeit. Und Handwerk steht für Qualitätsarbeit. Der Meister im Handwerk ist ein Qualitätssiegel. **Wir werden daher den Meisterbonus ausbauen und so all jene unterstützen, die Meister:in werden wollen.** Wir wollen damit auch die Lust an der Selbstständigkeit fördern. Wir werden die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten in Sachsen weiter stärken und Handwerksbetriebe bei der überbetrieblichen Lehrunterweisung durch anteilige Übernahme der Lehrgangskosten unterstützen. Wir werden zudem den Einsatz von Automatisierung, Künstlicher Intelligenz und Robotern für das Handwerk und den Klein- und Mittelstand besonders fördern.

Leitungen, Knoten, Verteilnetze und Speicher – all das gibt es nicht zum Nulltarif. Der Ausbau unserer Infrastruktur sowohl für Daten als auch für Energie ist mit hohen Investitionskosten verbunden. Weder der Staat noch die Wirtschaft können dies jeweils allein schultern. Genau wie beim bisherigen Auf- und Ausbau der herkömmlichen Infrastruktur, ganz gleich ob Verkehrswege oder Telefonnetze, Gebäude oder Versorgungsleitungen, braucht es eine gemeinsame Investitionsanstrengung, ein Miteinander von Wirtschaft und Staat, um die Ausgaben zu schultern. **Deshalb wollen wir den „Sachsenfonds 2050“ als Sondervermögen einrichten und mit mindestens vier Milliarden Euro ausstatten. Als Instrument zur Umsetzung des Fonds gründen wir eine Investitionsgesellschaft.** Diese baut und trägt die dringend benötigten Versorgungsnetze. Durch die Nutzungsgebühren dieser Netzinfrastruktur und aus Dividenden an Beteiligungen wird die Gesellschaft und damit der Fonds eigene Gewinne machen. So können wir einen Teil der dringend nötigen Investitionen refinanzieren.

Den großen Fehler der Nachwendezeit wollen wir in Sachsen nicht noch einmal wiederholen: das Kürzen zur falschen Zeit am falschen Ort aus purem Selbstzweck. Nicht noch einmal soll die Politik die Zeichen der Zeit verkennen und Land und Leute einer Schrumpfkur unterziehen, an deren Folgen wir zum Teil noch heute in Form von Lehrkräftemangel und überfüllten Schulen, geringer Polizeidichte und ausgedünntem ÖPNV zu tragen haben. Diesmal wird Sachsen klotzen statt kleckern, damit die Unternehmen und Hochschulen, die Beschäftigten und ihre Familien die Chancen des Wandels nutzen können. Wir gestalten den Wandel, machbar und gerecht. Dafür müssen wir jetzt ins Machen kommen, mit Zuversicht, Tatendrang und vor allem Investitionen.

Denn wir können das, hier in Sachsen!

Wir sorgen dafür, dass Bildung und Forschung in Sachsen spitze bleiben.

Sachsen ist bei Bildung und Forschung Spitzenreiter. Wir sind stolz auf das Erreichte. Wir haben Respekt vor der Aufbauleistung und der tagtäglichen Arbeit von Erzieher:innen, Lehrer:innen und Wissenschaftler:innen. Mit ihrer Hilfe haben wir Herausforderungen bewältigt, und mit ihrer Hilfe werden wir auch die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen meistern. Sie haben dafür gesorgt, dass Sachsen über ein anerkanntes und bundesweit respektiertes Bildungswesen verfügt.

Wir brauchen diese Spitzenbildung dringender denn je. Denn Bildung entscheidet unsere Zukunft: die jedes einzelnen Menschen und die unserer Gesellschaft. Bildung eröffnet Chancen, ermöglicht Wege und erweitert Perspektiven. Sie trägt dazu bei, dass Menschen selbstbestimmt und zufrieden leben. Und sie ist der Motor für gesellschaftlichen Fortschritt.

Die Welt verändert sich. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Automatisierung sowie der Klimawandel verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt. Daher muss sich auch verändern, wie und was wir lernen. Unser Bildungssystem muss dabei Schritt halten. Heute geht es um selbstständiges Lernen, digitale Kompetenzen, ein Verständnis für nachhaltige Entwicklung und praxisnahen Unterricht. Wir wollen junge Menschen mit jenen geistigen, sozialen und handwerklichen Fähigkeiten ausrüsten, die sie in der Zukunft wirklich brauchen. Wir wollen ihre Talente und Neigungen bestmöglich entwickeln. Die Schule der Zukunft ist von Eigenverantwortung geprägt. Lebens- und Praxisnähe, der Umgang mit Vielfalt und die Ausprägung sozialer Kompetenzen stehen im Vordergrund. In der Schule der Zukunft wird länger gemeinsam gelernt und anerkannt, dass Jede und Jeder etwas Besonderes kann, aber niemand alles. Denn wir brauchen Jede und Jeden.

Sachsen ist als Land der Ingenieurinnen und Ingenieure bekannt. Wir schreiben Forschung, Transfer und Innovation groß, regelmäßig wird uns das in Forschungsrankings bestätigt. Damit Sachsen Spitzenreiter bleibt, braucht es Master und Meister! Dabei sind für uns berufliche und akademische Ausbildung gleichwertig. Wir wollen für noch mehr Durchlässigkeit zwischen den beiden Systemen sorgen. Wir bilden die Fachkräfte von morgen hier in Sachsen aus. Unsere Ausbildungsbetriebe, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sind Magneten für junge und ältere Menschen. Sie zu gewinnen und hier zu halten, ist die Herausforderung im globalen Wettbewerb. Wir wollen ihnen ein tolerantes und innovatives Umfeld bieten, damit Menschen mit verschiedenen Hintergründen zueinander finden und neue Ideen verwirklicht werden.

Damit Sachsens Bildung anerkannt und bundesweit respektiert bleibt, müssen wir etwas tun. Schon in den letzten zehn Jahren hat die SPD in Regierungsverantwortung immer wieder nachgesteuert. Wir haben das unter CDU und FDP kaputtgesparte Bildungssystem wieder aufgebaut. Und wir haben umgesteuert. Wir haben mehr Lehrer:innen ausgebildet und zusätzliche Lehrer:innen eingestellt. Wir haben die Schulassistenz eingeführt, die Schulsozialarbeit ausgebaut und mehr

Unterstützung organisiert. Mit der gleichen Bezahlung für alle Schularten und mit Zulagen haben wir den Lehrerberuf noch attraktiver gemacht. Und wir haben für eine langfristige Bildungsplanung gesorgt. Eben machbar und gerecht!

Doch es fehlen weiterhin Lehrer:innen in den Klassen. Viele Eltern stellen sich berechtigterweise die Frage, wie der Lehrermangel gelöst wird und wie heute gute Bildung abgesichert werden kann. Es wird aus ihrer Sicht zum Glücksspiel, ob ihr Kind gute Bildung bekommt oder nicht.

Mehr Personal und mehr Unterstützung wird benötigt: mehr Lehrkräfte, mehr Schulassistenz, mehr Schulsozialarbeit. Um junge Menschen schnellstmöglich an die Schulen zu bringen, sichern wir die Qualität der Ausbildung und steigern die Attraktivität der pädagogischen Berufe. So schaffen wir Anreize für ihr Engagement in Sachsen. Für uns ist klar: Es braucht ein Team aus verschiedenen Fachkräften für unsere Kinder. Wir verfolgen damit das Ziel, die Bildungsqualität weiter zu verbessern. Dabei ist es uns wichtig, die Lehrkräfte zu entlasten, damit sie genügend Zeit für die Schülerinnen und Schüler haben. Nur so sind gute Bildung und individuelle Förderung möglich.

Weil die Kinderzahlen gerade erneut sinken, überlegen manche schon wieder, Kita- und Schulstandorte zu schließen. Es drohen die gleichen Fehler wie in der Vergangenheit gemacht zu werden: in der Bildung kürzen. Wir sagen: Der Kindergarten und die Schule gehören in den Ort. Sie sind mehr als ein Bildungsort, sie sind ein Mittelpunkt für Dörfer, Gemeinden und Stadtteile. Wir halten wohnortnahe Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und Schulen für notwendig und machbar. Wir setzen uns für ein dichtes Schulnetz ein. Mit der Schule im Ort bleibt der Schulweg kurz und haben Kinder und Jugendliche mehr Zeit. Anstatt lange Strecken im Schulbus zurückzulegen, steht Zeit für Lernen, Spaß und Spiel, Freund:innen oder Ehrenamt zur Verfügung.

Wir alle wissen, dass in den frühen Lebensjahren die entscheidenden Weichen gestellt und der Grundstein für gelingende Bildungsprozesse gelegt werden. Es kommt daher auf den Start an. Wir werden auf den Ausbau und die Stärkung der frühkindlichen Bildung in den nächsten Jahren einen besonderen Fokus legen. Um dafür zu sorgen, dass Sachsen bei Bildung und Forschung spitze bleibt, müssen wir die Bildung der Allerkleinsten verstärkt in den Blick nehmen. Unser Anspruch an frühkindliche Bildung ist: Mehr Zeit der Pädagog:innen für Kinder in den Kinderkrippen und der Kindertagespflege, in den Kindergärten und im Hort.

Wir machen unser Bildungssystem fit für die Zukunft, denn Sachsen soll weiterhin ein anerkanntes und bundesweit respektiertes Bildungswesen haben. Wir wollen Spitzenreiter bei Bildung und Forschung in Deutschland bleiben und im internationalen Vergleich aufholen. Damit wir uns für die Zukunft gut aufstellen: Gute Bildungspolitik ist Zukunftspolitik.

Was wir dafür machen werden:

Wir müssen mehr in Bildung investieren! Sinkende Kinderzahlen sehen wir als Chance für das Bildungssystem. Wir wollen frei werdende Mittel nicht einsparen, sondern im System halten. So können Kita- und Schulstandorte erhalten und die Qualität gesteigert werden. Wir wollen keine Schulen und Kitas schließen.

Statt Schulschließungen wollen wir ein dichtes Schulnetz und kleinere Klassen. Die sinkenden Schülerzahlen bieten auch die Perspektive, die Klassenleiterstunde zur Entlastung der Lehrkräfte einzuführen. Für uns steht fest: Um Chancen und Wege zu eröffnen, muss Bildung wohnortnah verfügbar sein. Das gilt für den Kindergarten und die Schule im Ort, aber auch für Musik- oder Volkshochschulen sowie Hochschulen in der Region. Mit jahrgangsübergreifendem Unterricht und Binnendifferenzierung gelingt es sogar in kleinen Dörfern, die erforderliche Klassenstärke zu erreichen. **Mit längerem gemeinsamen Lernen an Gemeinschaftsschulen oder Oberschulen+ kann das Schulnetz sogar verdichtet werden.** Eine dreizügige Gemeinschaftsschule stellt sicher, dass vor Ort alle Schulabschlüsse erworben werden können. Mit der Schule im Ort erreichen Kinder und Jugendliche ihren Lernort wieder zu Fuß oder mit dem Fahrrad, statt lange Zeit im Schulbus zu verbringen.

Wir werden in moderne Bildung investieren, also in zeitgemäße Räume und Ausstattung. Wir werden weiterhin Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen sanieren, modernisieren oder auch neu bauen. Wir werden investieren, um den Ausbildungs- und Wissenschaftsstandort nachhaltig zu stärken. Mit dem Landesprogramm „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ unterstützen wir die berufliche Bildung. Um zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung beizutragen, bauen wir den Meisterbonus aus und führen einen analogen Bonus für Fach- und Betriebswirte sowie Techniker:innen ein. Und wir verbreitern den Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte.

In den Hochschulstandort Sachsen werden wir investieren: Mit weiteren 450 zusätzlichen Dauerstellen an Hochschulen leisten wir unseren Beitrag für gute Lehre und innovative Forschung. So können Daueraufgaben von wissenschaftlichem Personal mit unbefristeten Verträgen wahrgenommen werden. Mit der Fortschreibung der Hochschulentwicklungsplanung sowie mit einer sechsjährigen Zuschussvereinbarung erhalten die staatlichen Hochschulen weitere Planungssicherheit. Als Brücke zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung wird die Duale Hochschule Sachsen fungieren. Das duale praxisintegrierte Studium bleibt ihr Markenkern.

Priorität hat für uns die Unterrichtsabsicherung. Für einige lautet das Rezept gegen den Lehrermangel: Größere Klassen, mehr Pflichtstunden für die Lehrkräfte, weniger Schulen, mehr Druck. Das ist der falsche Weg! Wir wollen mehr Personal sowie mehr Unterstützung und Entlastung. Unser Ziel ist es, die Bildungsqualität weiter zu verbessern. In den nächsten fünf Jahren wollen wir die Schulassistenz und die Schulsozialarbeit flächendeckend ausbauen. Und wir wollen, dass die Schulen eigene Budgets und mehr Gestaltungsspielraum erhalten, damit sie eigenständiger arbeiten können. Um mehr Lehrer:innen einstellen zu können, behalten wir die hohen Ausbildungskapazitäten von 2.400 Lehramtsstudienplätzen an den drei Universitäten bei. Wir setzen die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrer:innen neu auf und schaffen mit einem Lehrkräftebildungsgesetz den rechtlichen und strukturellen Rahmen. Die Studieninhalte und das Referendariat gehören auf den Prüfstand – mehr Bildungspraxis, weniger Fachwissenschaft sowie die Integration des Referendariats ins Studium und eine frühzeitige bezahlte

Praxiserfahrung und Möglichkeit zum Teamteaching sind unser Ziel.

Wir brauchen Jede und Jeden. Wir wollen das Recht auf Bildung mit Leben füllen und alle Jugendlichen bestmöglich dabei unterstützen, einen Schul- und Ausbildungsabschluss zu erwerben. Manchmal muss dieser auch nachgeholt werden, hierfür schaffen wir die Voraussetzungen. Mit Volkshochschulen als anerkannten Schulen des zweiten Bildungsweges und landesfinanzierten Produktionsschulen unterstützen wir dies. Zum Recht auf Bildung gehört auch ein Recht auf Umwege – eben eine zweite oder dritte Chance. Jemand, der Ausbildung oder Studium abbricht, hat nicht automatisch verloren. Vielmehr kann diese Entscheidung Erkenntnisse bereithalten und zu einem neuen Weg, zu einem Wechsel führen. In diesen Situationen gilt es, junge Menschen zu begleiten. Wir bauen daher die Beratungs- und Informationsangebote aus und stärken insbesondere die Jugendberufsagenturen und Studierendenwerke. Zugleich schaffen wir Angebote zur Validierung von non-formal erworbenen Kompetenzen, damit Anerkennung mit Blick auf Ausbildungs- und Studienabschlüsse vereinfacht wird.

Mit Blick auf die Betreuungsquote und die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte sind die sächsischen Kindertageseinrichtungen spitze. Das wollen wir bleiben und zugleich die Qualität verbessern. Mehr Erzieher:innen für die gleiche oder geringere Anzahl an Kindern bedeutet, dass sich die Fachkraft-Kind-Relation weiter verbessert. So wird es möglich sein, alle Kinder in frühen Jahren in den Blick zu nehmen und eine inklusive Kita für alle zu gestalten. Da der Bedarf an finanziellen Mitteln und pädagogischen Fachkräften zwei Seiten derselben Medaille sind, werden wir an unserer bisherigen Strategie zur schrittweisen Umsetzung weiterer Qualitätsverbesserungen festhalten. Die Kita als ein Ort der Begegnung kann die Eltern unterstützen. Hier finden sie Ansprechpartner:innen zu ihren Fragen, die die Erziehung und Entwicklung der Jüngsten betreffen. Wir werden daher die Kita-Sozialarbeit und Familienzentren ausbauen und unterstützen Kindertageseinrichtungen besonders dort, wo Herausforderungen und Probleme groß sind.

Wir wollen regionale Bildungslandschaften gestalten, indem Bildungseinrichtungen Orte der Begegnung und des sozialen Miteinanders werden. Wir fördern daher kulturelle Bildung und Sport, politische Bildung und Erwachsenenbildung weiter. Wir stärken Kinder- und Jugendarbeit und verankern Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wenn die verschiedenen Bildungsinstitutionen zusammenarbeiten und -wirken, entstehen vor Ort eine praxisnahe, generationenübergreifende Bildung und lebenslanges Lernen. Die Schule von morgen bildet Kinder und Jugendliche ganzheitlich: demokratisch und sozial, geistig und motorisch, künstlerisch und sportlich. Sie vermittelt auch Gesundheitswissen und praktische Fertigkeiten für Haushalt und Handwerk. Sie setzt auf jahrgangs- und fächerübergreifenden Unterricht.

In den kommenden Jahren werden wir die rhythmisierte Ganztagsschule ausbauen, um Unterricht, Lernförderung, Pausen und Erholungsphasen sowie frei gestaltbare Zeit besser auf den Vor- und Nachmittag zu verteilen. So wachsen Schule, Hort, Ganztagsangebote sowie außerschulische Lernorte und Vereine zusammen. An allen weiterführenden Schulen, nicht nur der Oberschule, ist Berufsorientierung ein fester Bestandteil – Praxisberater:innen und Kooperationen mit Praxispartner:innen sichern dies ab.

Wenn sich ändert, wie wir leben und arbeiten, muss sich auch ändern, wie und was wir lernen. Dies teilen auch die Expert:innen mit ihren Vorschlägen zum «Bildungsland Sachsen 2030». Wir werden unsere Ideen mit diesen Vorschlägen abgleichen. Unser Ziel ist eine zeitnahe und umfassende Novellierung des Schulgesetzes sowie die Überarbeitung der Stundentafel und Lehrpläne, um das Fundament für eine eigenverantwortliche Schule zu legen. Dabei basiert Eigenverantwortung auch auf einer demokratischen Schulkultur. Schüler:innen und ihre Eltern sind Ideengeber:innen und Gestaltende, die wir in ihrer Teilhabe und Mitwirkung stärken wollen. Und da wir wissen, dass die Welt komplexer wird, wollen wir alle Kinder und Jugendlichen im Blick haben, beim Lernen begleiten und bestmöglich unterstützen. Dies gelingt in multiprofessionellen Teams am besten, da diese unterschiedliche Berufe, Perspektiven und Lösungen bereithalten. Wir bauen deshalb das Unterstützungssystem für Schulen weiter aus – sei es durch Schulsozialarbeit, pädagogische Assistenzen, Inklusionsbegleiter:innen, IT-Koordinator:innen, Verwaltungsassistenzen, Bewegungscoaches oder Schulgesundheitsfachkräfte.

Sachsens Bildung bleibt spitze, wenn wir es schaffen, den Entdeckerdrang, die Neugier, die mentale Gesundheit sowie die Freude am selber Machen und Lernen über die gesamte Schulzeit zu erhalten. Kleine Kinder lernen gern und entdecken die Welt. Im Laufe der Schulzeit sinkt allerdings die Lernbegeisterung immer weiter ab. Das liegt an vielen verschiedenen Dingen – aber auch an der Schule. Auch deshalb muss sich ändern, wie und was wir lernen.

Innovationsprozesse bedarf es nicht nur in Unternehmen, sondern auch bei der öffentlichen Daseinsvorsorge. Mit Blick auf den Mangel an Lehrkräften bedeutet dies auch: Unser Schulsystem muss moderner, die Lehrpläne entschlackt und die Stofffülle reduziert werden. Das gibt auch mehr Luft in der Stundentafel und damit Raum für einen effizienteren Einsatz der Lehrkräfte. Mehr selbstständiges Arbeiten, gemeinsames Lernen in Projekten und schulbegleitende Praktika, die im Unterricht reflektiert werden, helfen den Schüler:innen, eigene Stärken zu entwickeln, soziale Kompetenzen zu erlangen und sich für das Berufsleben zu orientieren. Und ein Lehramtsstudium, das junge Menschen nicht nur an den Universitäten ausbildet, sondern studienbegleitend als zweite Kraft im Unterricht einsetzt, sorgt nicht nur für Praxisnähe, sondern auch für die individuelle Förderung in Schulen und ein innovatives Bildungssystem.

Wir gestalten den notwendigen Wandel im Bildungsbereich machbar und gerecht. Und sorgen damit auch in Zeiten der Veränderung dafür, dass Bildung und Forschung in Sachsen spitze bleiben.

Wir können das, hier in Sachsen!

Sich in Sachsen sicher fühlen: Wir sorgen dafür, mit einer starken sozialen Infrastruktur.

Die Gesundheits-, Pflege- und Soziallandschaft sind wichtige Standortfaktoren. Sie sind entscheidend vor Ort: als Identifikation und für die Sicherheit. Gerade in den Nachwendejahren ist viel Vertrauen verloren gegangen, als diese Daseinsvorsorge zukunftsvergessen und konzeptlos abgebaut wurde. Das wurde zurecht als Entwertung empfunden. Das ist Infrastruktur, in die wir investieren müssen, mit Geld, aber besonders mit Ideen. Damit sie in Zukunft das bietet, was vor Ort gebraucht wird. Die soziale Infrastruktur stärkt die Substanz unseres Landes. Sie hilft Menschen Krisen zu überstehen und mit Veränderungen umzugehen. Diese Infrastruktur ist der Schlüssel, um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. Sie ist der Anker für gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ob bei Krankheit, familiären Problemen oder im Katastrophenfall: Wie wichtig eine starke soziale Infrastruktur ist, zeigt insbesondere der Ernstfall, in dem man Hilfe braucht. Wir wollen, dass sich alle Menschen in Sachsen sicher fühlen. Denn es ist wichtig, dass Hilfe und Unterstützung überall und für alle da ist, wenn sie gebraucht wird. Es ist wichtig, dass gut ausgebildete und ausgestattete Helfer:innen sowie Strukturen vorhanden sind, die bei Naturkatastrophen helfen, schnell da sind, wenn es brennt oder Menschen vor Straftaten schützen.

Bei unserer Politik legen wir darauf einen besonderen Fokus. Auch weil in den letzten Jahren noch einmal mehr als deutlich wurde, wie wichtig es ist, dass man in Sachsen frei von Angst und Sorgen leben kann.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass unsere soziale Landschaft gut aufgestellt ist und die Menschen auch in Krisensituationen auf sie vertrauen können. Es zeigte sich jedoch auch, welche Lücken noch zu schließen sind und welche Veränderungsprozesse die soziale Infrastruktur gerade durchlebt. Weil der demografische Wandel das Gesundheits- und Sozialsystem vor neue Herausforderungen stellt. Weil durch den Klimawandel häufiger Katastrophenfälle wie Waldbrände oder Starkregen drohen. Und weil es an vielen Stellen an Fach- und Arbeitskräften sowie ehrenamtlichen Helfer:innen fehlt.

Zuhause ist da, wo der Mensch sich sicher und gut versorgt fühlt. Ein solches Zuhause soll Sachsen für alle Menschen sein, die hier gerne leben oder zu uns kommen wollen.

Dafür braucht es in Sachsen weiterhin ein soziales und gutes Gesundheitssystem, ein starkes und verlässliches Hilfenetz und eine vielfältige Soziallandschaft. Das gelingt, indem wir unsere soziale Infrastruktur auf stabile und moderne Füße stellen.

Im Sozialbereich arbeiten Menschen für Menschen. Daher braucht es Respekt gegenüber den Beschäftigten, die im Gesundheits-, Pflege-, Sozial- oder Rettungswesen arbeiten. Respekt durch faire Löhne, planbare Arbeitszeiten und gute Arbeitsbedingungen. Und Respekt gegenüber den Menschen, die auf die Strukturen angewiesen sind. Durch eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur, die den Menschen die Sicherheit gibt, auch in schwierigen Lagen immer gut versorgt zu werden.

Daran arbeiten wir, gestalten den Wandel machbar und gerecht. Die SPD und das SPD-geführte Sozialministerium haben in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass die soziale Infrastruktur in Sachsen weiter stabilisiert und modernisiert wird. Wir haben das Soziale verteidigt und nicht zugelassen, dass im Sozialbereich der Rotstift angesetzt wird. Diesen Weg werden wir fortsetzen. Unsere Vision und unser Antrieb:

Ein Sachsen, in dem sich alle weiterhin sicher fühlen und gut versorgt werden, gerade in gesundheitlichen und sozialen Notlagen. Und zwar unabhängig davon, ob jemand in der Stadt oder auf dem Land lebt, ob jemand ein hohes oder ein niedriges Einkommen hat oder ob jemand alt oder jung ist.

Was wir dafür machen werden:

Für die SPD steht der Mensch im Mittelpunkt des Gesundheitssystems, nicht der Profit. Die Gesundheitsversorgung in Sachsen ist gut. Aber sie muss reformiert werden, damit das auch in Zukunft so bleibt. Unser Ziel ist es, für alle Menschen in Sachsen die beste medizinische Versorgung zu gewährleisten. Die SPD Sachsen setzt sich daher für eine Weiterentwicklung der Qualität im sächsischen Gesundheitssektor ein. Den Weg wollen wir gemeinsam mit allen Beteiligten gehen. Wie das gelingen kann, hat bereits der Prozess für ein neues Sächsisches Krankenhausgesetz gezeigt. Und klar ist: Solche Reformen brauchen Zeit und Geld, denn sie geschehen, während die Krankenhäuser, Arztpraxen und Gesundheitszentren weiterarbeiten.

Den Menschen wieder in den Fokus des Gesundheitswesens zu stellen, ist dabei ein wichtiger sozialer und zukunftsweisender Schritt. Wir unterstützen daher die vom Bund angestoßene Reform der Krankenhausfinanzierung und Notfallversorgung, denn sie wird die Gesundheitsversorgung in Sachsen nachhaltig stärken. Von der Einführung der Vorhaltepauschale und der besseren Finanzierung von Kinder- und Jugendmedizin sowie der Geburtshilfe werden Standorte in ländlichen Räumen profitieren. Mit der Abkehr von der ausschließlichen Fallpauschalenfinanzierung kann bei Krankenhäusern wieder die medizinische Notwendigkeit im Vordergrund stehen und nicht der wirtschaftliche Nutzen. Zu einer gerechten Gesundheitslandschaft für alle gehört auch, dass wir an der Einführung der Bürgerversicherung – eines einheitlichen Krankenversicherungssystems für alle – festhalten und uns auf Bundesebene dafür einsetzen. Wir streiten für eine gerechte und solidarische Finanzierung von Gesundheit und Pflege. Es bleibt für uns dabei: Schluss mit der Zwei-Klassen-Medizin.

Auch wenn sich die Krankenhauslandschaft anpassen muss: Eine flächendeckende Notfall-, Grund- und Akutversorgung der Menschen in Sachsen wird wie bisher wohnortnah und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen. Wir sorgen dafür, dass die Notfallversorgung weiterhin überall schnell erreichbar ist. Diese Strukturen bleiben bestehen. Wir fördern die Errichtung von Gesundheitszentren, wodurch kleine Standorte in den ländlichen Räumen erhalten werden können. Mit integrierten Notfallzentren

und Gesundheitszentren gelingt es, Leistungen in- und außerhalb von Kliniken und Krankenhäusern zu verknüpfen und die Patient:innen so zu versorgen, wie es ihre akute Situation erfordert.

Was uns zudem besonders wichtig ist: Alle Menschen in Sachsen sollen bei schweren und speziellen Krankheiten weiterhin die beste Versorgung erhalten. Um das zu garantieren, müssen wir die Strukturen anpassen, um weiterhin den Bedürfnissen der Patient:innen bestmöglich gerecht zu werden. Der für uns richtige Weg: die Spezialisierung auf Schwerpunkte in den Krankenhäusern. Davon profitieren insbesondere auch die Patient:innen, denn wo gleichartige Fälle besonders häufig behandelt werden, verfügt das Klinikpersonal über mehr Erfahrung, die beste Ausstattung und erzielt nachweislich eine bessere Behandlungsqualität. Das novellierte Sächsische Krankenhausgesetz eröffnet dafür neue Möglichkeiten, an deren Umsetzung wir in den nächsten Jahren weiterarbeiten werden. Die neuen Chancen müssen insbesondere auch vor Ort genutzt werden. Wir sorgen dafür, dass Land, Kommunen und Krankenhausträger gemeinsam weiter in die Krankenhäuser investieren.

Trotz einer angespannten Personalsituation und hohen Arbeitsbelastungen werden täglich rund 17.000 Menschen in unseren sächsischen Krankenhäusern gut versorgt. Das liegt vor allem am Einsatz und der Leistung derer, die sich im pflegerischen, hauswirtschaftlichen und ärztlichen Bereich tagtäglich für die Patient:innen einsetzen. Wir müssen dafür sorgen, dass im Gesundheitswesen weiterhin ausreichend Menschen für Menschen da sein können. Es muss in den kommenden Jahren gelingen, einerseits mehr Menschen in die Gesundheitsfachberufe zu bringen und andererseits das vorhandene Personal effektiver einzusetzen. Dazu haben wir in Sachsen bereits viele Maßnahmen ergriffen: Die Einführung der Landarztquote, die Schulgeldfreiheit für Gesundheitsfachberufe oder auch die Anwerbung von ausländischen Fachkräften eröffnen Möglichkeiten für zusätzliches Personal.

Das Potenzial neuer Arbeitskräfte ist jedoch endlich. Um auch das vorhandene Personal effektiver einsetzen zu können, ist es deshalb wichtig, die ambulante und stationäre Versorgung besser zusammenzuführen. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Effektive und verpflichtende Personaluntergrenzen sind hier ein wichtiger Schritt. Mehr Ausbildungsverbünde ermöglichen es auch kleineren Pflegeeinrichtungen, Ausbildungsplätze anzubieten und so eine hohe Qualität der Ausbildung sicherzustellen. Die Tätigkeit von Praxisanleiter:innen muss hierbei besondere Beachtung finden, diese Zusatzqualifikation muss auch finanziell honoriert werden.

Kaum ein anderer Bereich der Daseinsvorsorge ist so vom Wert der Solidarität geprägt wie das Gesundheitswesen. **Dafür braucht es Respekt für die Beschäftigten – durch eine faire Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.** Und Respekt gegenüber den Patient:innen, die ein Anrecht auf eine gute medizinische Versorgung haben. Wir treiben daher die Entökonomisierung in der stationären Versorgung, die Stärkung und den Ausbau der Qualität in der Pflege und die Schaffung zukunftsfähiger Versorgungsstrukturen weiter voran. Fest steht für uns dabei: Pflege und Gesundheit dürfen nicht vom Geldbeutel der Menschen abhängig sein, Jede und Jeder hat ein Anrecht auf beste Versorgung.

Pflege braucht Vertrauen. Menschen, die gepflegt werden und solche, die einmal Pflege bedürfen, verdienen Sicherheit. Sicherheit darüber, sich ihre Pflege leisten zu können. Und Sicherheit darüber, dass sie in guten Händen sind und sein werden. Pflegende Angehörige und Pflegekräfte verdienen auch für diese Leistung Anerkennung. Damit Pflege gut finanziert ist, setzen wir uns auf Bundesebene für eine Reform der Pflegeversicherung ein. Ziel muss es sein, dass sich jede und jeder seine Pflege leisten kann und der Staat macht, wofür wir ihn brauchen: Sicherheit geben. Pflegekräfte werden durch andere Pflegekräfte entlastet, so entsteht Zeit für die Patient:innen, aber auch die wichtige planbare Freizeit. Dafür werden wir weiter in Ausbildung, Quereinstieg und Rückgewinnung von Fachkräften investieren sowie für die Gewinnung von ausländischen Beschäftigten werben.

Die Pflege braucht auch eine gemeinsame, stärkere Stimme. Mit den Interessenvertretungen werden wir hier einen gemeinsamen Weg entwickeln. Zur Entlastung von pflegenden Angehörigen werden wir die Kurzzeitpflege ausbauen und mit einem Förderprogramm Pflegeplätze unmittelbar finanzieren, aber auch die Unterstützungsangebote wie Nachbarschaftshelfer:innen und Alltagsbegleiter:innen stärken. Für eine klare Aufgabenverteilung und Verantwortungsübernahme werden wir gemeinsam mit der kommunalen Ebene ein Landespflegegesetz aufstellen und umsetzen.

Der Sozialstaat hilft und unterstützt da, wo Menschen sich gerade nicht selbst helfen können. Eine vielfältige Vereins- und Trägerlandschaft ist die Grundlage einer guten sozialen Infrastruktur in Sachsen. Hier finden die Sächsinnen und Sachsen Beratung und Hilfe bei vielfältigen sozialen Problemlagen, wie beispielsweise finanziellen Sorgen, Suchterkrankungen oder familiären Problemen. Diese Strukturen wollen wir sichern und modern aufstellen. Dafür gilt es, die Finanzierungswege einfacher auszugestalten und den Menschen, die in diesen Bereichen arbeiten, langfristige finanzielle Sicherheit zu geben. Im Sozialbereich wird es mit der SPD keine Kürzungen geben, ganz im Gegenteil. Die sozialen Strukturen weiter auszubauen, bedeutet für uns insbesondere auch, unsere Gesellschaft und die vorhandenen Strukturen barrierefrei sowie inklusiv auszugestalten. Das wollen wir fördern und befördern, um allen Teilhabe zu ermöglichen.

Bereit sein, wenn es brennt. Da sein, wenn Hilfe gebraucht wird. Die Bevölkerung vor Naturkatastrophen schützen. Ein handlungsfähiger Staat, rechtsstaatliche Sicherheitsbehörden und starke Organisationen des Bevölkerungsschutzes schützen die Menschen, wenn besondere Lagen es erfordern.

Die Menschen in Sachsen sollen auch in Zukunft in Stadt und Land sicher leben. Dafür braucht es verlässliche Strukturen. Das beginnt bei der Polizei, der die Bürger:innen vertrauen können müssen. Wir wollen sie modern und gut ausstatten. Hierfür nehmen wir vor allem die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen in den Blick. Wir werden Ausbildung und Studium bei der Polizei modernisieren und die Qualität weiter steigern. Seit die SPD in Regierungsverantwortung ist, werden wieder mehr Menschen bei der Polizei ausgebildet. Diesen Weg wollen wir fortsetzen. Auch die Feuerwehren und Rettungsdienste gilt es zu stärken und die Nachwuchsgewinnung weiter zu unterstützen. Wir führen die Förderung

von regionaler Kooperation fort und behalten die hohen Investitionen bei.

Um den Menschen in der Not wirksam helfen zu können, muss der Bevölkerungsschutz weiter ausgebaut werden. Nicht zuletzt die Waldbrände im Sommer 2022 haben die Defizite mehr als deutlich aufgezeigt. Ob bei Waldbränden oder bei Hochwasserereignissen – wir brauchen koordinierte Abläufe und bestmögliche Arbeitsbedingungen für alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer:innen. Daher haben wir ein neues Blaulichtgesetz im Sinne eines ganzheitlichen Bevölkerungsschutzes auf den Weg gebracht. Ziel ist es, dass die Menschen in Sachsen im Ernstfall bestmöglich geschützt sind. Mit einem Institut für Bevölkerungsschutz werden wir in Zukunft die Entwicklung und Forschung in diesem Bereich ausbauen. Die Stärkung ist uns besonders wichtig, denn durch den Klimawandel kann es häufiger zu Extremwetterereignissen, Hochwassern oder Waldbränden kommen.

Eine wichtige Stütze beim Katastrophenschutz und bei der Freiwilligen Feuerwehr sind die ehrenamtlichen Helfer:innen. Wir wollen das Ehrenamt stärken: durch mehr Anerkennung, einen nachteilsfreien Ausgleich und die Unterstützung der Organisationen bei der Nachwuchsgewinnung, Jugendarbeit und Prävention. Nach der Etablierung eines bedingten Lohnausgleichs braucht es nun auch eine Bildungsfreistellung für Zeiten der Qualifizierung und Weiterbildung sowie mehr Unterstützung beim Ausbau der Stützpunkte. Der beste Brandschutz ist die Verhinderung von Bränden, z. B. durch mehr Informationen und Schutzmaßnahmen. Den Feuerwehren wollen wir die Zusammenarbeit untereinander erleichtern und deren Arbeit bei größeren Schadenslagen durch eine Führungsunterstützung verbessern. Wenn wir die Arbeitsbedingungen der Haupt- und Ehrenamtlichen verbessern, können wir die Nachwuchsgewinnung auch erfolgreicher angehen.

Eine starke soziale Infrastruktur lebt von Menschen, die sie stützen. Die Beschäftigten im Sozialbereich gilt es zu stärken. Doch auch hier ist der Fach- und Arbeitskräftemangel offenkundig. **Unser Ansporn ist daher, die Arbeitsbedingungen in diesen Bereichen nachhaltig zu verbessern und attraktiver zu gestalten sowie Menschen aus dem In- und Ausland als Arbeitskräfte für Sachsen zu gewinnen.** Das gelingt nur durch eine auskömmliche und mehrjährig abgesicherte Finanzierung der sozialen Träger- und Vereinslandschaft. Damit Menschen hier weiterhin für Menschen arbeiten können und wollen.

Eine starke soziale Infrastruktur wird vor Ort organisiert. Dafür braucht es handlungsfähige Kommunen. Sie sind die Ebene von Politik und Verwaltung, die am nächsten dran ist am Alltag der Menschen. Viele Probleme werden zuallererst hier sichtbar, und viele lassen sich hier am einfachsten lösen. Immer häufiger fehlt den sächsischen Kommunen jedoch der finanzielle Spielraum, diese Lösungen auch umzusetzen. Wir werden das ändern, indem wir den Finanzausgleich einerseits zwischen Land und Kommunen und andererseits zwischen den Kommunen reformieren.

Denn wir können das, hier in Sachsen!

Wir meistern den Fach- und Arbeitskräftemangel und machen Sachsen zum Tarifland.

Der Lehrkräftemangel in den sächsischen Schulen ist enorm. Die Wartezeiten für Handwerksleistungen steigen. Gaststätten verkürzen ihre Öffnungszeiten, auf Pflegestationen herrscht Personalnotstand und Industriebetriebe finden selbst für bestbezahlte Jobs oft keine Bewerberinnen und Bewerber. Die Ursache: der demografisch bedingte Fach- und Arbeitskräftemangel in Deutschland, der Mangel an Beschäftigten in Sachsen.

2,3 Millionen Sächsinnen und Sachsen sind derzeit im erwerbsfähigen Alter. Blicken wir auf die Prognosen für 2040, sprechen wir dann nur noch von rund zwei Millionen Menschen. Das sind über 200.000 Menschen weniger, die für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen werden. Betroffen ist davon vor allem der ländliche Raum. Uns wird in Sachsen also die Arbeit nicht ausgehen, wohl aber die Arbeitskräfte. Der Mangel an Fach- und Arbeitskräften ist eine der wichtigsten Herausforderungen für Sachsen in den nächsten Jahren.

Die gute Nachricht dabei ist: Diese Prognosen beschreiben zwar eine mögliche Zukunft – und wenn sich nichts ändert, sogar eine wahrscheinliche. Doch die Zukunft ist gestaltbar. Maßnahmen und Entscheidungen der Gegenwart können sie beeinflussen, im besten Fall positiv. Für den Arbeitsmarkt der Zukunft ist es entscheidend, welche Weichen heute gestellt werden. Die Ursachen für den Mangel an Fach- und Arbeitskräften sind vielfältig und liegen zum Teil lang zurück. Ebenso vielfältig und langfristig orientiert müssen die Maßnahmen sein, die es zu ergreifen gilt. Für eine starke Gesellschaft, für eine moderne Infrastruktur und Daseinsvorsorge sowie den Industriestandort der Zukunft braucht Sachsen Arbeits- und Fachkräfte. Daran arbeitet die SPD Sachsen.

Wir haben in den letzten Jahren mit dem SPD-geführten Arbeitsministerium viel vorangetrieben, um dem Mangel an Fach- und Arbeitskräften zu begegnen. Diesen Weg wollen wir als SPD fortsetzen und weitere politische Schritte in Sachsen initiieren. Der völlig falsche Weg: mehr Arbeiten, Teilzeit beschneiden, das Streikrecht einschränken oder die Erhöhung des Rentenalters. Das wird es mit der SPD in Regierungsverantwortung nicht geben.

Um dem Mangel an Arbeits- und Fachkräften zu begegnen, braucht es **Respekt für die Beschäftigten durch gute Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein starkes Bildungssystem und das aktive Anwerben von Arbeitskräften aus dem In- und Ausland. Zugleich müssen wir innovative Wege gehen, um mit weniger Arbeitskräften auszukommen.** Wir sind stolz auf die Innovationen aus Sachsen. Und wir sind sicher, dass es im Land der Ingenieurinnen und Ingenieure gelingt, den Mangel als Motor für Innovation, Produktivität und Wachstum zu nutzen. Dafür müssen wir jetzt ins Machen kommen, wir gestalten den Wandel machbar und gerecht.

Was wir dafür machen werden:

Was knapp ist, ist kostbar. Diese einfache Grundregel gilt auch für Arbeitskraft**.** **In Zeiten des Arbeitskräftemangels ist daher nicht mehr nur die Sozialdemokratie, zu deren moralischem Erbgut die Wertschätzung von Arbeit zählt, der Motor für faire Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen.** Solche Maßnahmen liegen nun auch im Interesse der Arbeitgeber:innen. Die Einsicht reift, die Löhne steigen. Das haben sich die Beschäftigten selbst erkämpft. Sie streiten und streiken immer selbstbewusster für faire Löhne, mehr Urlaub, Wertschätzung und mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten in ihren Betrieben. Respekt für die Beschäftigten war schon immer eine Frage des Anstands. Und in Zukunft entscheidet der Respekt auch darüber, ob man eine Stelle überhaupt noch besetzen kann.

Ein sicheres und gut bezahltes Beschäftigungsverhältnis, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie Mitbestimmung und Arbeitsschutz sind nötig, um Beschäftigte zu bekommen und vor allem zu halten. Die SPD steht an der Seite der Beschäftigten und Gewerkschaften, wenn es um ihren Kampf für Gute Arbeit geht – egal ob vor dem Werkstor oder in den Parlamenten. Das bedeutet für uns auch, dass wir aktiv an der Stärkung der Sozialpartnerschaft in Sachsen mitarbeiten. Sachsen muss Tarifland werden! Auch um Menschen zurückzugewinnen, die in den letzten Jahren Sachsen aufgrund der Arbeitsverhältnisse verlassen haben.

Um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen, wollen wir Berufsleben und Familie noch besser vereinbar machen. Auch wenn die Erwerbsquote von Frauen in Sachsen traditionell recht hoch ist: Jede zweite erwerbstätige Sächsin arbeitet in Teilzeit, denn Frauen schultern nach wie vor den größten Teil der familiären Arbeit. Um Familien und alleinerziehende Eltern stärker im Arbeitsleben zu unterstützen, braucht es wohnortnahe Kinderbetreuung, mehr Ganztagsschulen und bezahlbare Pflegeangebote. Wichtig ist auch, die kostbare Zeit der Erwerbstätigen zu schonen: durch einen guten ÖPNV, durch kurze Wege zu öffentlichen Einrichtungen, viele digitale Angebote und die Option auf Homeoffice, wo immer es möglich ist. Insbesondere für körperlich schwere Berufe und Jobs mit Schichtarbeit wollen wir auch in Sachsen die anderswo erfolgreich erprobten Modelle einer Vier-Tage-Woche möglich machen, denn sie gewährleisten Familienzeit und haben sich gleichzeitig als produktivitätssteigernd erwiesen.

Der Umbau der Wirtschaft zu Klimaneutralität und Nachhaltigkeit braucht gut ausgebildete Beschäftigte, die den technologischen Wandel tragen und Innovationen umsetzen. Deshalb ist die Bildung der Menschen ein Schlüsselfaktor für die Zukunft unseres Landes. Ein gutes, inklusives und leistungsfähiges Bildungssystem ist eine wesentliche Voraussetzung für den künftigen Arbeitsmarkt. Die Welt rund um Industrie und Handwerk, Handel, Sozialwirtschaft und Dienstleistungen hat sich in den letzten Jahrzehnten gravierend gewandelt. Unser Bildungssystem muss darauf reagieren und neue Rezepte für gelingende Bildungswege umsetzen. Auf dem Arbeitsmarkt brauchen wir Jede und Jeden, alle Fähigkeiten und Talente finden ihren Platz und niemand darf verloren gehen. Deshalb setzen wir uns für eine bestmögliche frühkindliche und schulische Bildung ein.

Wir wollen mehr praktisches Lernen in die Schulen holen und alle jungen Menschen zum Abschluss führen. Wir brauchen Meister und Master, dafür setzt die Schule der Zukunft auf längeres gemeinsames Lernen. Durch den Verzicht auf eine Bildungsempfehlung werden Brüche in jungen Jahren vermieden. Kinder und Jugendliche lernen entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten und erwerben einen Schulabschluss. Damit dies flächendeckend gelingt, bauen wir Hürden ab und ermöglichen die Einrichtung von dreizügigen Gemeinschaftsschulen.

Um Innovationen zu fördern, ist die Gleichberechtigung von beruflicher und akademischer Ausbildung entscheidend. Gerade vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens wollen wir für noch mehr Durchlässigkeit zwischen beiden Systemen sorgen. So ist Berufsorientierung nicht nur eine Aufgabe der sächsischen Oberschulen, vielmehr benötigen auch Gemeinschaftsschulen und Gymnasien Praxisberater:innen. Ein stabiles Berufsschulnetz, neue Wege bei der Gewinnung und Qualifizierung von Berufsschullehrkräften und weitere Modernisierungsmaßnahmen der Berufsschulzentren sichern auch in Zukunft die berufliche Bildung ab. Mit der Förderung von Berufsorientierungspraktika, Mindestausbildungsvergütung und Ausbildungsgarantie wird allen jungen Menschen der Weg in den Beruf geebnet. Im nächsten Schritt führen wir einen umlagefinanzierten Ausbildungsfonds ein. Mithilfe dessen wird die Ausbildung in kleinen Betrieben gestärkt sowie die Verbundausbildung und außerbetriebliche Ausbildung mitfinanziert. Zudem setzen wir uns für eine Reform des Aufstiegs-Bafög ein – höhere Fördersätze und die Öffnung für Teilzeitfortbildungen sind unser Ziel, damit die Techniker:innen, Fachwirt:innen und Meister:innen von morgen unterstützt werden.
In Zeiten des Wandels gewinnen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Beschäftigten immer mehr an Bedeutung. Wir beteiligen uns daher am Bündnis „5 Tage Bildungszeit für Sachsen“ und unterstützen den Volksantrag für ein Bildungsfreistellungsgesetz. Mit einem Rechtsanspruch auf bezahlte Freistellung an fünf Arbeitstagen pro Jahr werden berufliche, politische, allgemeine und kulturelle Weiterbildung sowie die Qualifizierung im Ehrenamt unterstützt. Wir fordern die Unternehmen dazu auf, Qualifizierung nicht nur möglich zu machen, sondern auch aktiv zu fördern. Viele Beschäftigte sind bereit, sich weiter zu qualifizieren, sie müssen darin unterstützt werden.

Wir wollen Unternehmen und Fachkräfte aus Deutschland und der ganzen Welt davon überzeugen, bei uns ein neues Zuhause zu finden. Sachsen braucht Arbeitskräfte aus dem Ausland. Dafür müssen wir die Voraussetzungen und Zugangsmöglichkeiten schaffen, damit Menschen herkommen, Teil der Gemeinschaft werden und bei uns bleiben wollen. Dazu gehört eine Politik, die deutlich macht: Sachsen ist ein Einwanderungsland und steht klar gegen Rassismus und jede Form von Diskriminierung. Wir brauchen eine Willkommenskultur für die Menschen, die bei uns wohnen und arbeiten wollen. Der Weg in den deutschen Arbeitsmarkt ist nicht einfach, das muss sich ändern. Wir wollen alle Chancen des neuen Zuwanderungsrechts nutzen und qualifiziertes Personal aus anderen Ländern anwerben.

Ausländische Bildungsabschlüsse sollen schneller anerkannt und der Familiennachzug für erwerbstätige Personen erleichtert werden. Geflüchtete Menschen sollen sich schnell in den Arbeitsmarkt integrieren können und so die Möglichkeit erhalten, sich eine Bleibeperspektive abseits ihres Aufenthaltsstatus zu erarbeiten. Gerade junge geflüchtete Menschen ohne

Bildungsabschluss werden wir so schnell wie möglich in Schul- oder Ausbildung bringen, um ihre Integration zu befördern und ihnen eine Perspektive zu bieten.

Die sächsischen Ausländerbehörden müssen endlich Willkommensbehörden werden, die schnell entscheiden, Wege in den Arbeitsmarkt bahnen und Unternehmen so bei der Gewinnung von Personal unterstützen. Zudem werden wir die Rolle des Zentrums für Fachkräftesicherung Sachsen (ZEFAS) für die Gewinnung von Fachkräften aus dem In- und Ausland stärken. Und unsere sächsischen Hochschulen werden wir bei der Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategien unterstützen, damit ausländische Studierende, Nachwuchswissenschaftler:innen und Spitzenforscher:innen gewonnen werden.

Unsere Vorschläge werden nicht dazu führen, den Mangel an Beschäftigten in Gänze zu beheben. Es muss jetzt daher auch darum gehen, neue und innovative Wege zu gehen, um mit weniger Arbeitskräften umzugehen. „Not macht erfinderisch“ heißt es. Der Arbeitskräftemangel wird dazu beitragen, dass sich Wandlungsprozesse beschleunigen. Automatisierung, künstliche Intelligenz und Robotisierung sind ein Schlüssel dafür, um Arbeitskräfte zu entlasten. Um Betriebe hier erfolgreich aufzustellen, braucht es ein Hand in Hand von Arbeitgeber:innen und Beschäftigten. Die Betriebs- und Personalrät:innen sind hierbei zentrale Akteur:innen. Zugleich werden wir auch die Spitzenforschung weiter ausbauen und den Transfer zwischen Hochschulen und Unternehmen stärken, damit neue Technologien schnell Marktreife erlangen, soziale Innovationen entstehen und Vorsprünge gesichert werden können. Ganz oben auf der To-Do-Liste von Sachsen: die Unterstützung und Beratung von kleinen Unternehmen beim Transformationsprozess und die Förderung von zukunftsträchtigen Schlüsseltechnologien. Gerade das Handwerk und der sächsische Mittelstand sind auf Innovationen angewiesen, um auch in Zukunft bestehen zu können. Die staatliche Förderung muss daher genau hier ansetzen, ergänzt durch die Unterstützung der Forschung im Bereich Digitalisierung und Automatisierung. Innovationsprozesse braucht es jedoch nicht nur für oder in den Unternehmen, sondern auch bei der öffentlichen Daseinsvorsorge. Der Bereich soll künftig Vorreiter bei der Nutzung von Innovationen werden.

Eine aktive Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Bildungspolitik kostet Geld. Sie muss Innovationen unterstützen, Investitionen ermöglichen und Infrastruktur bereitstellen. Das Rezept gegen den Mangel an Fach- und Arbeitskräften gibt es nicht umsonst. Generationengerechte Politik ist daher mehr als die schwarze Null. An der Schuldenbremse krampfhaft festzuhalten und dabei die Zukunft Sachsens aufs Spiel zu setzen, ist fahrlässig. Die Schuldenbremsen in Bund und Land müssen reformiert werden. Eine parteiübergreifende Kommission von Bund, Ländern und Kommunen muss zügig einen Vorschlag erarbeiten, der nicht an der Ideologie der Vergangenheit klebt, sondern den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft gerecht wird. Generationengerechtigkeit bedeutet Investitionen in die Zukunft: für gute Schulen, eine starke Infrastruktur, ein soziales Miteinander, einen leistungsfähigen ÖPNV und schnelles Internet. Sachsen braucht ein modernes Gesicht, damit Arbeitskräfte gut und gerne in Sachsen leben wollen. **Mit dem „Sachsenfonds 2050“ wollen wir daher mindestens 4 Milliarden Euro in den kommenden 10 Jahren in die Zukunft Sachsens investieren.**

Weil wir das können, hier in Sachsen.

Machen. Machbar. Gerecht.

Die SPD hat in den letzten zehn Jahren Verantwortung übernommen, wir haben Krisen gemeistert, das Soziale verteidigt und die Zukunft Sachsens gestaltet. Wir haben gezeigt, dass es nicht egal ist, wer in Sachsen regiert. Die SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, unser Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsminister Martin Dulig und unsere Sozialministerin Petra Köpping und ihre jeweiligen Ministerien haben gezeigt, was soziale Politik für Sachsen bedeuten kann und sollte.

Sachsen steht heute, mehr als 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution, in vielen Bereichen sehr gut da. Dank der Menschen, die hier leben und gemeinsam angepackt haben. Wir sind stolz darauf, was in den letzten Jahren geschaffen wurde. Die Zeiten der Massenarbeitslosigkeit und Abwanderung sind vorbei. Sachsen ist ein Land moderner Industrien und erfolgreicher Unternehmen geworden. Wir sind Spitzenreiter bei Bildung und Forschung. Unser soziales Netz gibt den Menschen Sicherheit. Eine vielfältige Vereins- und Kulturlandschaft prägt unseren Freistaat.

Die Menschen in Sachsen haben gezeigt:

Wir können das, hier in Sachsen.

Sachsen steht heute vor neuen Herausforderungen, die wir erneut gemeinsam meistern müssen. Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz eröffnen uns neue Chancen für Arbeit, Bildung und unseren Alltag. Der Klimawandel stellt uns vor große Aufgaben. Wir sind mittendrin im demografischen Wandel. Stadt und Land entwickeln sich unterschiedlich. Und hier wie dort geraten Weltoffenheit, Zukunftssinn und das demokratische Miteinander von Rechtsaußen unter Druck.

Unsere Regierungsarbeit ist eine klare Antwort auf diese Herausforderungen. Regieren heißt, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Dem stellen wir uns gern und immer wieder aufs Neue – für Sachsen und die Menschen, die hier leben. Die Erfolge der Menschen in unserem Land – in Wirtschaft und Wissenschaft, in Bildung und Kultur – sind für uns immer wieder der politische Ansporn. Regieren heißt auch, Kompromisse zu schließen: Kompromisse mit anderen Parteien und Kompromisse mit der Realität. Gerade deshalb ist es uns so wichtig, in unserem Wahlprogramm klare Visionen zu formulieren, die machbar und gerecht sind. Denn solange man sein Ziel im Blick behält, kommt man voran.

In den letzten fünf Jahren haben wir Sachsen mitgestaltet. Hier ein paar Beispiele:

- **Wir haben bei den Haushaltsverhandlungen dafür gesorgt,** dass in Zeiten der Coronapandemie und Energiekrise nicht gekürzt, sondern weiter investiert wird.
- **Wir haben in den Wirtschaftsstandort Sachsen investiert,** damit er auch in Zukunft ein erfolgreicher Industriestandort bleibt und das Handwerk gestärkt wird.
- **Wir haben dafür gesorgt,** dass sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessern. Die Durchschnittseinkommen haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht, der Niedriglohnsektor schrumpft und die Tarifbindung steigt wieder.
- **Wir haben das Sächsische Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit (ZEFAS) eingerichtet,** um Unternehmen bei der Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften zu unterstützen.
- **Wir haben das Krankenhausgesetz reformiert,** damit die Menschen sachsenweit weiterhin bestmöglich und wohnortnah versorgt werden.
- **Wir haben die Schulgeldfreiheit in Gesundheitsfachberufen eingeführt,** die Anzahl der Medizinstudienplätze erhöht und die Landarztquote umgesetzt, um qualifiziertes Personal im Gesundheitswesen in Stadt und Land zu gewinnen.
- **Wir haben die Bildung modernisiert und für mehr Pädagog:innen in Kitas, Schulen und Hochschulen gesorgt.** Im Freistaat Sachsen kann jetzt auch länger gemeinsam gelernt werden – die Gemeinschaftsschule und Oberschule+ wurden eingeführt.
- **Wir haben das sächsische Bildungsticket etabliert,** damit Schüler:innen und Freiwilligendienstleistende kostengünstig für monatlich 15 Euro mobil sein können.
- **Wir haben „Soziale Orte“, „Orte der Demokratie“ und „Sachsen barrierefrei 2030“ etabliert.** Wir haben die Ehrenamtsförderung und die Trainerpauschale erhöht. Wir haben die Kulturförderung ausgebaut. Dadurch wird Engagement gefördert und der Zusammenhalt vor Ort gestärkt.

Wir wollen weiterhin Verantwortung übernehmen und Sachsens Zukunft gestalten. Wir machen soziale Politik für Sachsen: Für die Menschen in Sachsen, die hier gut, sicher und gerne leben wollen. Für mehr Respekt in allen Bereichen der Gesellschaft in Zeiten der Veränderung. Für eine starke und zukunftssichere Wirtschaft, mit gut bezahlten Arbeitsplätzen. Dafür, dass Sachsen spitze bei Bildung und Forschung bleibt. Für eine starke soziale Infrastruktur. Und für die Lösung des Mangels an Fach- und Arbeitskräften. Dafür müssen sich Dinge in Sachsen ändern**. Wir müssen gemeinsam ins Machen kommen. Wir gestalten die Veränderungen machbar und gerecht.**

Mit welcher Kraft wir diese Visionen Schritt für Schritt umsetzen können, hängt vom Wahlergebnis ab. Welchen Kurs unser Land nimmt, entscheiden die Wählerinnen und Wähler. In welcher Stärke jede Partei im Parlament sitzt und welche politischen Mehrheiten möglich sind, entscheiden die Wählerinnen und Wähler. An welchen Zielen sich Entscheidungen ausrichten und welche Ideen Wirklichkeit werden können, entscheiden die Menschen in Sachsen. Wir sagen in diesem Programm klar, welche Visionen wir für Sachsen haben und wie wir sie umsetzen wollen. Und wir laden herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam diesen Weg zu gehen.

Wie wir diesen Weg gestalten und welche politischen Schritte wir dafür gehen wollen, haben wir auf den vorangegangenen Seiten beschrieben. Wir laden herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam diesen Weg zu gehen und Sachsen zu verändern.

Auf den folgenden Seiten gehen wir auf die dafür notwendigen politischen Maßnahmen in den verschiedenen Politikbereichen noch näher ein.

Diese werden wir, mit den Stimmen und dem Vertrauen unserer Wählerinnen und Wähler, in den nächsten Jahren umsetzen.

Unser Angebot
an Sie und Dich:
**Soziale Politik für
Sachsen von A bis Z**

A wie Arbeit

Ausbildung Die Zahl der Ausbildungsverträge steigt wieder. Maßnahmen wie eine bessere Berufsorientierung, die Stärkung der Oberschulen und das Azubi-Ticket haben gewirkt. Wir wollen weiter in moderne Berufsschulen investieren, den Jugendarbeitsschutz stärken, die Ausbildungsgarantie gut umsetzen und mit Hilfe eines umlagefinanzierten Ausbildungsfonds die Ausbildung in kleinen Betrieben stärken sowie die Verbundausbildung und außerbetriebliche Ausbildung mitfinanzieren.

Bildungszeit Auch in Sachsen sollen Beschäftigte endlich das Recht auf Bildungszeit haben. Deshalb wollen wir einen Freistellungsanspruch auf fünf Tage Weiterbildung einführen. Denn von gut und vielseitig gebildeten Beschäftigten profitieren der Einzelne ebenso wie die sächsischen Vereine und die Arbeitgeber:innen. Sachsen verbessert damit seine Chancen im Wettbewerb um Fach- und Arbeitskräfte und stärkt das Ehrenamt.

Chancen-Aufenthaltsrecht Für Ausländer:innen mit Bleibeperspektive wollen wir schnelle Wege in den Arbeitsmarkt schaffen. Das Chancen-Aufenthaltsrecht bringt endlich den lang ersehnten Spurwechsel für gut integrierte Personen, die sich schon seit mindestens fünf Jahren in Deutschland aufhalten, sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung bekennen und keine Straftaten begangen haben. Wir wollen für eine bestmögliche Umsetzung durch die Behörden sorgen.

Demografischer Wandel Für den sächsischen Arbeitsmarkt ist die Bevölkerungsentwicklung eine große Herausforderung. Wir wollen Maßnahmen zur Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften vor allem auf die für die Gesellschaft so wichtigen Bereiche Erziehung und Bildung, Gesundheit und Pflege, Handwerk, Versorgung und Sicherheit konzentrieren.

Einkommen Sachsens Unternehmen müssen attraktive Arbeitsbedingungen bieten können, um im Wettbewerb um Arbeits- und Fachkräfte zu bestehen. Noch immer liegen die Einkommen in Sachsen weit unter dem Bundesschnitt. Die Inflation und steigende Energiepreise setzen viele Menschen zusätzlich unter Druck. Wir wollen, dass in Sachsen die gleichen Löhne wie in anderen Bundesländern gezahlt werden. Wir setzen dabei vor allem auf mehr Tarifverträge, starke Betriebsräte und eine neue Arbeiterbewegung, die für höhere Löhne und ihren Standort kämpft.

Fachkräfte Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, braucht es gute Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein starkes Bildungssystem und das Anwerben von Arbeitskräften. Zugleich gehen wir innovative Wege, um das Arbeitskräftepotenzial besser auszuschöpfen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen unterstützen wir bei der Fachkräftegewinnung. Wir stärken die Rolle des Zentrums für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit Sachsen (ZEFAS) für die Fachkräftegewinnung.

Gewerkschaften Als SPD stehen wir fest an der Seite der Gewerkschaften. Mit ihrem Kampf für gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen sowie faire Löhne sorgen sie für mehr Respekt. Wir arbeiten an der Stärkung der Sozialpartnerschaft und fördern eine neue Kultur der Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeber:innen. Den Zugang zu Berufsschulen sichern wir ab. Forderungen nach einer Einschränkung des Streikrechts weisen wir deutlich zurück. Neue Streikformen, wie Unterstützungsstreiks von Zeitarbeiter:innen, unterstützen wir.

Handwerk Wir wollen Sachsens Handwerksbetriebe dabei unterstützen, mehr Menschen für das Handwerk zu begeistern. Mit Praktikumsprämien und Ausbildungsanreizen fördert der Freistaat insbesondere Kleinstunternehmen in den ländlichen Räumen, damit diese attraktive Angebote unterbreiten können. Wir werden den Meisterbonus ausbauen und so all denen unter die Arme greifen, die Meister:in werden wollen.

Inklusion Reguläre Arbeit ist für Menschen mit Behinderungen eine wichtige Möglichkeit, um am Leben in unserer Gesellschaft teilzuhaben. Für die Unternehmen ist Inklusion auch eine Frage der ökonomischen Vernunft. Wir wollen mit dem verbesserten Budget für Arbeit mehr Menschen mit Behinderungen eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mit Tariflohn und Sozialversicherung ermöglichen. Außerdem stellen wir dem Budget für Arbeit eine Förderung bei Sachinvestitionen an die Seite, um mehr Inklusion möglich zu machen.

Jugendliche Trotz guter Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt scheitern noch immer junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf. Wir wollen die Netzwerke der Jugendberufsagenturen weiter ausbauen, damit Jugendliche beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung noch besser begleitet werden. Die Anstrengungen, jedem Menschen einen Schulabschluss und eine Ausbildung zu garantieren, werden wir intensivieren, u.a. über Volkshochschulen und landesfinanzierte Produktionsschulen.

Kleine Einkommen Mit der Einführung des Mindestlohns hat die SPD die konservative Niedriglohnstrategie beendet. Dadurch haben die Beschäftigten mehr Selbstbewusstsein gewonnen und sorgen jetzt für attraktive Arbeitsbedingungen. Mit dem 12-Euro-Mindestlohn ist der Niedriglohnsektor in Sachsen deutlich geschrumpft. Wir werden uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die Mindestlohnkommission reformiert wird. In der Perspektive muss der Mindestlohn auf 15 Euro steigen.

Langzeitarbeitslosigkeit Mit dem Projekt TANDEM haben wir die Maßnahmen gegen verfestigte Arbeitslosigkeit übergreifender gestaltet. Wir unterstützen damit Familien, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Mit dem ganzheitlichen Förderansatz und Beratungsteams für die ganze Familie schaffen wir Wege in Arbeit und verbessern die Bildungschancen der Kinder. Wir wollen diesen Ansatz ausbauen und die neuen Möglichkeiten des Bürgergelds nutzen. Ziel ist es, familiär ausgeprägte Langzeitarbeitslosigkeit von vornherein zu vermeiden.

Mitbestimmung Demokratie und Mitbestimmung machen Unternehmen stark. Gewählte Betriebsräte haben zuvorderst die Interessen und das Wohl der Beschäftigten im Betrieb im Blick, sie sind Motoren für gute Arbeitsbedingungen. Hierfür haben sie weitgehende Mitbestimmungsrechte, die geschützt werden müssen. Wir treten für starke Betriebsräte ein. Wir richten Schwerpunktstaatsanwaltschaften als zentrale Ansprechpartner:innen für Betriebsräte ein und werden die Behinderung ihrer Arbeit und die Sabotage von Gewerkschaften entschieden bekämpfen.

Neue Technologien Wir fördern Automatisierung, künstliche Intelligenz und Robotisierung. Darin steckt eine Chance: körperlich schwere oder geistig monotone Arbeit wird uns Menschen von neuen Technologien abgenommen und in einem Bruchteil der benötigten Zeit erledigt. Wir werden die Anschaffung marktreifer Hilfsroboter bei kleinen und mittelständischen Unternehmen fördern und mehr Reallabore für Innovationsprojekte aufbauen. Zugleich fördern wir die Qualifizierung von Beschäftigten und deren Vertretungen.

Öffentlicher Dienst Mit Kitas und Schulen, Revieren, Gerichten, sozialen und kulturellen Einrichtungen und den Verwaltungen in den Gemeinden, Städten und auf Landesebene kümmert sich der Öffentliche Dienst um den guten Rahmen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben. Wir stehen für eine angemessene Personalausstattung, gute Arbeitsbedingungen und eine starke Mitbestimmung der Beschäftigten und Verwaltungsvereinfachung ein. Wie viel Personal es braucht, bemisst sich nicht nach abstrakten Zielzahlen, sondern anhand der Aufgaben.

Pflegeversicherung Noch immer werden die sächsischen Beschäftigten durch einen zusätzlichen Beitrag in der Pflegeversicherung belastet. Nach fast dreißig Jahren Ungleichbehandlung ist es an der Zeit, die gleichberechtigte Finanzierung der Pflegeversicherung von Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen auch in Sachsen wieder einzuführen, ohne einen Feiertag in Sachsen zu verlieren.

Qualifizierung Der Wandel der Arbeitswelt macht eine stetige Qualifizierung für die Beschäftigten wie die Unternehmen unerlässlich. Deshalb legen wir auf gute Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten so großen Wert – mit dem Bürgergeld, dem Ausbau beruflicher Qualifizierungsmöglichkeiten und der Einführung der fünftägigen Bildungszeit für Sachsen. Wir wirken darauf hin, dass die Kommunen und der Freistaat Menschen aktiv in den Arbeitsmarkt integrieren und dafür auch die neuen Möglichkeiten des Bürgergeldes nutzen.

Respekt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen Respekt für ihre Leistung. Das heißt: gerechte Löhne, gute Arbeitsbedingungen, Mitbestimmungsmöglichkeiten im Betrieb und eine sichere Rente. Deshalb lehnen wir Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, der Einschränkung des Streikrechts, der Streichung von Feiertagen oder der Verlängerung der Arbeitszeiten entschieden ab.

Soziale Berufe Automatisierung, Digitalisierung und künstliche Intelligenz werden die Berufsbilder der Zukunft stark beeinflussen. Neben dem Handwerk gewinnen vor allem soziale Berufe in Bildung und Erziehung, Gesundheit und Pflege noch stärker an Bedeutung. Wir wollen die Ausbildung und Arbeit in diesen Berufen attraktiver gestalten.

Teilzeit Zu Guter Arbeit gehört die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir ermuntern Unternehmen, Betriebs- und Personalräte sowie die Beschäftigten, flexible Arbeitsmodelle auszuprobieren. Wir unterstützen die Idee, ein Recht auf Nichterreichbarkeit einzuführen. Forderungen, länger zu arbeiten oder Teilzeit zu streichen, lehnen wir ab. Wir setzen auf positive Anreize, um Teilzeit aufzustocken oder länger zu arbeiten.

Überbetriebliche Ausbildung Wir werden die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten in Sachsen weiter stärken und Handwerksbetriebe bei der überbetrieblichen Lehrunterweisung durch anteilige Übernahme der Lehrgangskosten unterstützen.

Vergabeverfahren Wir wollen ein modernes, bürokratiearmes Vergabegesetz. Neben Tariftreue und der Förderung sozialer und ökologischer Kriterien wollen wir auch in Zukunft, dass möglichst viele öffentliche Aufträge an sächsische Unternehmen gehen. Die öffentliche Hand soll mit ihren Aufträgen wichtiger Referenzgeber für das Prinzip „Guter Arbeit“ und die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen werden.

Willkommenskultur Wenn Arbeits- und Fachkräfte nach Sachsen kommen, müssen sie sich hier auch willkommen und heimisch fühlen, ob im Kreis der Kolleginnen und Kollegen, in der Familie, beim Sport oder in unseren sächsischen Vereinen. Denn es kommt stets der ganze Mensch mit seinen Vorstellungen und Interessen, aber auch mit Fähigkeiten, die weit über das Berufliche hinausgehen. Wir wollen die Integration weiter stärken, Anerkennungsverfahren beschleunigen und die Menschen in Sachsen sowie die Unternehmen für eine aktive Willkommenskultur gewinnen.

Zeit Zu Guter Arbeit gehört ein attraktives Arbeitsumfeld mit flexiblen Arbeitszeitmodellen. Mehr Mitbestimmung in Betrieben hilft Konflikte zu lösen, ob ökonomisch, sozial oder um Arbeitszeiten. In vielen Ländern Europas testen Unternehmen die Vier-Tage-Woche aus. Erste Erfahrungen zeigen, dass Produktivität und Lebensqualität steigen. Wir wollen in Sachsen ein Modell zur Erprobung der 4-Tage-Woche starten, bei dem insbesondere körperlich schwere Arbeit, psychisch belastende Arbeit sowie Schichtarbeit im Mittelpunkt stehen.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W Z

B wie **Bildung**

Alphabetisierung Zu viele Erwachsene können nicht lesen und schreiben. Ihnen entstehen Nachteile im Alltag, die ihnen den Weg aus der Armut verwehren können. Im Zuge der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016-2026“ und darüber hinaus entwickeln wir die Alphabetisierungsstrategie fort und ergreifen Maßnahmen zur Verbesserung der Literalität Erwachsener und des Grundbildungsniveaus.

Berufliche Bildung Mit dem Landesprogramm „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ unterstützen wir die berufliche Bildung. Mittelfristig sollen Maßnahmen zur Qualifizierung des Ausbildungspersonals und individuelle Fördermöglichkeiten für kurzzeitige berufliche Weiterbildungen aufgenommen werden.

Chancen Wir setzen uns dafür ein, dass das Startchancenprogramm ein dauerhaftes Bund-Länder-Programm wird. Mit Investitionsmitteln für moderne, klimagerechte, barrierefreie Schulen wird für eine zeitgemäße Lernumgebung und Raum für Kreativlabore gesorgt. Das Chancenbudget eröffnet Schulen und ihren Schüler:innen zusätzliche Entwicklungsperspektiven. Und mit einer gestärkten Schulsozialarbeit wird Unterstützung vor Ort sichergestellt.

Duale Ausbildung Markenkern der beruflichen Bildung in Deutschland ist die duale Ausbildung. Wir sichern ein sachsenweites, regional ausgewogenes und flächendeckendes Ausbildungsangebot, erhalten die Berufsschulzentren und schreiben den Teilschulnetzplan „Berufsbildende Schulen“ fort. Die Idee zur Einführung von Kernberufen verfolgen wir weiter. Die ehrenamtliche Arbeit in den Prüfungsausschüssen wollen wir honorieren.

Erwachsenenbildung Unser Ziel ist ein dichtes Netz von anerkannten Weiterbildungsinstitutionen, um flexible, wohnortnahe Angebote zur Qualifizierung zu schaffen und die Weiterbildungsdichte in Sachsen zu erhöhen. Auf Basis der fortgeschriebenen Weiterbildungsstrategie für den Freistaat Sachsen novellieren wir das Weiterbildungsgesetz.

Frühkindliche Bildung Mit einer hohen Betreuungsquote, gut qualifizierten pädagogischen Fachkräften und einer verbesserten Fachkraft-Kind-Relation legen wir den Grundstein für gelingende Bildungsprozesse. Mehr Zeit der Pädagog:innen für Kinder in den Kinderkrippen sowie der Kindertagespflege, Kindergärten und Horten ist unser Ziel. Dafür setzen wir den schrittweisen Aufbau einer Personalreserve fort und halten Ressourcen für besondere soziale Bedarfe sowie den Übergang vom Kindergarten zur Schule bereit.

Ganztag Wir werden die rhythmisierte Ganztagsschule ausbauen, um Unterricht, Lernförderung, Pausen und Erholungsphasen sowie frei gestaltbare Zeit besser auf den Vor- und Nachmittag zu verteilen. Die Erfahrungen aus dem „Ganztagspiloten“ nutzen wir, um das Zusammenwachsen von Grundschule, Hort, Ganztagsangeboten und außerschulischen Lernorten zu beschleunigen. Wir stellen mehrjährige Zuschüsse zur Verfügung, sichern Kooperationszeiten sowie gemeinsame Qualifikation und Entwicklungsprozesse ab.

Herkunft Stärker als in den meisten anderen Industriestaaten hängt in Deutschland der Bildungserfolg noch immer von der sozialen Herkunft ab. Mit einer Stärkung der frühkindlichen Bildung, mehr Ganztags- und Gemeinschaftsschulen sowie sozialindexbasierten Zusatzressourcen wollen wir mehr Chancengerechtigkeit schaffen.

Inklusion Wir entwickeln Bildung und Lernorte kontinuierlich inklusiv weiter. Dazu bauen wir die personellen und sächlichen Ressourcen zur Unterstützung aus. Wir entwickeln unter anderem eine Roadmap „Eine Kita für alle“ und fördern inklusive Maßnahmen in Ausbildungsstätten, Schulen und Hochschulen weiter.

Integrierte Jugendhilfeplanung Wir wollen regionale Bildungslandschaften gestalten. Durch die Verzahnung von Schulnetz- und Jugendhilfeplanung entsteht eine integrierte regionale Bildungs- und Sozialplanung. Die Daten der Sozialberichterstattung wollen wir nutzen, um zusätzliche Ressourcen den Bildungseinrichtungen und der örtlichen Kinder- und Jugendhilfe zuzuweisen, wo viele Kinder mit Schwierigkeiten in ihrer Lebenssituation zu kämpfen haben.

Kinderrechte Kinder und Jugendliche haben Rechte. Sie haben das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Jedes Kind in Sachsen soll seine Rechte auch verwirklichen können. Wir alle sollten die Kinderrechte nicht nur kennen, sondern auch danach handeln. Mit Blick darauf, überprüfen wir Rechtsvorschriften, Strategien, Ausbildungsordnungen sowie Bildungs- und Lehrpläne. Schutz- und Beteiligungskonzepte sollen für alle Einrichtungen, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, Standard sein.

Lernfreude Unsere Schulen sollen Lernfreude vermitteln, Persönlichkeiten bilden, Selbstständigkeit, Teamarbeit und kritisches Denken fördern sowie praktische Erfahrung zulassen. Bildungswissenschaft und Pädagogik haben gute Antworten auf die Frage, wie die Schule bei Kindern und Jugendlichen Lernfreude und Bildungserfolg verbinden kann. Diese und weitere Ideen aus dem Prozess „Bildungsland Sachsen 2030“ wollen wir in einer Schulgesetznovelle aufgreifen.

MINT Ein wichtiger Schlüssel zur Stärkung der MINT-Fächer liegt darin, die Welt der Mathematik für Kinder so verständlich und faszinierend wie möglich zu eröffnen. Deshalb wollen wir neue Strategien für den mathematischen Anfangsunterricht und die weiterführende mathematische Bildung wissenschaftlich erforschen und testen lassen. Für außerschulische MINT-Angebote richten wir eine zentrale Koordination ein, um zur Sichtbarkeit und besseren Vernetzung beizutragen.

Non-formales Lernen Non-formales und informelles Lernen finden sehr häufig am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder im Ehrenamt statt. Es sind Lernprozesse, die nicht auf einen Abschluss oder ein Zertifikat zielen. Um Anerkennung mit Blick auf Ausbildungs- und Studienabschlüsse zu vereinfachen, schaffen wir Angebote zur Validierung von non-formal erworbenen Kompetenzen.

Orientierung Kindertageseinrichtungen und Schulen sind Orte der Begegnung. Sie sind Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche, aber auch für Eltern. Sie sind in der Gemeinde oft das soziale Zentrum. In ihnen wird Orientierung und Beratung gegeben. Daher fördern wir Angebote der Familienbildung weiter und stärken die Elternarbeit durch Weiterentwicklung von Kitas zu Kinder- und Familienzentren oder Grundschulen zu Familienschulzentren.

Personal Für gute Bildung braucht es hoch qualifiziertes Personal. Und mehr Zeit am Kind benötigt mehr Pädagog:innen. Wir setzen daher die Ausbildungsoffensive in der frühkindlichen und schulischen Bildung fort. Seiten- und Quereinsteiger:innen mit ihren beruflichen Vorerfahrungen geben neue Impulse, gleichzeitig sichern wir deren pädagogische Qualifikation ab.

Qualitätsentwicklung Derzeit wird Qualitätssicherung in der frühkindlichen Bildung projektgesteuert betrieben. Wir evaluieren die verschiedenen Maßnahmen und Institutionen mit dem Ziel einer Bündelung. Durch die Gründung eines Landesinstituts für frühkindliche Bildung sichern wir die langfristige Qualitätsentwicklung ab und schaffen einen zentralen Ansprechpartner.

Räte Kinder und Jugendliche sind in Kita und Schule auch Gestaltende! Ihre Mitbestimmung in Kinderräten und der Schüler:innen-Vertretung gilt es zu stärken. Zudem sind Mütter und Väter für die Kitas und Schulen wichtige Ansprechpartner:innen. Zwischen den Fachkräften und den Eltern besteht eine Erziehungspartnerschaft. Deshalb ist die Arbeit der Elternräte in den Kitas und Schulen wertvoll und wichtig. Wir wollen sie weiter stärken.

Sprachliche Bildung Sprache ist der Schüssel zur Welt. Wir setzen das Landesprogramm alltagsintegrierte sprachliche Bildung mit Sprachmentor:innen und Sachmitteln fort. Als weiteren Baustein fügen wir Kita-Sprachfachkräfte zur Unterstützung vor Ort hinzu. In der Schuleingangsphase geben wir mehr Zeit für das regelmäßige und verstehensorientierte Üben der basalen Kompetenzen im Lesen, Zuhören und Schreiben.

Teilhabe Bildung entscheidet unsere Zukunft: die jedes einzelnen Menschen und die unserer Gesellschaft. Bildung eröffnet Chancen, ermöglicht Wege und erweitert Perspektiven. Daher ist Teilhabe an Bildung von besonderer Bedeutung. Bildung muss gebührenfrei sein – von der Kita bis zum Master oder Meister! Wir schaffen deshalb die Kita-Gebühren und Langzeitstudiengebühren ab und garantieren die Lernmittelfreiheit.

Unterricht Mit einer Reform der Stundentafel und Überarbeitung der Lehrpläne erhalten die Lehrkräfte mehr Freiheiten, ihren Unterricht zu gestalten und den Schulstoff mit lebenspraktischen Fragen zu verbinden. Gelernt wird für das Leben, nicht für Klausuren oder die Schule. Es braucht eine breite Bildung: mehr Fächerverbindung, mehr Projekte, mehr praktisches Lernen. Und gelernt wird nicht nur in der Schule, auch außerschulische Akteur:innen sichern Praxis und Lebensweltbezug.

Verkehrserziehung Die Verkehrserziehung und Radfahrausbildung in Kitas und Schulen werden wir auch künftig fördern. Dabei ist uns wichtig, dass die Radfahrausbildung die Freude am Radfahren ebenso im Blick hat wie eine sichere und selbstbewusste Teilnahme am Verkehr. Wir unterstützen ebenso Angebote für Erwachsene, die sich zur Verkehrssicherheit weiterbilden möchten, oder junge Sanitäter:innen und Schul- oder Akademische Sanitätsdienste.

Wohnortnah Auch in Zeiten sinkender Kinderzahlen gilt es, wohnortnahe Kitas und Schulen vorzuhalten. Schulschließungen gehören der Vergangenheit an. Mit Binnendifferenzierung, jahrgangsübergreifenden Unterricht und längerem gemeinsamen Lernen kann das Schulnetz sogar verdichtet werden. Kinder können so wieder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule. Wir geben Schüler:innen so mehr Freizeit und ein soziales Umfeld in der Nachbarschaft. Und es muss kein kompliziertes und teures Schülerbeförderungssystem unterhalten werden.

Zusammenarbeit Zum sächsischen Schulwesen gehören Schulen in freier und öffentlicher Trägerschaft gleichberechtigt. Die besondere Stellung der freien Schulen und deren Finanzierung werden wir achten. Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit bestärken, um Wissenstransfer und Schulentwicklung zu befördern.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W Z

C wie **Chancen**

Arbeit Jeder und Jede in Sachsen, egal ob Handwerkerin oder Pfleger, egal ob Lehrer oder Ärztin, egal ob schon immer hier oder neu zu uns gekommen, soll die gleiche Chance haben, von seiner oder ihrer Hände Arbeit gut zu leben.

Bildung Jedes Kind in Sachsen, egal aus welchem Elternhaus, egal woher es kommt, egal wo es wohnt, soll die gleiche Chance auf beste Bildung haben.

Chancen für Sachsen Die SPD steht für eine Politik, die allen die gleichen Chancen einräumt. Eine Politik, durch die sich Jeder und Jede in Sachsen entfalten kann. Daher gestalten wir die Veränderungen machbar und gerecht. Was gleiche Chancen für alle in Sachsen für uns bedeutet, haben wir in diesem Kapitel beschrieben. Wie wir das in den einzelnen Bereichen umsetzen wollen, findet Ihr und Sie in den Kapiteln von A bis Z.

Demokratie Jede und Jeder in Sachsen, egal ob jung oder alt, egal ob arm oder reich, soll die gleiche Chance haben, sich zu beteiligen und Demokratie positiv für die Gesellschaft zu gestalten.

Ehrenamt Jeder Trainer, jede Chorleiterin, jede Sanitäterin oder jeder Feuerwehrmann muss die Chance haben, sich vor Ort zu engagieren und das Ehrenamt im Einklang mit Beruf und Familie gut auszuüben.

Familien und Kinder Jede Familie in Sachsen, egal ob groß oder klein, egal ob Regenbogen oder „Vater, Mutter, Kinder“, egal ob allein oder in Partnerschaft erziehend, soll die gleichen Chancen auf einen guten Start und Begleitung auf dem Lebensweg erhalten.

Gleichstellung Jede Frau in Sachsen muss die gleiche Chance auf gute Jobs, Karriere und Anerkennung haben, wie ein durchschnittlicher Mann, der einfach nur ein paar andere Männer kennt.

Hochschulen Jeder junge Mensch in Sachsen, egal ob seine Eltern Arbeiter:innen oder Wissenschaftler:innen sind, soll die gleiche Chance auf ein Studium und einen Abschluss haben.

Integration Jeder Mensch, der aus einem anderen Land zu uns nach Sachsen kommt, soll die gleiche Chance haben, hier heimisch zu werden, genauso wie jemand, der aus Bayern oder Niedersachsen stammt.

Jugend Jeder Jugendliche in Sachsen, egal ob auf dem Dorf oder in der Großstadt, soll die gleiche Chance haben, seine Freizeit nach den eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten.

Kultur Jeder und Jede soll die gleiche Chance haben, Theater, Kino, Museum, Vernissage oder Streetart zu leben und zu erleben.

Ländlicher Raum Jeder Ort in Sachsen muss den Menschen die gleiche Chance bieten, am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben.

Mobilität Jede und Jede soll in Sachsen die Chance haben, sachsenweit kostengünstig, umweltschonend und einfach mobil sein zu können.

Nachhaltigkeit Jeder und Jede soll die Chance dazu haben, nachhaltig zu leben und dadurch unsere Umwelt zu schonen und aktiv am Klimaschutz mitzuwirken.

Ordnung, Recht und Sicherheit Jeder Sachse und jede Sächsin soll in unserem Freistaat sicher leben und gut versorgt werden.

Pflege, medizinische Versorgung und Gesundheit Jeder und Jede soll die Chance auf eine bestmögliche medizinische Versorgung haben, unabhängig von Einkommen oder Wohnort.

Qualität im Alter Jede Seniorin und jeder Senior in Sachsen soll die Chance haben, ihre Würde im Alter zu wahren und ihre Lebensleistung anerkannt zu bekommen.

Regieren Jeder Sachse und jede Sächsin soll die Chance haben, Sachsens Zukunft gemeinsam mit uns zu gestalten. Die SPD stellt Gerechtigkeit, soziale Sicherheit und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer Politik. Wir wollen, dass Sachsen auch in Zukunft für alle lebenswert und attraktiv bleibt.

Schulen Jedes Kind und jede:r Jugendliche soll die Chance haben, in der Schule für das Leben zu lernen und nicht nur für Klausuren.

Transformation Jede und jeder in der Lausitz, im Mitteldeutschen Revier oder auch in der Industrieregion Südwestsachsen muss die Chance haben, auch in Zukunft einen guten Job, eine moderne Infrastruktur und ein sicheres soziales Umfeld, kurz: ein gutes Leben, zu haben.

Umwelt-, Klima- und Naturschutz Die Erde hat nur eine Chance, deshalb soll jede und jeder die Chance haben, einen Beitrag zum Klimaschutz und nachhaltigem Leben zu leisten.

Verfassung Jede Verfassung muss die Chance haben, auch von Zeit zu Zeit geändert zu werden – zum Beispiel bei den antiquierten Regelungen zur Schuldenbremse oder zur direkten Demokratie.

Wirtschaft Unsere sächsische Wirtschaft muss die Chance haben, mit Zukunftstechnologien und Innovationen Weltspitze zu sein, für die gut bezahlten Arbeitsplätze der Zukunft.

Zusammenhalt Unsere Gesellschaft muss die Chance haben, wieder zueinander zu finden.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W Z

D wie Demokratie

Anti Antifaschismus, Antirassismus, Antidiskriminierung – manche meinen, man könne doch nicht immer nur dagegen sein, sondern müsse auch sagen, wofür man steht. Das tun wir. Hier in unserem Programm und jeden Tag überall in Sachsen mit unserem politischen Handeln. Es gibt aber Dinge, da muss man dagegen sein, muss ganz klar Haltung zeigen und Grenzen ziehen: Rassismus, Diskriminierung und faschistische Tendenzen dürfen in Sachsen keinen Platz haben!

Bürgerbeteiligung Demokratie ist viel mehr als nur alle paar Jahre wählen gehen. Wir machen uns stark für die vielfältigen Möglichkeiten, mit denen sich Bürger:innen vor Ort und im Land einbringen können, seien es kommunale Mandate oder Bürgerbudgets, Zukunftswerkstätten, Bürgerräte, Volksabstimmungen und Bürgerentscheide oder Onlineforen. Wichtig ist, dass die Gesellschaft in ihrer Breite und Vielfalt mitwirkt und die Ergebnisse genutzt sowie wo möglich auch umgesetzt werden.

Chemtrails Damit in einer Demokratie der Streit um Meinung und Mehrheit fruchtbar ist, braucht es Konsens über die Fakten. Chemtrails, Impf-Chips und andere Verschwörungsmythen haben keine Faktenbasis. Deshalb haben die allgemeine und die politische Bildung für uns einen hohen Stellenwert, wir werden sie weiter stärken.

Demokratiebildung Demokratiebildung und politische Bildung sind unverzichtbar. Sie ermutigen und befähigen zur Beteiligung und Mitwirkung in der Gemeinschaft. Wir fördern Projekte in Kitas und Schulen weiter, in denen Kinder und Jugendliche von Anfang an Demokratie leben und lieben lernen. Die politische Bildungsarbeit bauen wir aus und fördern entsprechende Träger. Und mit der Bildungszeit erhalten Beschäftigte in Sachsen einen Anreiz, sich für das Ehrenamt zu qualifizieren.

Extremismusprävention Demokratiefeindlichkeit und gruppenbezogener Hass stellen weiterhin große Probleme dar. Wir werden uns damit nicht abfinden. Gesellschaft und Staat müssen solche Gefahren aktiv bekämpfen. Wir stehen dazu, dass Straftaten konsequent verfolgt werden. Radikalisierungsprävention und Aussteigerprojekte wollen wir weiter fördern, dafür stärken wir die Koordinierungs- und Beratungsstelle Radikalisierungsprävention (KORA). Das NSU-Dokumentationszentrum werden wir gemeinsam mit den Betroffenen aufbauen und bei der Arbeit unterstützen.

Fördermittel Wir vereinfachen den Zugang zu Fördermitteln. Dafür schenken wir den Bürgerinnen und Bürgern, unseren Vereinen und Unternehmen mehr Vertrauen und ersetzen umfassende Nachweise durch ein echtes Stichprobenverfahren. Wer sich jedoch nicht an die Regeln hält, muss mit harten Konsequenzen rechnen, bspw. einer Fördersperre oder dem Ausschluss vom Förderprogramm.

Gleichstellung Ungleich verteilte Macht bringt eine Demokratie in Schieflage. Das gilt auch für die Machtverteilung zwischen Frauen und Männern. Wir setzen uns nicht nur für die Gleichstellung in Politik und Gesellschaft ein, sondern verteidigen sie auch gegen die Teile des politischen Spektrums, die sie aggressiv und unter Gewaltandrohung bekämpfen.

Hasskriminalität Hass und damit verbundene Verbrechen bedrohen unser Zusammenleben. Polizei und Justiz müssen Hasskriminalität, insbesondere im Netz, konsequent verfolgen. Dafür müssen wir sie stärker für diese Formen von Kriminalität und den Umgang mit Betroffenen sensibilisieren und schulen. Die Zentrale Meldestelle für Hasskriminalität im Internet wollen wir als Kontaktstelle für Amts- und Mandatsträger:innen ausbauen und auch anonymisierte Meldungen ermöglichen.

Integration und Inklusion Gesellschaftliche Teilhabe für alle ist eine wichtige Grundbedingung für eine stabile Demokratie. Sie muss integrativ und inklusiv sein und dabei alle Anstrengungen unternehmen, damit diese Teilhabe barrierefrei und bürokratiearm möglich wird. Dies unterstützen wir unter anderem mit dem Programm „Barrierefreies Bauen - Lieblingsplätze für alle“ und einer weiteren Anhebung der Nachteilsausgleiche im Landesblindengeldgesetz weiter.

Jugendbeteiligung Wir wollen echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, in Zukunftswerkstätten, Jugendverbänden, Jugendparlamenten, Vereinen, Kitas, Schulen, Betrieben und Hochschulen. Denn sie haben ein Recht darauf, unsere Gesellschaft und ihren Lebensraum mitzugestalten und ihre demokratischen Fähigkeiten zu entwickeln. Dadurch sammeln sie Erfahrungen im Aushandeln, Überzeugen und Kompromisse schmieden. Sie erleben Selbstwirksamkeit und gestalten wie selbstverständlich mit.

Kommunale Selbstverwaltung Manche Kommunen können keine Parkbank aufstellen, ohne dafür Fördermittel beantragen zu müssen. Um die kommunale Selbstverwaltung zu stärken und unabhängiger von Förderprogrammen zu machen, schaffen wir wie bei der LEADER-Förderung Investitionsverbünde. Diese regionalen Zusammenschlüsse von Gemeinden erhalten jährlich Investitionspauschalen, über deren Verwendung sie gemeinsam entscheiden können. Das stärkt das Vertrauen, selbst wirksam werden zu können.

Landesamt für Verfassungsschutz Der sächsische Verfassungsschutz muss weiter modernisiert werden, damit unsere Demokratie wehrhaft bleibt. Eine Ausweitung seiner Befugnisse lehnen wir ab. Es braucht eine bessere Zusammenarbeit mit Polizei- und Waffenbehörden, um wirkungsvoll gegen Verfassungsfeinde vorzugehen. Die Regeln seiner Arbeit müssen dabei rechtsstaatlich und klar definiert sein, um Vertrauen zu schaffen. Die einzurichtende Fachstelle für die Parlamentarische Kontrollkommission wird den Landtag in seiner Kontrollfunktion stärken.

Mitteleuropa In Nachbarschaft zu Tschechien und Polen ist die Förderung von grenzübergreifender Zusammenarbeit und europäischer Begegnung für uns selbstverständlich. Die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn werden wir in allen Bereichen ausbauen – vom Katastrophenschutz, über Wirtschaftskooperationen, den Verkehr bis hin zum Jugendaustausch. Wir wollen mehr Menschen zum Erlernen von Nachbarschaftssprachen wie Tschechisch und Polnisch ermuntern. Das Gesamtkonzept Europabildung setzen wir um, damit Europa für die Menschen in Sachsen greifbarer wird.

Nachbarschaft Das Miteinander beginnt in der direkten Nachbarschaft. Viele Menschen haben jedoch das Gefühl, in ihrer unmittelbaren Umgebung nichts wirklich verändern zu können. Deshalb fördern wir weiterhin ehrenamtliches Engagement vor Ort über das Programm „Wir für Sachsen“ und helfen den Kommunen, dass sich mehr Menschen einbringen und ihr Wirken vor Ort sehen können.

Orte Mit den beiden Programmen „Soziale Orte“ und „Orte der Demokratie“ werden Initiativen und Treffpunkte des sozialen Miteinanders und der Gemeinwesenarbeit gefördert. So sollen insbesondere in ländlichen Gemeinden und in Stadtteilen Bürgersinn und das gemeinsame Wahrnehmen von Verantwortung gestärkt werden. Wir wollen diese Programme weiterentwickeln und ausbauen, um die aktivierende Gemeinwesenarbeit zu unterstützen.

Petition Petitionen sind ein wichtiges Instrument, mit dem sich Bürger:innen direkt an den Landtag wenden können, um in ihrem ganz konkreten Einzelfall Unterstützung zu erhalten. Wir wollen das Petitionswesen weiter stärken, seine Digitalisierung ausbauen und die Information über laufende und abgeschlossene Petitionsverfahren verbessern.

Qual Wer die Wahl hat, hat die Qual, heißt es im Volksmund. Auch wenn es manchmal nicht einfach sein mag, eine kluge Wahlentscheidung zu treffen: In vielen Ländern der Welt haben die Menschen diese Freiheit gar nicht. Eine Demokratie wertzuschätzen und zu verteidigen, heißt auch, sein Wahlrecht klug zu nutzen.

Respekt Demokratie kann nur dann funktionieren, wenn die Menschen respektiert werden – voneinander und vom Staat. Wir setzen uns für mehr Anstand und Respekt ein, für mehr Toleranz und Güte, für mehr Vernunft und Mitgefühl, und zwar in unserer Gesellschaft und in den staatlichen Strukturen.

Sorbisches Volk Das sorbische Volk ist Teil unserer sächsischen Identität. Das Erlernen der sorbischen Sprache und die Vermittlung von Kenntnissen sorbischer Geschichte und Kultur fördern wir. Gemeinsam mit dem sorbischen Volk reformieren wir das Sorbengesetz und die Stiftung für das sorbische Volk, auch mit Blick auf Selbstbestimmungs- und Mitspracherechte.

Transparenz Wir haben seit 2023 ein Transparenzgesetz und bis 2026 soll eine Transparenzplattform stehen. Damit haben Bürger:innen einfacher Zugriff auf öffentliche Informationen und können so Prozesse besser nachvollziehen. Das Vertrauen in die Politik sowie die Demokratie wird gestärkt.

Umfragen Umfragen sind ein wichtiges Instrument, um Ansichten und Stimmungslagen in der Bevölkerung besser wahrnehmen und verstehen zu können. Für uns heißt politische Verantwortung aber nicht, Entscheidungen an Umfragen auszurichten, sondern Umfragen in die Abwägung des politisch Erforderlichen mit einzubeziehen.

Volksgesetzgebung Neben einer erleichterten Volksgesetzgebung wollen wir, dass die Bürger:innen vor Ort und im Alltag besser einbezogen werden – durch öffentliche Informationen und Foren, Bürger:innenräte, Projektbeiräte und Beratungsverfahren.

Weltoffenes Sachsen Mit unserem Programm „Weltoffenes Sachsen“ bieten wir mehrjährige, verbindliche Demokratieförderung. So wird die Zivilgesellschaft langfristig und unabhängig von Legislaturperioden unterstützt. Wir werden das Programm fortführen und stärken.

Zeitenwende Der russische Angriffskrieg hat uns gezeigt, dass Freiheit, Frieden und Demokratie keine Selbstverständlichkeiten sind. Ein handlungsfähiger, starker und demokratischer Staat in einem geeinten Europa ist und bleibt für uns essenziell.

E wie Ehrenamt

Aufwandsentschädigung: Mit dem Förderprogramm „Wir für Sachsen“ unterstützen wir Ehrenamtliche unkompliziert mit einer Aufwandsentschädigung. Wir werden es finanziell ausbauen, damit ehrenamtliches Engagement noch mehr Anerkennung findet. Zudem schaffen wir eine Förderung für Assistenz im Ehrenamt für Menschen mit Sinneseinschränkungen.

Bildungszeit Auch in Sachsen sollen Beschäftigte endlich das Recht auf Bildungszeit haben. Wir wollen eine bezahlte Freistellung an bis zu fünf Tagen im Jahr einführen. Die Weiterbildung und Qualifizierung für ehrenamtliche Tätigkeiten werden so unterstützt – sei es als Jugendleiter:in, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder als Trainer:in im Sportverein.

Choreo Mit ihren Choreos sorgen Fußballfans für Stimmung und Unterstützung. Damit Fanbelange wirksam wahrgenommen werden können, sind ehrenamtliche Fanbeauftragte und professionelle Fanprojekte wichtig. Wir unterstützen sie und stärken die Sicherheitspartnerschaft im Fußball.

Demokratie Demokratie lebt von Engagement, der Verantwortung füreinander und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist uns wichtig, dass Verwaltungen das demokratische Engagement befördern und unterstützen, anstatt es nur hinzunehmen oder schlimmer noch zu bremsen.

Eigensinn Bürgerschaftliches Engagement ist eigensinnig, selbst initiiert und lebt von der ganz eigenen Motivation der Engagierten. Wir setzen uns für eine stärkere Anerkennung dieser Leistung und eine bessere Förderung der Strukturen ein. Im Gemeinsinn Aufgaben zu übernehmen, soll ermöglicht, nicht bürokratisch eingeengt werden.

Förderpolitik Wir wollen eine Förderpolitik, die verlässlich und gleichzeitig flexibel ist und so Planungssicherheit und Umsetzung ermöglicht. Das Antrags- und Förderwesen wollen wir weiter vereinfachen und Pauschalen stärker nutzen. Statt Förderprogramme jedes Jahr neu aufzusetzen, schaffen wir mehr Verlässlichkeit. Die Beantragung wird vereinheitlicht und auf einer übergreifenden Plattform digitalisiert.

GEMA Feste und Feiern gehören zum sozialen Miteinander im Verein. Wir setzen uns dafür ein, dass gemeinnützige Vereine und Organisationen in Sachsen zukünftig für bis zu zwei Feste und gesellige Veranstaltungen im Jahr keine GEMA-Lizenzkosten tragen müssen.

Hürden Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Alle, die ein Engagement ausüben wollen, sollen teilhaben und es sich leisten können. Es braucht eine stärkere Sensibilisierung für soziale Ungleichheit und Diskriminierung. Strukturelle Hürden in Vereinen müssen abgebaut werden.

Initiativen Neue Initiativen und Vereine benötigen Unterstützung und Beratung. Insbesondere in der Gründungs- und Aufbauphase ist der Austausch mit anderen Organisationen hilfreich. Beratungsstellen zur Vereinsgründung und Antragstellung müssen ausreichend zur Verfügung stehen.

Jugendliche Allen jungen Menschen muss herkunftsunabhängig der Zugang zu Engagement ermöglicht werden. Dazu braucht es vielfältige Informationsmöglichkeiten und attraktive Formate, die alle Jugendlichen erreichen, zum Beispiel ein breites Angebot an Freiwilligendiensten oder ein flächendeckendes Lernen durch Engagement (Service Learning) an sächsischen Schulen oder die Anerkennung von Leistungen während der Ausbildung oder des Studiums. Und die Option zur Förderung von Jugendinitiativen wie sie die Sächsische Jugendstiftung bereithält.

Kultur Heimat- und Kulturvereine, aber auch die Kleingartenvereine tragen wesentlich zur Förderung des Gemeinwesens und zum Erhalt kultureller Traditionen bei. Den Kleinprojektefonds für die ländlichen Regionen bei der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen nutzen wir weiter, um ehrenamtliches Engagement vor Ort zu stärken.

Lebensrettung Wie auch im Katastrophenschutz und bei der Freiwilligen Feuerwehr helfen die Ehrenamtlichen im Rettungswesen in Krisensituationen. Wir unterstützen die Organisationen bei der Nachwuchsgewinnung, Jugendarbeit und dem nachteilsfreien Einsatz auch während der Arbeitszeit. Nach der Etablierung eines bedingten Lohnausgleichs braucht es nun auch Bildungsfreistellung für Qualifizierung sowie gute Unterbringung für die Helfer:innen in allen Landkreisen und kreisfreien Städten.

Mitbestimmung Betriebsräte und Personalvertretungen engagieren sich zum überwiegenden Teil ehrenamtlich für die Belange von Beschäftigten in ihren Unternehmen und Einrichtungen. Ihre Arbeit wollen wir weiter stärken. Das Personalvertretungsgesetz entwickeln wir dialogorientiert weiter. Die Gründung von Betriebsräten darf nicht behindert werden. Als zentrale Ansprechpartner:innen für Betriebsräte richten wir Schwerpunktstaatsanwaltschaften ein.

Neue Engagementformen Digitales Engagement, also Engagement über das Internet, wird in Förderungen bislang kaum berücksichtigt. Wir streben eine Ergänzung von Förderrichtlinien an, um auch Anknüpfungspunkte für digitales Engagement zu schaffen.

Ortschaftsrat Die ehrenamtliche Ausübung öffentlicher kommunaler Ämter schafft Bürgernähe, denn die Gewählten genießen Vertrauen. Wir wollen die Arbeit erleichtern und setzen uns für mehr kommunale Eigenverantwortung ein.

Personal Um gute Bedingungen für Engagement zu gewährleisten, braucht es verlässliche hauptamtliche Strukturen, die Ehrenamtliche beraten und unterstützen. Einrichtungen zur Förderung des Ehrenamts wie Freiwilligenzentren und Bürgerstiftungen wollen wir verlässlich fördern.

Qualifizierung Vor allem für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder ist Fortbildung wichtig. Wir verstetigen bisherige kostenfreie Qualifizierungsangebote, ermöglichen durch ein Mikroförderprogramm jedoch auch die Nutzung kostenpflichtiger Weiterbildungsangebote.

Rahmenbedingungen Engagierte empfinden die rechtlichen Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeit oft als kompliziert und undurchschaubar. Eine Bereitstellung von Informationen und die Kommunikation in verständlicher Sprache durch Ämter und Verwaltung sollte selbstverständlich sein.

Sportvereine Dem Breitensport kommt eine große Bedeutung zu. Er bietet allen Generationen einen niedrigschwelligen Zugang zu Bewegung. Dabei sind die Übungsleiter:innen sowie Schieds- und Kampfrichter:innen eine zentrale Stütze der Sportvereine. Ihr Engagement gilt es zu würdigen. Wir wollen das Ehrenamtsprogramm im Sport fortsetzen, die Übungsleiter:innenpauschale weiter erhöhen und die Bildungszeit einführen.

Trainer:innen In den über 4.000 sächsischen Sportvereinen sind viele Frauen und Männer als Trainer:innen aktiv und engagieren sich so insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die Einführung der Bildungsfreistellung wird solches Engagement enorm erleichtern, denn damit wird der Erwerb bzw. die Verlängerung einer Trainerlizenz auch für erwerbstätige Personen einfacher möglich.

Urkunde Neben Sichtbarkeit und Wertschätzung ist Anerkennung eine tragende Säule freiwilligen Engagements. Wir setzen uns dafür ein, dass es vielfältigere öffentliche Anerkennungsformen als Urkunden und Ehrennadeln gibt, um die Unterschiedlichkeit des Engagements zu berücksichtigen.

Vereine Die rund 30.000 Vereine in Sachsen sind unverzichtbar für den Erhalt des sozialen Miteinanders und eine gut funktionierende Gesellschaft. Ob im Sport oder in anderen Bereichen des Zusammenlebens – in Vereinen wird wichtige ehrenamtliche Arbeit für unsere Gesellschaft geleistet. Deshalb unterstützen und fördern wir sie. Mit guten Rahmenbedingungen wollen wir die Vereinslandschaft erhalten, Vereine für die Zukunft stärken und mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement begeistern.

Wohlfahrtsverbände In der freien Wohlfahrtspflege engagieren sich tausende Sächsinnen und Sachsen ehrenamtlich für soziale Zwecke. In der Alten- und Jugendhilfe, im Hospizdienst, im Betreuungswesen oder der Wohnungslosenhilfe ist ihre Unterstützung für Menschen in Not ein wichtiger Anker. Deshalb stehen wir für eine verlässliche Finanzierung der Wohlfahrtspflege ein.

Zusammenhalt Bürgerschaftliches Engagement hält die Gesellschaft in Städten und Gemeinden zusammen. Wir setzen uns für die Ausweitung des „Ehrenamtsbudgets für Kommunen“ ein. Städte und Gemeinden sollen mehr Menschen direkt fördern können, denn diese wissen, wo finanzielle Unterstützung für Ehrenamtliche gebraucht wird.

F wie Familien und Kinder

Alleinerziehende Um Alleinerziehende in Sachsen zu stärken, sollen alle politischen Akteur:innen gezielt und ressortübergreifend gemeinsam an der Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitssituation arbeiten. Wir werden sie bei Kinderbetreuung, Schulabschluss, Ausbildung, Studium sowie Berufsrückkehr und -ausübung besser unterstützen. Auch zu diesem Zweck werden wir das Landeserziehungsgeld zu einem Alleinerziehendengeld weiterentwickeln. Alle Maßnahmen werden wir in einem „Pakt für Alleinerziehende“ bündeln, der dialogorientiert entsteht.

Beiträge Wer Bildung sagt, muss auch Kostenfreiheit sagen. Wir wollen, dass die Gebühren für Kinderbetreuung vollständig abgeschafft werden. Weil uns gleichzeitig die Verbesserung der Betreuungsqualität wichtig ist, wird die Gebührenfreiheit nur schrittweise zu erreichen sein. Der erste Schritt ist für uns die Einführung eines Deckels für Kitagebühren. In weiteren Schritten machen wir den Hort, die Kindergärten sowie die Kinderkrippen und Kindertagespflege gänzlich gebührenfrei.

Chancengleichheit Wir wollen, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Daher unterstützen wir die Einführung der Kindergrundsicherung auf Bundesebene und wollen diese weiterentwickeln. Zudem braucht es die Abschaffung des Ehegattensplittings zugunsten einer kinder- und familienfreundlichen Steuerpolitik. Die Überwindung von Kinderarmut gelingt nur durch eine gerechte Umverteilung.

Datenschutz Schutz persönlicher Daten ist wichtig. Für die gute Entwicklung von Kindern ist es zugleich unerlässlich, dass Eltern, Ärzt:innen, Kitas, Schulen und Förderangebote wirksam zusammenarbeiten können. Wir wollen die Zusammenarbeit durch kluge Datenschutzregelungen weiter stärken. Und zugleich bringen wir den Childhoodhaus-Ansatz in die Fläche, um mehr kinderfreundliche, multidisziplinäre, ambulante Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche, die Opferzeugen von sexualisierter und körperlicher Gewalt wurden, zu haben.

Erziehung Für uns bilden Eltern und Bildungseinrichtungen eine Erziehungspartnerschaft. Beide sind dafür verantwortlich, Kinder mit allem, was sie für ein gutes Leben brauchen, auszurüsten. Deshalb ist es uns wichtig, sowohl die Bildungseinrichtungen als auch die Eltern in ihren Rollen zu stärken.

Familien Familie ist für uns überall dort, wo Menschen in gemeinsamer Lebensweise füreinander sorgen und Verantwortung übernehmen, ganz gleich, ob mit oder ohne Trauschein, ob als Patchwork- oder Regenbogenfamilie, ob alleinerziehend oder im Mehrgenerationenhaus. In Sachsen sollen alle Familienformen Akzeptanz, Unterstützung und Förderung finden.

Gesundheit Familien prägen die Gesundheit ihrer Mitglieder. Wir wollen, dass alle Kinder in gesundheitsfördernden Verhältnissen aufwachsen können. Deshalb entwickeln wir die Netzwerke für Kinderschutz und Frühe Hilfen in Sachsen weiter und stärken die Gesundheitserziehung in den Kitas und Schulen.

Hebammen Wir wollen die Hebammenversorgung in Sachsen weiter verbessern. Das gilt insbesondere für die medizinische Versorgungslage im Wochenbett sowie die Versorgung von frischgebackenen und werdenden Müttern mit psychischen Problemen. Durch eine engere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachbereiche wollen wir die Versorgungsstruktur in Stadt und Land stärken.

Inklusion Wir fördern die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Förderbedarfen in allen Bereichen der Gesellschaft. Kitas, Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen sowie außerschulische Lernorte wollen wir kontinuierlich inklusiv weiterentwickeln, entsprechende Maßnahmenpläne zur Umsetzung aktualisieren und die personellen Ressourcen, Räume und Inhalte der Bildung auf tatsächlich gelebte Inklusion ausrichten.

Jungen Schüler:innen lernen unter verschiedenen Voraussetzungen. So haben es beispielsweise Jungen schwerer im deutschen Bildungssystem als Mädchen. Individuelle und geschlechtergerechte Bildung ist uns auch deshalb wichtig. Mehr Binnendifferenzierung, Schüler:innenorientierung und selbstbestimmtes Lernen können helfen, die Bildungserfolge aller Schüler:innen, auch die der Jungen, zu verbessern.

Kinder stärken Prävention setzt so früh wie möglich an. Mit dem Programm „Kinder stärken“ erhalten jene Kinderkrippen, Kindergärten und Horte zusätzliches Personal, in denen viele Kinder mit Schwierigkeiten in ihrer Lebenssituation zu kämpfen haben. Wir werden diesen Ansatz weiter ausbauen und die Daten der Sozialberichterstattung dafür nutzen.

Lernen Kinder lernen beständig und überall – in der Familie und mit Kindern, von Bekannten und Fremden, in Bildungseinrichtungen genauso wie in der Freizeit, in der Begegnung mit Natur und Kultur. Wir wollen, dass Kinder vielfältige und reichhaltige Erfahrungen machen können, deshalb sind uns Kinder- und Jugendhilfe, außerschulische Lernorte und kulturelle Jugendbildung so wichtig.

Motorik Kinder bewegen sich von Natur aus sehr gern. Gerade in den ersten Lebensjahren hängen die körperliche und die kognitive Entwicklung sehr eng miteinander zusammen. Deshalb ist uns die spielerische Förderung von Bewegung und Motorik in den Bildungseinrichtungen sehr wichtig. Wir wollen alle sächsischen Grundschulen für eine Beteiligung am Programm „Bewegte Schule“ gewinnen.

Natur Wir wollen die aktive Auseinandersetzung von Kindern mit der Natur und mit ihrer Umwelt bestmöglich unterstützen. Deshalb fördern wir umweltpädagogische Angebote und Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung ebenso wie die Einrichtung von Schulgärten, die Kooperation mit Kleingartenvereinen, Begrünung von Schulhöfen und naturpädagogische Ganztagsangebote.

Oma und Opa „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen!“, heißt es. In der Gemeinschaft haben Oma und Opa eine wichtige Rolle, um Erfahrungen über Generationen weiterzugeben. Wir stärken den Ansatz von Mehrgenerationenhäusern und Alltagsbegleiter:innen für Jung und Alt. Ein gerechtes Rentensystem, eine leistungsfähige medizinische Versorgung und die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen, aber auch ein barrierefreier ÖPNV und Kulturangebote für alle sind Basis, um Senior:innen ein gutes Leben zu ermöglichen.

Personalschlüssel Für die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung ist die Fachkraft-Kind-Relation in den Kita-Einrichtungen eine entscheidende Größe. Den Weg hin zu unseren Zielmarken 1:3 für die Krippe und Kindertagespflege, 1:7,5 für den Kindergarten und 1:12 für den Hort setzen wir Schritt für Schritt fort und halten deshalb auch bei sinkenden Kinderzahlen die Ausbildungskapazitäten konstant.

Quark Quark macht stark! Ernährungsbildung, Gesundheitserziehung und Bewegungsförderung sind wichtige Aufgaben in den Kindertageseinrichtungen. Denn wenn Kinder von Anfang an gesunde Verhaltensweisen einüben können, haben sie gute Chancen auf Lebenszufriedenheit auch im Erwachsenenalter. Auch deshalb unterstützen wir Kinderkrippen, Kindergärten, Tageseltern sowie Grund- und Förderschulen zukünftig bei der Teilnahme am EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch.

Randzeiten Berufstätige Eltern und insbesondere alleinerziehende Mütter und Väter sind darauf angewiesen, dass die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtung umfassend genug sind, um Beruf und Familie unter einen Hut bringen zu können. Wir wollen die Kitas dabei unterstützen, Kinderbetreuung auch an den sogenannten Randzeiten – also am frühen Morgen und am späten Nachmittag – sicherstellen zu können.

Schutz von Kindern Kinder haben das Recht, sicher und gesund aufzuwachsen. Die Jugendämter sind Dreh- und Angelpunkte, um das Kindeswohl zu gewährleisten. Sie halten ein umfassendes Hilfesystem vor. Wir statten die Jugendämter besser aus. Das Kinderschutzkonzept Sachsen wollen wir fortschreiben und über Kita, Schule und Jugendhilfe hinaus als Gesamtstrategie gestalten. Dabei werden auch Beratungs- und Interventionsstellen mit den zuständigen Behörden und Institutionen vernetzt, um einen ressortübergreifenden Kinderschutz sicherzustellen.

Tagespflege Tagesmütter und Tagesväter bereichern die frühkindliche Bildung und helfen, den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz abzusichern. Wir wollen sie weiter stärken. Um verlässliche Arbeitsbedingungen zu schaffen, wollen wir einen landeseinheitlichen Personalkostenzuschuss festlegen. Die Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege in Sachsen (IKS) unterstützt die Tagesmütter und Tagesväter bei ihrer Arbeit, sie fördern wir weiter.

UKW UKW sind nicht nur Radiofrequenzen. UKW steht symbolisch für Fehlzeiten von Erzieher:innen, die durch Urlaub, Krankheit oder Weiterbildung entstehen. Damit mehr Personal in den Kindertageseinrichtungen vorhanden ist, haben wir den schrittweisen Aufbau einer Personalreserve begonnen und setzen dies fort.

Vorschule Das letzte Jahr in der Kita dient in besonderem Maße der Schulvorbereitung. Doch auch die davor liegende Zeit ist entscheidend für einen guten Start in die Schule. Wir wollen insbesondere die sprachliche Entwicklung im Vorschulalter stärker fördern und die Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen weiter stärken.

Witaj Wir wollen das „Witaj-Konzept“ zur immersiven Vermittlung der sorbischen Sprache in sächsischen Kindertagesstätten und Kindertagespflegestellen weiter umsetzen und stärken sowie den Sprachstand im frühkindlichen Bereich erheben. Wir streben die Einrichtung von mehr Witaj-Kitas bzw. Witaj-Gruppen an. Darüber hinaus wollen wir Ideen diskutieren, wie auch außerhalb des Witaj-Konzepts die sorbische Sprache in Kitas vermittelt werden kann. Zudem wollen wir das „Witaj-Konzept“ stärker mit 2plus verzahnen.

Zahngesundheit Eine gute Mundgesundheit hat großen Einfluss auf die gesundheitliche, soziale und sprachliche Entwicklung von Kindern. Wir setzen uns dafür ein, dass das tägliche Zähneputzen in allen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und Grundschulen selbstverständlich wird, da Kinder durch Rituale lernen.

G wie Gleichstellung

Arbeitswelt Die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen ist weiterhin zu groß. Wir fordern gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Dafür braucht es starke Betriebs- und Personalräte und mehr Tarifbindung. Wir setzen uns im Bund dafür ein, dass das Entgelttransparenzgesetz nachgeschärft wird. Der Freistaat muss bei der Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt eine Vorreiterrolle einnehmen.

Benachteiligung Menschen dürfen nicht aufgrund des Geschlechts, einer Behinderung, des Alters, ihrer Herkunft, Religion, Familienform oder sexuellen Identität benachteiligt werden. Besonders wichtig ist uns daher die Stärkung von Beratungsangeboten und Initiativen, die Antidiskriminierungsarbeit leisten.

Care-Arbeit Pflege, Betreuung von Kindern und Hausarbeit verdienen hohe Wertschätzung. Momentan lastet diese Arbeit oft auf Frauenschultern. Wir wollen politische Anreize setzen, um für Entlastung und eine gerechtere Verteilung zu sorgen: durch eine verlässliche Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur, die Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen sowie flexible Möglichkeiten, die Erwerbstätigkeit bei vollem Lohnausgleich zu reduzieren. Sachsen soll durch mobile und flexible Arbeit in der Verwaltung und in landeseigenen Betrieben Vorbild sein.

Diversität Vielfalt ist eine Bereicherung für die Gesellschaft, egal ob an der Schule, im Sportverein oder am Arbeitsplatz. Das Bewusstsein hierfür wollen wir stärken. Wir fördern Vereine und Initiativen, die sich für ein Mehr an Vielfalt einsetzen, und für eine aufgeklärte Gesellschaft und ein weltoffenes Sachsen stehen.

Erwerbsbiografie Noch immer sind Frauen verstärkt von Altersarmut betroffen. Das wollen wir ändern, insbesondere gebrochene Erwerbsbiografien dürfen nicht zur Armut im Alter führen. Frauen, die zu Gunsten von Kindern oder der Pflege von Angehörigen weniger Wochenstunden arbeiten können, dürfen dafür im Alter nicht bestraft werden. Es braucht faire Ausgleichsmechanismen und ein Umdenken bei der Rentenpolitik.

Fantastisch Frauen bewegen und gestalten die Welt – wie Männer. In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind sie dennoch weiterhin kaum sichtbar, trotz hervorragender Leistungen. Wir unterstützen Programme und Preise, die Frauen mehr Sichtbarkeit verleihen. Mit einem Förderprogramm erleichtern wir Frauen in ganz Sachsen zudem den erfolgreichen Start als Unternehmensgründerinnen.

Gewaltschutz Es braucht sachsenweit ausreichend Schutzeinrichtungen für Frauen und Kinder. Der Personalschlüssel in Frauenschutzhäusern soll schrittweise verringert und alle Einrichtungen barrierefrei ausgebaut werden. Die Beratungsstrukturen in Form von Interventions- und Koordinierungsstellen werden bedarfsorientiert ausgebaut. Schutzeinrichtungen und Beratungsangebote für Männer werden weiter auskömmlich finanziert. Damit insgesamt weniger Menschen häusliche Gewalt erfahren müssen, verbessern wir Präventionsangebote.

Hygieneartikel Chemnitz, Dresden, Leipzig – hier erhalten Frauen schon heute kostenfreie Menstruationsartikel an einigen Schulen. So geht faire Gesundheitsvorsorge. Wir möchten, dass sich der Freistaat Sachsen die Kommunen zum Vorbild nimmt. In öffentlichen Gebäuden des Freistaates Sachsen sollen künftig für alle Frauen kostenfreie Menstruationsartikel angeboten werden.

Istanbul-Konvention Allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen treten wir entschlossen entgegen und nehmen dabei auch den digitalen Raum in den Blick. Die Umsetzung der IstanbulKonvention hat für uns Priorität. Darüber hinaus setzen wir uns für die Einführung des Straftatbestands des Femizids, also der Tötung von Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts, ein. Sexualisierte Gewalt und Sexismus haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Es braucht ausreichende Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Jobsharing Innovative neue Wege gehen – das sollten wir auch mit Blick darauf, wie wir in Zukunft arbeiten können und wollen. Wir werden Unternehmen dabei unterstützen, Jobsharingmodelle zu erproben. Sachsen soll Vorreiter sein und Sharingmodelle in der Verwaltung und in landeseigenen Betrieben ermöglichen.

Kommunen Sachsen hat jetzt endlich ein modernes Gleichstellungsgesetz. Es ist wichtig, dass der öffentliche Dienst Verantwortung übernimmt und auch bei der Gleichstellungsfrage eine Vorbildfunktion einnimmt. Jetzt muss es in die Umsetzung gehen. Wir setzen uns zudem dafür ein, dass es künftig auch in den Kommunen gilt. Insbesondere auf der Führungsebene finden sich in den Verwaltungen weiterhin zu wenig Frauen. Das wollen wir ändern.

LSBTIQ* Sachsen ist bunt und vielfältig. Noch ist aber die Akzeptanz für queere Menschen nicht selbstverständlich. Mehr Akzeptanz erreichen wir durch mehr Aufklärung. Die Förderprogramm und Strukturen für Projekte, Initiativen und Vereine, die sich für LSBTIQ* einsetzen, stärken wir. Es ist gut, dass in immer mehr Städten in Sachsen der Christopher Street Day (CSD) gefeiert wird. Für die SPD ist es selbstverständlich, an ihnen teilzunehmen und sie zu unterstützen.

MINT Die beruflichen Perspektiven im naturwissenschaftlichen und technischen Feld sind gut. Trotzdem stagniert die Zahl der Frauen, die eine Karriere in diesem Bereich einschlagen. Wir stärken daher MINT-Angebote wie Schullabore, M.I.T.-Schulen, Girls' Day Akademie oder Sachsen-Technikum, um den Anteil an Frauen in den MINTBerufen zu erhöhen.

Namensrecht Die in slawischen Sprachen – und auch im Sorbischen – übliche geschlechtsangepasste Form des Nachnamens ist im deutschen Namensrecht bisher nicht möglich. Wir befürworten, dass Frauen frei wählen können, welche Namensform sie verwenden.

Optimal Im Bundesvergleich betreuen Sachsens Väter während der Elternzeit besonders häufig ihren Nachwuchs. Wir möchten, dass sich dieser positive Trend fortsetzt. Daher machen wir uns dafür stark, dass die Elternzeit gleichmäßiger aufgeteilt wird. So möchten wir ein optimales Familien- und Erwerbsklima fördern und schaffen gute Voraussetzungen, damit Frauen mit Kind den Anschluss im Berufsleben halten können und dass der Gender Pay Gap sich verkleinert.

Parität Die Paritätsgesetze von Brandenburg und Thüringen, die zur Verbesserung der Repräsentanz von Frauen in Parlamenten beitragen sollten, sind zwar bisher verfassungsrechtlich gescheitert. Doch verfassungskonforme Regelungen wurden mit den Urteilen nicht ausgeschlossen. Wir wollen die Prüfung solcher Möglichkeiten deshalb fortsetzen.

Queer Mit Sorge beobachten wir den Anstieg aggressiven Verhaltens gegenüber queeren Menschen. Sie haben unsere Solidarität und Unterstützung. Besonders wichtig ist uns daher der Gewaltschutz für queere Menschen. Hierfür braucht es effektive Schutzkonzepte und mehr Beratungs- und Unterstützungsangebote – in den Städten und auf dem Land – sowie eine landesweite Kampagne gegen Queerfeindlichkeit.

Rechte Propaganda Die Angriffe gegen queere Menschen und Feminist:innen nehmen in Sachsen stetig zu – in Worten und Taten. Die Propaganda gegen Gleichstellung und LSBTIQ* ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, antifeministische Bewegungen erstarken. Dem müssen wir mit Aufklärung und Bildungsarbeit entgegentreten, um einer drohenden gesellschaftlichen Rolle rückwärts entgegenzuwirken. Projekte müssen hierfür bei ihrer Aufklärungsarbeit unterstützt werden. Das gilt insbesondere auch für die Aufklärung an Schulen.

Sprache Sie haben unser Programm gerade in der Hand: Ja, wir benutzen geschlechtergerechte Sprache. Denn Sprache verändert das Bewusstsein. Wir treten dafür ein, dass überall in der Gesellschaft frei darüber entschieden werden kann, ob die geschlechtergerechte Sprache verwendet wird. Mit * oder ohne, das entscheiden alle Sächsinnen und Sachsen in der Arbeitswelt und im Privatleben selbst. Entschiedenes Eintreten gegen Verbotskultur bedeutet auch, geschlechtergerechte Sprache nicht zu verbieten.

Teilzeit Familien brauchen mehr Zeit füreinander, dafür müssen Wirtschaft und Gesellschaft entsprechende Strukturen schaffen. Homeoffice und Telearbeitsregelungen gilt es weiter auszubauen. Alternative Arbeitszeitmodelle wie eine 4-Tage-Woche sollten erprobt sowie Teilzeitbeschäftigungen und Sabbatjahr-Modelle ermöglicht und realisiert werden. Auch Ausbildung und Studium sollten in Teilzeit absolviert werden können: ein besonders wichtiger Schritt für Alleinerziehende.

Unterhalt Unterhaltsleistungen müssen schneller eingefordert werden können. Dabei gilt es zu unterstützen und über Rechte aufzuklären. Neue Betreuungsmodelle müssen auch ins Unterhaltsrecht Eingang finden, zugleich Zahlungsunwilligkeit konsequenter sanktioniert werden. Durch zu lange Bearbeitungszeiten beim Unterhaltsvorschuss fehlt Geld für die Kinder. Die Ämter wollen wir stärken, Antragslasten weiter reduzieren.

Verhütung Selbstbestimmte Verhütung darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir setzen uns dafür ein, dass eine bundeseinheitliche Lösung für die Kostenübernahme von ärztlich verordneten Mitteln und Methoden zur Empfängnisverhütung gefunden wird. Darüber hinaus ist es uns wichtig, Männer für ihre Verantwortung beim Thema Verhütung zu sensibilisieren.

Wirtschaft Es ist im Interesse der Wirtschaft, Frauen als Fachkräfte zu gewinnen und zu fördern. Tarifverträge und Betriebsräte sind hierfür wertvolle Instrumente. Denn in tarifgebundenen Unternehmen gibt es weniger Unterschiede bei der gleichen Bezahlung. Und auch für die Wirtschaft gilt: Mehr Frauen in den Chefetagen können die Kultur im Unternehmen dauerhaft positiv verändern.

Yachtclub Auch Frauen gehören in Sachsen an Deck und Steuer. Egal ob in den Parlamenten, der Wirtschaft oder in anderen Bereichen der Gesellschaft: Frauen gehören in Führungsverantwortung. Wir werden den notwendigen Prozess politisch unterstützen und für Quoten eintreten, wo sie notwendig sind.

Zusammenspiel Gleichstellung, das ist das Zusammenspiel aller. Sie kann nur gelingen, wenn wir am gleichen Strang ziehen. Wir wollen das Verständnis hierfür stärken und Gleichstellung gemeinsam leben. Davon profitieren wir schließlich alle.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W Z

H wie Hochschulen

Akademisierung Einige Therapie- und Gesundheitsberufe werden in den nächsten Jahren akademisiert, um auf internationales Niveau aufzuschließen. Wir wollen besonders die Duale Hochschule Sachsen und die Hochschulen für angewandte Wissenschaften zur Einrichtung solcher Studiengänge nutzen.

Befristung Gute Lehre und innovative Forschungen brauchen Verlässlichkeit. Mit Dauerstellen für Daueraufgaben wird diese für das wissenschaftliche Personal hergestellt. Und neuen Aufgaben wie Digitalisierung, Transfer, Nachhaltigkeit oder Internationalisierung müssen sich auch die Hochschulen dauerhaft stellen. Wir wollen 450 zusätzliche Dauerstellen an Hochschulen schaffen und die Quote von unbefristeten Beschäftigungen auf über 45 Prozent anheben.

Chancengleichheit Das Recht auf ein gebührenfreies Hochschulstudium und eine moderne Ausbildungsförderung sichern Chancengleichheit. Wir bauen das Orientierungsstudium aus, setzen auf Studienberatung sowie Berufsorientierung und schaffen die Langzeitstudiengebühren sowie Studiengebühren für Nicht-EU-Staatsbürger:innen ab.

Duale Hochschule Die Weiterentwicklung der Berufsakademie Sachsen zur Dualen Hochschule begleiten wir weiterhin und stellen zusätzliche Ressourcen für Lehre, kooperative Forschung und Transfer sowie für soziale Infrastruktur bereit. Das duale praxisintegrierte Studium bleibt Markenkern der neuen Hochschule als Brücke zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung. Die Studierenden der Dualen Hochschule wollen wir mit einer existenzsichernden Mindestvergütung und gängigen Schutzrechten analog dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) besser absichern.

Exzellenzstrategie Forschung trägt zum Lösen gesellschaftlicher Herausforderungen und zur Bindung von Fachkräften bei. Wir fördern Spitze und Breite weiter und verzahnen Forschung und Lehre eng miteinander. Die Verpflichtungen aus der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder sowie weiterer Forschungsprogramme halten wir ein. Spitzenforschung, Internationalisierung und Wissenschaftskommunikation unterstützen wir besonders.

Forschungsförderung Das „Weißbuch für die Forschung in öffentlichen Wissenschaftseinrichtungen im Freistaat Sachsen“ gibt Orientierung für eine nachhaltige Entwicklung der Forschungsförderung. Mit der landeseigenen Forschungsförderung setzen wir einen Impuls für die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie angewandte Forschung.

Grundfinanzierung Die dialogorientierte Hochschulsteuerung entwickeln wir weiter und setzen auf mehr Anreize in den Zielvereinbarungen. Gleichzeitig garantieren wir mit einer sechsjährigen Zuschussvereinbarung eine verlässliche Grundfinanzierung der Hochschulen. Diese soll jährlich um 3,5 Prozent anwachsen.

Hochschulentwicklungsplanung Attraktive Hochschulen sind ein Magnet für junge Menschen. In Sachsen sollen auch in Zukunft über 100.000 Menschen studieren. Die Bedarfe der Daseinsvorsorge bleiben Schwerpunkt, um den Nachwuchs in Medizin, Pharmazie, Psychotherapie, Pflege- und Gesundheitswissenschaft, Hebammenkunde, Kindheitspädagogik, Soziale Arbeit, Lehramt und Jura auszubilden. Aber auch das Fortbestehen von „Kleinen Fächern“ sichern wir ab.

Investitionen Für Lehre und Forschung wird nicht nur Spitzenpersonal, sondern auch ein gutes Umfeld benötigt. Für die Hochschulgebäude und -flächen sowie Großforschungsgeräte entwickeln wir eine finanziell untersetzte und nachhaltige Hochschulinvestitionsstrategie. Zugleich geben wir den Hochschulen mehr Freiheiten und übertragen ihnen auf Wunsch die Bauherreneigenschaften.

Juniorprofessur Planbare Karrierewege in der Wissenschaft sind für „Gute Arbeit an Hochschulen“ unerlässlich. Mit den neuen Personalkategorien der Lektor:innen und Wissenschaftsmanager:innen entstehen neue Gestaltungsspielräume, die jetzt vor Ort genutzt werden müssen. Die Anzahl der Juniorprofessor:innen wollen wir ausweiten und dabei auf Tenure-Track-Verfahren setzen.

Kaskadenmodell Wir streben die Gleichstellung der Geschlechter an unseren Hochschulen an und wollen Frauen in der Wissenschaft besonders fördern. Das Kaskadenmodell hat Eingang ins Hochschulgesetz gefunden, jetzt gilt es die Gleichstellungskonzepte fortzuschreiben. Das Gastprofessorinnen-Programm bauen wir aus. Das Sachsen-Technikum zur Förderung von jungen Frauen im MINT-Bereich bringen wir in die Fläche.

Lehre Gute Lehre ist Basis für ein erfolgreiches Studium. Die Hochschulen haben die Aufgabe, gesellschaftlich relevante Forschung und Lehre mit interdisziplinärem Fokus zu vermitteln. Durch eine verlässliche Grundfinanzierung, Kontinuität beim akademischen Personal und studentische Tutorien, einer verbesserten Betreuungsrelation und der Umsetzung der „Strategie der digitalen Transformation im Hochschulbereich“ wollen wir optimale Studienbedingungen schaffen. Und wir werten Lehre auf: wir wollen ein Lehrfreisemester ermöglichen.

Mittelbau Mit verpflichtenden Personalentwicklungskonzepten sollen die Hochschulen ihrer Arbeitgeberfunktion noch besser nachkommen. Es gilt, planbare Karrierewege in der Wissenschaft zu gestalten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern und akademische Weiterbildung mit Leben zu füllen. Dabei haben wir die Personalstruktur an den Fach- und Kunsthochschulen besonders im Blick.

Nachhaltige Hochschule Hochschulen können aktiv zur Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit beitragen. Mit einer Nachhaltigkeitsstrategie geben sie sich einen internen Rahmen und kommen so auch ihrer Vorbildfunktion in der Gesellschaft nach. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll in Lehre, Studium und Weiterbildung implementiert werden.

Open Access und Open Data Aus Daten wird Wissen generiert. Deshalb ist der freie Zugang zu Forschungsdaten von besonderer Bedeutung für Wissenschaft und Innovation. Wir unterstützen den Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur. Open Data und Open Access fördern wir weiter, um Abhängigkeiten weiter zu reduzieren.

Parität Wir wollen den Erweiterten Senat als Wahlversammlung für Rektor:innen und Prorektor:innen paritätisch ausgestalten, damit alle Mitgliedergruppen (Studierende, Professor:innen, akademisches Personal und andere Beschäftigte) gleichberechtigt an der Wahl der Hochschulleitung beteiligt sind.

Qualifikationsphase Die Promotion ist Teil der Forschungstätigkeit. Wir wollen den Stellenanteil für die eigene wissenschaftliche Qualifikation auf 50 Prozent ausdehnen. Zudem setzen wir auf die Trennung von Betreuung, Begutachtung und Arbeitgeberfunktion. In außeruniversitären Forschungseinrichtungen streben wir zudem eine höhere Tarifbindung an. Ziel muss sein, dass Qualifikationsstellen Vorrang vor Stipendien .haben. Die Landesgraduiertenstipendien bauen wir auf 150 Stipendiat:innen aus und heben den monatlichen Satz auf mindestens 1.650 Euro.

Rektorat An der Gremienstruktur halten wir fest: das Rektorat als Hochschulleitung, der Senat als Gruppengremium und der Hochschulrat zur strategischen Begleitung. Es gilt die einzelnen Gremien zu stärken und dem Senat als Kollegialorgan mehr Kompetenzen einzuräumen.

Studierendenwerke Egal ob Mensaessen, Wohnheimplatz, Studienfinanzierung, Unterstützung studentischer Kultur oder Sozialberatung – die Studierendenwerke sorgen für eine wichtige soziale Infrastruktur, die angesichts der sozioökonomischen Lage von Studierenden unverzichtbar ist. Mit einer sechsjährigen Zuschussvereinbarung schaffen wir Planungssicherheit. Und wir heben die Zuschüsse weiter an, um für stabile Semesterbeiträge zu sorgen. Zudem setzen wir auf weitere Investitionen in Wohnheime, um sozialen Wohnraum zu sanieren und neu zu schaffen.

TVStud Viele Studierende arbeiten neben dem Studium oft an der Hochschule als studentische, künstlerische oder wissenschaftliche Hilfskraft. Die prekären Arbeitsbedingungen resultieren aus der fehlenden rechtlichen Absicherung. Wir unterstützen die Initiative, einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte (TVStud) einzuführen. Auf Bundesebene werben wir für die Aufhebung der Tarifsperre in der Wissenschaft.

Universitätsmedizin Die beiden Universitätskliniken und Medizinischen Fakultäten in Sachsen sind für eine innovative, moderne und hochspezialisierte Gesundheitsversorgung unerlässlich. Wir setzen den „Masterplan Medizinstudium 2020“ weiter um, verfolgen eine Investitionsstrategie für die Universitätsmedizin und novellieren das Universitätsklinika-Gesetz.

Virtuelle Hochschule Als Institutionen, die Forschung, Lehre und Weiterbildung in sich vereinigen, kommt den Hochschulen eine besondere Rolle im digitalen Wandel zu. Wir treiben die digitale Vernetzung von Studienangeboten, die hochschuldidaktische Qualifizierung sowie den Austausch von Lehr- und Lernmaterialien (OER) auf einer gemeinsam genutzten Plattform voran.

Wissenschaftsfreiheit Mit der staatlichen Grundfinanzierung garantieren wir die Unabhängigkeit und Freiheit der Wissenschaft. Auch in Zukunft muss der offene und kritische Diskurs die Wissenschaftsdebatte bestimmen. Wir ermutigen unsere Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen daher, Debatten in die Gesellschaft zu tragen und Politik zu beraten. Wissenschaftskommunikation und Citizen Science Formate gilt es auszubauen.

ZEUSS Die Zentrale EU-Serviceeinrichtung Sachsen (ZEUSS) berät die sächsischen Wissenschaftseinrichtungen bei der Einwerbung von EU-Forschungsmitteln. Wir wollen ZEUSS dauerhaft unterstützen und darüber hinaus sächsische Mittel zur Kofinanzierung von EU-Verbundprojekten bereitstellen.

I wie Integration

Arbeitsmarktintegration Eine Arbeit finden und dort ankommen, ist zentral. Unternehmen und Menschen müssen zusammengebracht werden. Dafür werden wir bestehende erfolgreiche Instrumente, wie die Arbeitsmarktmentoren, fortführen. Und wir setzen verstärkt auf die Beratung und Unterstützung von Unternehmen bei der Suche und Integration ausländischer Fach- und Arbeitskräfte. Für Menschen, die schon in Arbeit sind oder in Sachsen eine Arbeit aufnehmen wollen, ist die Beratungsstelle für ausländische Beschäftigte in Sachsen (BABS) weiterhin Ansprechpartner, diese wollen wir stärken.

Beschäftigungsvorrang Beschäftigung erleichtert Integration und bietet Teilhabe. Wir wollen die Verwaltungsbehörden verpflichten, alle Ermessensspielräume zugunsten der Ausbildungs- und Beschäftigungserlaubnis von Menschen zu nutzen. Die Handhabung von Wohnsitzauflage, Duldung, Abschiebung und ähnlichen Instrumenten soll so ausgeübt werden, dass Geflüchtete dem sächsischen Arbeitsmarkt nicht entzogen werden, sondern ihren Aufenthalt fortsetzen können, solange das Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsverhältnis besteht.

Chance Die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts ist eine Chance für viele Menschen mit Migrationsgeschichte, die vor Jahren zu uns gekommen sind. Mit den neuen Regeln wird auch die Lebensleistung der Gastarbeitergeneration oder der sogenannten Vertragsarbeiter in der DDR respektiert. Generell wollen wir die Einbürgerung erleichtern und entsprechende Verfahren beschleunigen.

Deutschkurse Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Wir werden weiterhin ergänzende Angebote zu den Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) anbieten, um allen Asylbewerber:innen das Ankommen in unserer Gesellschaft zu erleichtern. Und wir wollen, dass begleitend zu den Sprach- und Integrationskursen für Erwachsene eine Betreuung ihrer Kinder angeboten wird. So können alle Eltern unsere Sprache erlernen und wissen ihre Kinder in guten Händen.

Erstaufnahme Kinder haben ein Recht auf Bildung. Doch für geflüchtete Kinder in Erstaufnahmeeinrichtungen ist der Zugang zu Bildung erschwert. Es gibt dort nur vereinzelte Lernangebote. Wir wollen ihnen den regulären Besuch von Kitas und Schulen ermöglichen und so die Weichen für eine gute Zukunft stellen.

Fachkräftegewinnung Aktuell gesucht: Bäckerin in Bautzen, Friseur in Freital, Automechaniker in Adorf, Pflegerin in Oschatz. Der Arbeitskräftemangel hat den Alltag der Menschen längst erreicht. Zuwanderung ist hierfür ein wichtiger Schlüssel, um dem Mangel zu begegnen. Wir wollen dabei Wünsche und Bedarfe zusammenbringen. Gesuchte und vorhandene Qualifikationen oder Ausbildungswünsche gilt es zu berücksichtigen, wenn es um gezielte Zuwanderung in die Regionen geht. Hierfür stärken wir die Rolle des Zentrums für Fachkräftesicherung Sachsen (ZEFAS).

Gesundheitskarte Bislang müssen Geflüchtete in den ersten Monaten ihres Aufenthalts erst einen Behandlungsschein bei der Kommune holen, ehe sie im Krankheitsfall ärztlich behandelt werden können. Wir führen eine elektronische Gesundheitskarte ein, mit der sich Geflüchtete, wie alle anderen Menschen auch, direkt in ärztliche Behandlung begeben können.

Härtefallkommission Die Härtefallkommission kann mit Zwei-Drittel-Mehrheit feststellen, dass dringende humanitäre oder persönliche Gründe den weiteren Aufenthalt im Bundesgebiet rechtfertigen und dies dem Innenminister vorschlagen. Die Arbeit und Möglichkeit der Kommission, Härtefälle anzunehmen, wollen wir stärken.

Integrationsgesetz Das Sächsische Teilhabe- und Integrationsgesetz wurde von uns auf den Weg gebracht. Es verdeutlicht, dass Integration keine vorübergehende Aufgabe ist, sondern fester Bestandteil in unserer Gesellschaft. Wir werden es mit allen Akteur:innen in Sachsen weiterentwickeln.

Jugend und Kinder Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf sofortigen Zugang zu Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitsversorgung. Die Zeit in Erstaufnahmeeinrichtungen ist daher so kurz wie möglich zu halten. Und für die Betreuung der unbegleiteten geflüchteten Kinder und Jugendlichen wollen wir die Ausstattung der Jugendämter verbessern. Zudem wollen wir den „Heim-TÜV“ um kinder- und jugendspezifische Kriterien erweitern.

Kommunen Integration findet vor Ort statt. Dort müssen Menschen ankommen können, Kontakt und Unterstützung finden sowie Angebote für Freizeit und Arbeit haben. Für die vielfältigen Aufgaben der Integration wollen wir die Kommunen verlässlich ausstatten und die Pauschalen anpassen. Zukünftig sollen unter dem Dach kommunaler Integrationszentren die Integrationsangebote in allen Landkreisen und kreisfreien Städten auf dem gleichen Niveau gemacht werden.

Leistung Gut integrierte Menschen sollen in Sachsen bleiben können. Wer hier arbeitet und Steuern zahlt, der oder die darf nicht einfach abgeschoben werden. Mit dem „Chancenaufenthaltsrecht“ kann eine solche Integrationsleistung endlich respektiert werden. Das neue Chancen-Aufenthaltsrecht ermöglicht genau das. Geduldete Menschen erhalten mit einem 18-monatigen Aufenthaltsrecht eine faire Chance, die Voraussetzungen für ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland zu erfüllen. Wir wollen es in Sachsen bestmöglich umsetzen.

Maßnahmen Das Förderkonzept „Integrative Maßnahmen“ stellt eine breite Unterstützung für die Integration in Sachsen bereit. Gefördert werden u.a. der interkulturelle Dialog und das Zusammenleben, die kommunale Integrationsarbeit, Sprachkurse und die Erstorientierungskurse. Diese wichtigen Förderungen führen wir fort.

Netzwerke Damit Integration gelingt, braucht es von Beginn an Netzwerke, welche die Ankommenden aufnehmen und ihnen unter die Arme greifen. Dazu gehören insbesondere soziale wie auch Bildungs- und Wirtschaftsstrukturen. Diese werden wir weiter politisch unterstützen und ihre teils ehrenamtliche Arbeit auch wertschätzen.

Offenheit Wir begrüßen die Initiativen zur interkulturellen Öffnung sächsischer Unternehmen und des Öffentlichen Dienstes. Migration ist Normalität und soll sich auch in der Verwaltung zeigen. Wir setzen uns dafür ein, dass Fremdsprachenförderung und interkulturelle Trainings regelmäßig als betriebliche Weiterbildungen anerkannt und gefördert werden.

Politische Teilhabe Zur Integration gehört es auch eine Stimme zu haben. Das gilt besonders für Wahlen. Wir setzen uns dafür ein, das kommunale Wahlrecht auf Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten auszuweiten.

Qualifikation Wir wollen die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen weiter erleichtern und beschleunigen. Dafür verbessern wir die personelle Ausstattung der zuständigen Behörden und wenden verstärkt modulare Verfahren an.

Rückkehr Wir werden die Rückkehrberatung weiter fördern. Die freiwillige Rückkehr ist oft mit Hürden verbunden. Hier finden Ausreisewillige Antworten und Hilfe bei der Finanzierung, Organisation und Planung der Rückkehr in ihr Herkunftsland.

Sozialarbeit Flüchtlingssozialarbeit soll Wissen über das Leben und die nötigen (ersten) Schritte in Sachsen vermitteln, Integrationsanschub sein sowie besonders vulnerablen Gruppen ihren Bedürfnissen entsprechende Unterbringung und Versorgung sichern. Wir werden sie weiterführen.

Teilhabe Wer das Gefühl hat, Teil eines Landes zu sein, fühlt sich angekommen und bringt sich ein. Dies hat aber zwei Seiten: Für gegenseitiges Verständnis und ein gutes Zusammenleben braucht es Offenheit und Engagement von Seiten der „Aufnahmegesellschaft“ und bei den Zugewanderten.

Unterbringung Alle Geflüchteten, ob minderjährig oder erwachsen, ob allein oder mit Familie geflohen, ob aus der Ukraine oder aus anderen Krisen- und Kriegsregionen, haben einen Anspruch, menschenwürdig untergebracht zu werden. Im Idealfall möglichst bald in dezentralen Wohnungen.

Verwaltung Interkulturelle Kompetenz in Behörden ist eine Voraussetzung für ein Miteinander auf Augenhöhe mit Bürger:innen. Zu oft scheuen Migrant:innen die Bewerbung in Behörden – dies wollen wir ändern. Auch durch Weiterbildungen soll der Öffentliche Dienst seinen Vorbildcharakter leben und sich interkulturell öffnen.

Willkommensbehörden Wir entwickeln Ausländerbehörden zu Willkommensbehörden weiter. Ihre Aufgabe sollte nicht sein, zu uns kommende Menschen zu vergrämen, sondern sie zu integrieren und Potenziale zu erkennen. In der Einwanderung liegt eine große Chance für die Lösung unseres Arbeits- und Fachkräftemangels. Dafür müssen alle Behörden an einem Strang ziehen. Es gilt, die Menschen zu qualifizieren, ihnen bei der Anerkennung ihrer Abschlüsse zu helfen und sie in Jobs zu vermitteln. Dafür statten wir die Behörden mit mehr Ressourcen und Personal aus.

Zuwanderung Der Kulturwandel in den Ausländerbehörden braucht jedoch Zeit. Dafür wurde in einigen Kommunen eine Brücke gebaut – durch sogenannte „Willkommenszentren“ oder „Fachinformationszentren Zuwanderung“. Dort werden die Menschen beraten und in Ausbildung oder Arbeit vermittelt. Ziel muss es sein, dass solche Angebote in allen Regionen vorhanden sind. Das soll perspektivisch alles gebündelt in den Willkommensbehörden geschehen, damit die Menschen eine zentrale Anlaufstelle haben.

J wie Jugend

Ausbildung Jeder junge Mensch soll einen Schulabschluss und eine Ausbildung erreichen können. Mit der Mindestausbildungsvergütung und der Ausbildungsgarantie hat der Bund wichtige Schritte getan. Mithilfe eines umlagefinanzierten Ausbildungsfonds wollen wir die Ausbildung in kleinen Betrieben stärken sowie die Verbundausbildung und außerbetriebliche Ausbildung mitfinanzieren.

Berufsorientierung Wir brauchen Meister und Master! Die Gleichberechtigung von beruflicher und akademischer Ausbildung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir wollen für noch mehr Durchlässigkeit zwischen beiden Systemen sorgen. Die Berufsorientierung an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen wollen wir ausbauen und auch hier Praxisberater:innen einsetzen. Auch das System der Berufsorientierungspraktika gehört auf den Prüfstand: für mehr Praxis und weniger Theorie!

Chance Junge Köpfe brauchen die Chance, in Sachsen ein gutes Leben führen zu können. Damit das gelingt, entwickeln wir das Sächsische Kinder- und Jugendhilfegesetz in ein Kinder- und Jugendgesetz weiter, das Kinderrechte in den Fokus nimmt. Damit bauen wir die Rechte der Kinder auf Schutz, Teilhabe und Förderung unter der Maßgabe des Kindeswohlvorrangs aus.

Drogen Wir wollen die Einrichtungen der Suchtprävention und Suchthilfe weiter stärken. Wichtig sind uns dabei schnelle und zuverlässige Hilfesysteme für betroffene Jugendliche und Kinder. Wir stehen hinter der Bundesinitiative, Cannabis zu entkriminalisieren und unter staatliche Kontrolle zu bringen, denn so werden wirksame Prävention und der Kampf gegen den Schwarzmarkt möglich.

Ehrenamt Wir wollen Kinder und Jugendliche in ihrem Ehrenamt bestärken und dabei helfen, dass ihr außerschulisches Engagement wertgeschätzt wird. Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung berät und schult zu Beteiligungsformen, wir werden sie weiter ausbauen. Die ehrenamtliche Jugendarbeit hat in Sachsen eine hohe Qualität – nicht zuletzt durch die Jugendleitercard (Juleica). Wir wollen die Juleica weiter stärken, indem die Aus- und Weiterbildung für alle kostenfrei wird.

Freiwilligendienste Wir wollen die Freiwilligendienste weiter stärken. Ein wichtiger Schritt dabei war die Ausweitung des Bildungstickets auf Freiwilligendienstleistende. In den kommenden Jahren wollen wir noch mehr Einsatzstellen für die Freiwilligendienste gewinnen und deshalb die finanziellen Mittel erweitern. Zudem wollen wir die Beschäftigungsbedingungen der Freiwilligendienstleistenden weiter verbessern und ihr Taschengeld angemessen erhöhen.

Gesundheit Es ist uns wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen einen vollen und kostenfreien Zugang zur Gesundheitsversorgung haben und ihre Gesundheit bestmöglich gefördert wird. Angebote zur Prävention und Vorsorgeuntersuchungen sollen in allen Kitas und Schulen zum Standard gehören.

Hilfsangebote Kommunen prägen mit ihren Angeboten das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen erheblich. Daher darf die örtliche Kinder- und Jugendhilfe auch bei schwieriger Haushaltslage nicht ins Hintertreffen geraten. Mit einem Landesprogramm Kinder- und Jugendarbeit werden wir daher die Handlungsfähigkeit der Kommunen stärken.

Inklusion Inklusion ist für alle Kinder und Jugendlichen ein Gewinn, denn so können sie ihre Potenziale bestmöglich entwickeln. Zur Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe braucht es mehr Ressourcen sowie Qualifizierung für Personal, welches in den Jugendämtern oder mit Kindern und Jugendlichen arbeitet.

Jugendämter Das Landesjugendamt und die kommunalen Jugendämter sind zentrale Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Für die Erstellung von Jugendhilfeplänen, die Durchführung von Betriebserlaubnisverfahren und die Gewährleistung von Kinderschutz braucht es genügend Personal in diesen Ämtern. Und eine verlässliche Finanzierung der Jugendhilfe sichert die Angebote der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, zur Förderung der Erziehung in der Familie oder Hilfen zur Erziehung und ergänzende Leistungen.

Kultur Mit dem Landeskonzept zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung haben wir eine wichtige Leitlinie geschaffen. Wir wollen es fortschreiben, besser umsetzen und die Angebote ausbauen. Dabei ist uns besonders wichtig, dass die Einrichtungen und Träger verlässlich gefördert werden.

Lernen Junge Menschen lernen viel, und längst nicht alles in der Schule. Außerschulische Einrichtungen, selbstbestimmte Freiräume, Freizeittreffs und Jugendclubs sind wichtige lebensweltliche Orte, um Entdeckungen und Erfahrungen zu machen. Solche Strukturen wollen wir erhalten und stärken.

Medienkompetenz Die Entwicklung von Kompetenzen für den richtigen Umgang mit digitalen Medien und die Bewertung von Medieninhalten ist in einer digitalen Welt von besonderer Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, dass die Medienbildung schulisch und außerschulisch weiter gestärkt wird.

Nachtleben Ein lebendiges Nachtleben ist für uns ein wichtiger Teil der kulturellen Landschaft. Damit junge Menschen das Nachtleben entdecken und sicher genießen können, ist ein gut ausgebauter Öffentlicher Personennahverkehr wichtig. Wir wollen die Anbindung der ländlichen Räume an die Großstädte und Mittelzentren auch in den späten Abendstunden verbessern.

Orte zum Treffen Kindheit und Jugend leben auch vom selbstbestimmten Entdecken, Erleben und Erfahrungen machen. Es braucht Zeiten und Orte, in denen Kinder und Jugendliche frei von Betreuung, Anregung und Begleitung sind, um sich auszuprobieren, zu lernen, eigene Grenzen zu erfahren und gelegentlich zu überschreiten. Wir werden daher Jugendverbände und Orte für die Jugend fördern. Die Jugendpauschale als landesweites Steuerungsinstrument erhöhen wir weiter und modernisieren sie, zudem überarbeiten wir die überörtliche Förderung.

Politisches Engagement Wir wollen das politische Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern. Bei Entscheidungen auf Landesebene, die sie direkt betreffen, sollen ihre Interessen Stimme und Beachtung finden. Dafür werden wir mit Kindern und Jugendlichen, der Kinder- und Jugendbeauftragten sowie Akteur:innen der Kinder- und Jugendarbeit eine Gesamtstrategie Kinder- und Jugendbeteiligung erarbeiten. Eine Möglichkeit, über die wir dabei diskutieren wollen, ist die Schaffung eines Landesjugendparlaments.

Queere Lebensentwürfe Wir bestärken Kinder und Jugendliche darin, so zu leben und sich zu definieren, wie sie das wollen. Queere Lebensentwürfe und die Aufklärung darüber gehören daher in den Lern- und Lebensalltag der jungen Menschen. Wir wollen, dass sie frei von Diskriminierung aufwachsen können, dafür braucht es geschulte Ansprechpersonen an alle Bildungseinrichtungen.

Reisen Reisen und die Welt entdecken zu können ist gerade für junge Menschen von großer Bedeutung für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Wir unterstützen deshalb auch künftig den internationalen Jugendaustausch, Schulpartnerschaften und Erasmus+ als europäisches Mobilitätsprogramm in der Schul-, Hochschul-, Aus- und Erwachsenenbildung.

Soziale Arbeit Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendliche eine Ansprechperson bei Problemen und Herausforderungen des Alltags haben. Dafür werden wir die Kita- und Schulsozialarbeit weiter ausbauen. Zudem stärken wir die außerschulische Soziale Arbeit und sorgen für eine verlässliche Finanzierung.

Teilhabe Die Teilhabe von Jugendlichen an Entscheidungen, die ihr Leben und ihren Alltag betreffen, muss an allen Orten endlich selbstverständlich werden. Deshalb setzen wir uns für eine Demokratisierung der Schule, für eine Absenkung des Wahlalters und für die praktische Umsetzung kommunaler Kinder- und Jugendbeteiligung ein.

Umwelt Wir schätzen das Engagement junger Menschen für unsere Umwelt und bestärken sie darin, sich dazu laut- und meinungsstark zu Wort zu melden. Wir wollen sie aktiv in Debatten zum Klima- und Umweltschutz integrieren, ihnen eine Stimme und ein Podium geben und sie darin unterstützen, gesellschaftliche Mehrheiten zu gewinnen.

Vertrauen Es ist uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche mehr Vertrauen und Gestaltungsspielräume erhalten, um sich selbst zu entfalten und zu entwickeln. Selbständigkeit und Verantwortung muss man ausüben, um sie einüben zu können. Deshalb legen wir in unserer Jugendpolitik den Schwerpunkt auf Rechte und Freiräume.

Wahlrecht ab 14 Wir setzen uns für eine bundesweite Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre ein. Für die Kommunalwahlen, die Landtagswahlen und die direktdemokratischen Prozesse hier in Sachsen wollen wir diese Absenkung mit einer Verfassungsänderung ermöglichen. Darüber hinaus sollen Strukturen erarbeitet werden, inwiefern eine barrierefreie Einschreibung ins Wählerverzeichnis vor dem vollendeten 14. Lebensjahr ermöglicht werden kann.

Zukunft Wir wollen, dass junge Menschen ihr zukünftiges Leben hier in Sachsen sehen. Den Grundstein dafür legen wir jetzt: durch ein kinder- und jugendfreundliches Land! Politik und Verwaltungshandeln wollen wir daher am Interesse der Kinder und Jugendlichen und ihrer Rechte ausrichten.

K wie Kultur

Arbeitsbedingungen Gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne sind uns auch im Kulturbetrieb wichtig. Deshalb haben wir in den letzten Jahren den Kulturpakt für Theater und Orchester aufgelegt sowie bei den Haushaltsansätzen der Einrichtungen und in der Förderung der freien Kultur die Tarifsteigerungen berücksichtigt. Das tun wir auch künftig. Faire Bezahlung wollen wir durch die Einführung von Honorarrichtlinien und Mindeststandards in der Kulturförderung absichern, um Arbeitsbedingungen für Kreativschaffende und Solo-Selbstständige zu verbessern.

Bildungsorte Museen und Sammlungen, Theater, Opern und Gewandhäuser, soziokulturelle Zentren und Clubs, Bibliotheken und Kinos, Gedenkstätten und Denkmäler sind Bildungsorte. Wir wollen ihr Potenzial für die Bildung stärker nutzen, denn hier können Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene Kunst und Kultur auf unmittelbare Weise erleben, verstehen und mitgestalten. Unser Anspruch sind wohnortnahe und bezahlbare Kulturangebote für alle.

Chemnitz 2025 2025 heißt es: „C the Unseen – Europäische Macher:innen der Demokratie“ in Chemnitz und Region. Wir werden die Kulturhauptstadt Europas „Chemnitz 2025“ weiterhin unterstützen und stehen zu den finanziellen Zusagen Sachsens. Wir wollen Projekte und Ideen befördern, die im Kontext der Kulturhauptstadt Weltoffenheit und Demokratie in Sachsen beleben, die auch über 2025 hinaus wirken und die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Stadt, Umland und europäischen Partner:innen befördern sowie den europäischen Austausch stärken.

Digitalkultur und Digitalisierung Uns ist der Einstieg in die Förderung der Digitalkultur als eigene Kulturform gelungen, auch zukünftig wollen wir Projekte an der Schnittstelle von Kunst, Kultur und Digitalität fördern. Zudem wurde während der Corona-Pandemie ein Prozess der Digitalisierung in Kultureinrichtungen ausgelöst, der aufrechterhalten werden soll und auch zukünftig mit Investitionen unterstützt wird.

Entwicklung Kultur hat in Sachsen Verfassungsrang. Die sächsische Kulturlandschaft steht an einem Scheidepunkt. Grundsätzliche Fragen zur Kultur für alle und deren Förderung müssen beantwortet werden, um den Entwicklungen der Vergangenheit und Herausforderungen der Zukunft Rechnung zu tragen. Dies kann in einem Expertengremium oder einer Enquete-Kommission geschehen. So sollen Leitlinien und Grundsätze einer landesweiten Kulturentwicklungsplanung entstehen.

Filmland Mit der Förderung der sächsischen Filmfestivals, -initiativen und -verbände haben wir das Filmland Sachsen sichtbarer gemacht. Wir setzen diesen Weg fort. Zudem steigern wir die Förderung für Medien- und Filmproduktionen, um sächsische Produzent:innen zu stärken. Das Kino als Kulturort, insbesondere im ländlichen Raum, wollen wir erhalten. Zudem setzen wir die Sicherung des audiovisuellen Erbes fort, um filmische Zeugnisse sächsischer Hoch- und Alltagskultur der vergangenen Jahrzehnte zu sichern und digital zu erschließen.

Gedenkstätten Damit Geschichte der Zukunft etwas sagt, braucht es eine lebendige Kultur des Erinnerns. Wir wollen Sachsen zum Vorreiter einer modernen Gedenkstätten- und Zeitzeugenpädagogik entwickeln und die historisch-politische Bildung weiter qualifizieren. Die Förderung der Stiftung „Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft“ bauen wir aus, um die ehren- und hauptamtlichen Akteur:innen der vielfältigen Gedenk- und Erinnerungslandschaft zu unterstützen.

Herzensanliegen Inklusion im kulturellen Bereich ist uns ein Herzensanliegen. Dabei geht es uns nicht nur um die Barrierefreiheit von kulturellen Angeboten, sondern auch darum, Kultur- und Medienschaffende mit Behinderungen zum selbstverständlichen Bestandteil unserer sächsischen Kulturund Medienlandschaft zu machen. Entsprechende inklusionsfördernde Maßnahmen fördern wir weiter.

Industriekultur Sachsen ist die Wiege der Industriekultur. Wir wollen die zahlreichen Stätten der Industriekultur weiter fördern, denn sie prägen Sachsens Identität. Besonders die museumspädagogischen Bildungsangebote wollen wir stärken und Museen, Schauanlagen oder Manufakturen als Lernorte erlebbar machen. Das Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří pflegen wir. Industriekultur bedeutet für uns auch, stets die arbeitenden Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart sichtbar zu machen.

Jugendkultur Wir wollen, dass die Jugendkultur unabhängig von der demografischen Entwicklung einen festen Platz in allen sächsischen Kulturräumen hat. Dabei sind uns nicht nur die Jugendkunstschulen wichtig, sondern auch Angebote wie Streetdance-Akademien oder Medienwerkstätten.

Kulturraumgesetz Auf Basis der Evaluation und im Einklang mit den neuen Leitlinien und Grundsätzen einer landesweiten Kulturentwicklungsplanung wollen wir das Kulturraumgesetz novellieren. Ziel ist Planungssicherheit in der Kulturförderung herzustellen, die eine Mehrjährigkeit sowie regelmäßige Anpassungen vorsieht. Auch die Anwendung von Tarifverträgen soll konsequenterweise Voraussetzung für die Gewährung von Finanzmitteln sein, um faire Arbeitsbedingungen zu sichern.

Landesmedienanstalt Wir wollen die Landesmedienanstalt grundlegend reformieren, damit die Gremien Verantwortung und Kontrolle gemeinsam wahrnehmen können. Die Medienversammlung, in der die gesellschaftliche Vielfalt abgebildet ist, werden wir dabei mit umfassenderen Gestaltungskompetenzen ausstatten. Die Förderung der regionalen Medienvielfalt und des Lokaljournalismus über die Landesmedienanstalt setzen wir fort, ebenso die Unterstützung von nichtkommerziellen lokalem und regionalem Rundfunk.

Musizieren Musizieren in Gruppen und gemeinsam Singen ist mehr als nur Kulturpflege, es hat Tradition und fördert Gemeinsinn. Musikschulen sind ein Pfeiler der kulturellen Bildung, ihre Förderung stellen wir auf eine dauerhafte Grundlage. Das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ entwickeln wir qualitativ weiter und ergänzen es um die Bereiche Tanzen und Singen. Wir wollen das Fachkonzept Chöre umsetzen und den Einstieg in die mitgliederzahlbasierte Breitenförderung analog zum Vereinssport schaffen. Dies übertragen wir auch auf Liebhaberorchester.

Netzwerkstellen Die Netzwerkstellen „Kulturelle Bildung“ haben für die ländlichen Räume einen hohen Nutzen. Wir wollen sie verstetigen und mit einer dauerhaften Finanzierung absichern. Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie Kulturakteur:innen vor Ort wollen wir so weiter stärken.

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk Der ÖRR ist eine unverzichtbare Stütze der Demokratie und fester Bestandteil im dualen Mediensystem. Die Erwartungen der Bürger:innen an ihn sind zu Recht hoch. Deshalb sind eine Weiterentwicklung und Bündelung von Kompetenzen unerlässlich. Dabei sollen Information, Bildung und Kultur den Schwerpunkt eines nicht-quotenorientierten Auftrags in einer digitalisierten Welt bilden.

Provenienzforschung Die Erfassung und Rückgabe von Kulturgut, das sich unrechtmäßig in sächsischem Besitz befindet, ist uns ein wichtiges Anliegen. So übernimmt der Freistaat Verantwortung für sein historisches Erbe. Wir werden die Provenienzforschung deshalb weiter unterstützen und ausbauen.

Quartier In den Quartieren und Stadtteilen, den Ortschaften und Dörfern hat die besonders bürgernahe Kulturarbeit ihr Zuhause – die Soziokultur. Hier ist die kreative DNA unserer Gesellschaft, deshalb braucht es hier eine langfristige und verlässliche institutionelle Förderung, gerade auch für soziokulturelle Zentren.

Religionen In Sachsen sollen Menschen aller Religionen ein Zuhause finden. Die Freiheit des Glaubens zu respektieren, ist nicht nur ein Auftrag an den Staat, sondern auch an eine tolerante Gesellschaft. Wir setzen uns für die Gleichberechtigung von religiösen Feiertagen ein. Allen Strömungen, deren Grundlage Intoleranz ist, treten wir entschieden entgegen. Die Beratungsstelle für Betroffene antisemitischer Gewalt und Diskriminierung und die Arbeit des Beauftragten für das Jüdische Leben unterstützen wir weiterhin.

Sorbische Sprache und Kultur Es ist uns wichtig, die Sprache und Kultur des sorbischen Volkes auch für künftige Generationen zu erhalten. Den Maßnahmenplan sorbische Sprache schreiben wir fort. Wir wollen die Beherrschung der sorbischen Sprache bei geeigneten Verfahren zu einem positiven Auswahlkriterium erheben und so die Zweisprachigkeit fördern. Dass Sachsen die Heimat der Sorb:innen ist, soll künftig noch sichtbarer sein, bei der zweisprachigen Beschilderung von Orten ebenso wie bei der Bereitstellung öffentlicher Informationen.

Tourismus Das reiche Kulturangebot hat eine große Bedeutung für den Tourismus in Sachsen. Ein wesentliches Standbein der sächsischen Tourismuswirtschaft ist der Kulturtourismus. Zur internationalen Strahlkraft werden die Kulturhauptstadt Europas „Chemnitz 2025“ und die 5. Sächsische Landesausstellung im Jahr 2029 zum Thema „Meißen 929 – 1100 Jahre Sachsen“ beitragen. Viele Kulturdenkmäler Sachsens erreicht man inzwischen mit dem Fahrrad. Dem ganzjährigen Fahrradtourismus widmen wir deshalb ein besonderes Augenmerk.

Umgebinde Umgebindehäuser, Burgen und Schlösser, Gärten, Parks und Grabmäler – Sachsen ist reich an Bewahrenswertem. Wir wollen den Denkmalschutz ins 21. Jahrhundert holen und ihn mit den Anforderungen an eine moderne und nachhaltige Ressourcennutzung kompatibel machen.

Vielfalt Gerade die Kultur wird von Vielfalt beflügelt. Wir wollen Diversität in Sachsens Kultur- und Medieneinrichtungen erleb- und erfahrbar machen. Um Interkulturalität und Intergenerationalität geht es uns dabei genauso wie um die Präsenz der Geschlechter und unterschiedlicher Lebensperspektiven.

Wandel Kunst und Kultur sind Spiegel und Treiber des gesellschaftlichen Wandels. Sie sind Ausdruck und unverzichtbares Element der demokratischen Grundordnung. Wir fördern Kunst und Kultur, ohne ihre freie Entfaltung zu behindern. Wir würdigen Kunst und Kultur im Hinblick auf ihre Funktion, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Gerade in Zeiten, die von Wandel besonders intensiv geprägt sind.

Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft Der Landesverband Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen mit KREATIVES SACHSEN und dessen Regionalverbände werden für uns als verlässliche Partner auch weiterhin eine zentrale Rolle für die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft spielen. Die vielen ambitionierten Bands und Musiker:innen werden wir durch die Etablierung einer Musikzentrale unterstützen und dabei das Programm Branchenfokus POP und das Projekt POP IMPULS zusammenführen. Außerdem widmen wir uns der Clubkultur und wollen diese stärken.

L wie **Ländlicher Raum**

Ausbildung Um gerade kleinere Unternehmen im ländlichen Raum bei der Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses zu unterstützen, wollen wir die Verbundausbildung stärken. Mit der Einführung eines umlagefinanzierten Ausbildungsfonds sind dabei auch finanzielle Hilfen möglich.

Breitbandausbau Schnelles Internet ist heute Daseinsvorsorge – und damit auch staatliche Aufgabe. Wir machen das. Schon jetzt ist klar: Wir werden in den nächsten zehn Jahren 1,7 Milliarden Euro in den Breitbandausbau investieren. Falls diese Mittel nicht reichen, werden wir zusätzliche aus dem „Sachsenfonds 2050“ bereitstellen. Unser Ziel ist, alle Haushalte in Sachsen mit einem GigabitNetzanschluss zu versorgen, egal ob in der Stadt oder auf dem Land.

Coworking Spaces Digitalisierung und Homeoffice werden die ländlichen Räume revitalisieren. Wir wollen die Einrichtung von Coworking Spaces mit guten Verkehrsanbindungen und schnellem Internet unterstützen und so auch in kleinen Gemeinden zu einer Belebung der örtlichen Infrastruktur beitragen, auch durch Umnutzungen.

Demografische Entwicklung Die ländlichen Räume sind von Bevölkerungsrückgang und Alterung besonders betroffen. Umso wichtiger ist es, junge Menschen zu halten und anzuziehen. Deshalb muss die öffentliche Infrastruktur wie Kitas und Schulen, medizinische Versorgung, Kultur-, Sport- und Jugendeinrichtungen sowie ÖPNV gut ausgebaut sein.

Energieversorgung Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Geothermie – Energieerzeugung wird dezentraler. Für ländliche Räume bietet die Energiewende große Potenziale für Wertschöpfung und Beschäftigung. Gewinne der Energieproduktion sollen vor Ort erzielt werden, Kommunen verpflichtend davon profitieren. Wie in Mecklenburg-Vorpommern werden wir günstige regionale Tagstrom-Tarife einführen. Dort, wo viel Strom aus erneuerbaren Energien produziert wird, sollen Bürger:innen, Kommunen und Unternehmen davon profitieren. Wer dort wohnt, zahlt weniger für Strom.

Flächen Wir brauchen Flächen für Ansiedlungen und Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum. Es ist erforderlich, erschlossene Flächen und die notwendige Infrastruktur vorzuhalten. Der aktuelle Trend zum Landleben soll dabei nicht vorrangig in der Ausweisung neuer Baugebiete, sondern vielmehr zur Revitalisierung von Ortskernen und Gewerbebrachen bzw. zur Entwicklung entlang vorhandener Infrastrukturen genutzt werden. Das Programm „Jung kauft Alt“ führen wir fort.

Gemeinden Durch Digitalisierung und Zusammenarbeit bleiben kleine Gemeinden auch in Zukunft leistungsfähig. Wir wollen die finanzielle Mindestausstattung der Gemeinden verbessern und ihre Zusammenarbeit fördern, damit gerade kleine Dörfer ihre Eigenständigkeit erhalten können.

Homeoffice Der Trend zum Homeoffice macht die ländlichen Räume wieder besonders attraktiv für junge Familien. Auch deshalb setzen wir uns für das Recht auf Homeoffice ein und forcieren den Ausbau des schnellen Internets. So haben junge Menschen berufliche Perspektiven in ihrem Heimatort und müssen weniger pendeln.

Innovationskorridore Wir werden Innovationskorridore in der Landesentwicklungsplanung berücksichtigen und entlang der Bahnstrecken ausbauen, damit nicht nur der Speckgürtel um die großen Städte, sondern auch andere Regionen im Land von der Dynamik der Metropolen profitieren. Die Korridore sollen Innovationsräume und -inseln verbinden und sich durch neue Formen des Lernens, des Wohnens, Arbeitens und der Mobilität auszeichnen.

Jugendtreffs Junge Menschen brauchen Freiräume und gemeinsame Erlebnisorte. Deshalb ist uns die Förderung eines flächendeckenden Netzes von Jugendtreffs und Freizeiteinrichtungen sehr wichtig. Wir wollen die Jugendpauschale demografiefest machen, längerfristige Förderzeiträume auch auf kommunaler Ebene ermöglichen helfen und so für Stabilität sorgen.

Krankenhäuser Der Fachkräftemangel stellt die Krankenhäuser vor große Herausforderungen. Wir wollen an allen Standorten in Sachsen auch künftig eine Akutversorgung sichern und durch eine gute Vernetzung von Gesundheitszentren und Krankenhäusern auch die Personalausstattung verbessern.

Landwirtschaft Wir wollen die Transformation der Landwirtschaft vorantreiben und haben dabei besonders die Themen öffentliches Geld für öffentliche Leistungen, regionale Wertschöpfung und Smart Farming im Fokus. Die Nutzung regionaler Produkte für die Außerhaus- und Gemeinschaftsverpflegung wollen wir mit geeigneten Regelungen fördern.

Medizinische Versorgung Gerade im ländlichen Raum behält das Gesundheitssystem durch eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit seine Leistungsfähigkeit. Das kluge Miteinander von Arztpraxen, Gesundheitszentren, Rettungsdiensten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen werden wir noch stärker fördern und dabei auch E-Health-Angebote weiter ausbauen.

Nahraumversorgung Wir wollen die Einrichtung von Dorfläden unterstützen und dafür das Instrument der Sozialgenossenschaften stärken. So können Orte der Begegnung entstehen, in denen vom Café über die Post und den Senior:innentreff bis hin zum Einkauf viele Angebote unter einem Dach zusammengefasst sind. Innovative Lösungen, wie beispielsweise automatisierte Kleinst-Supermärkte, können ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Nahversorgung im ländlichen Raum leisten.

Ortskerne Das Programm „Vitale Dorfkerne“ setzen wir fort. Wir wollen es mit dem Programm „Soziale Orte“ verknüpfen und so dafür sorgen, dass nicht nur Investitionen finanziert werden, sondern auch der Betrieb von Einrichtungen zur Förderung der dörflichen Gemeinschaft abgesichert ist. Und um ehrenamtliches Engagement in den Heimat- und Kulturvereinen zu fördern, setzen wir den Kleinprojektefonds für die ländlichen Regionen bei der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und das Förderprogramm für die Heimatpflege fort.

Pflegeangebote Wir wollen die Pflegeangebote in den ländlichen Räumen weiter stärken und unterstützen die Kommunen dabei, eine stabile Pflegestruktur zu planen und umzusetzen. Dabei gilt unsere Aufmerksamkeit besonders dem Ausbau der Kurzzeitpflege und der Fachkräftegewinnung.

Qualifikationsorte Von Arabisch bis Qigong, von AutoCAD bis Wandern: Die Volkshochschulen bieten Jung und Alt ein wohnortnahes Netz von vielfältigen Weiterbildungsangeboten. Wir wollen ihre Rolle als Rückgrat der Erwachsenenbildung auch künftig stärken und ihr Aufgabenspektrum erweitern.

Regionales Wachstum Wir haben das Wirtschaftsförderprogramm „Regionales Wachstum“ deutlich aufgestockt und wollen das hohe Niveau beibehalten, damit klein- und mittelständische Unternehmen im ländlichen Raum den Transformationsprozess hin zu Digitalisierung und klimaneutralen Wirtschaften meistern können. So stärken wir regionale Wertschöpfungsketten.

Schulstandorte Die Schule im Ort ist ein wichtiger Anker für die Entwicklung einer Gemeinde. Deshalb haben wir mit dem jahrgangsübergreifenden Lernen, der Oberschule+ und der Gemeinschaftsschule viele Möglichkeiten geschaffen, um auch bei niedrigen Schülerzahlen Schulstandorte zu erhalten oder sogar neu einzurichten. Wir werden dafür sorgen, dass Schulen stärker als bisher auch als Instrument zur Regionalentwicklung gesehen werden.

Tourismus Sachsens ländliche Räume sind touristische Highlights. Im Rahmen des „Masterplans Tourismus“ wollen wir besonders die Bereiche Nachhaltigkeit und Ganzjahrestourismus stärken. Und mit einer Willkommenskultur sorgen wir dafür, dass Sachsen auch für internationale Gäste anziehend bleibt.

Umnutzungen Der Strukturwandel, die Transformation der Landwirtschaft und die demografische Entwicklung machen eine gelingende Umnutzung vorhandener Bausubstanz für neue Zwecke gerade in den ländlichen Räumen besonders wichtig. Wir wollen die vorhandenen Förderprogramme stärker darauf ausrichten.

Verkehr Wir haben mit den zusätzlichen Bussen den ÖPNV im ländlichen Raum gestärkt. Es braucht bessere Umsteigemöglichkeiten und mehr Park&Ride-Parkplätze an Verkehrsknoten wie Bahnhöfen. Im Takt- und Plusbus-Konzept werden wir zudem das Angebot an Nacht-, Wochenend- und Randzeitenverbindungen auf den Prüfstand stellen. Der Individualverkehr wird durch die Entwicklung der Elektromobilität umweltfreundlicher und zentraler Bestandteil der Mobilität im ländlichen Raum bleiben. Dafür braucht es eine gute Ladeinfrastruktur.

Wolfsmanagement Das sächsische Wolfsmanagement soll auch künftig eine ausgewogene Balance zwischen Arten- und Herdenschutz ermöglichen. Wir wollen die Aufklärungsprogramme zum Wolf fortführen und den Schadensausgleich sowie Herdenschutzmaßnahmen auch künftig finanzieren.

Zielvorgaben Wir werden den Landesentwicklungsplan fortschreiben, um Ziele zur räumlichen Ordnung und Entwicklung Sachsens festzuschreiben. Neben dem Schutz natürlicher Lebensräume wollen wir mit geeigneten Maßnahmen im Landesentwicklungsplan auch ein Bekenntnis zu einem sozialverträglichen Klimaschutz setzen. Dazu gehört, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Zielvorgaben des Bundes zur Nutzung von 2 Prozent der Landesfläche für Windenergie zu erfüllen. Mit einer Experimentierklausel wollen wir innovative Entwicklungsansätze modellhaft erproben.

M wie Mobilität

Aufs Gleis Sachsen ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Ost- und Westeuropa und selbst ein Exportland. Wichtig ist uns daher der Ausbau der Transitstrecken zwischen West- und Osteuropa. Um die sächsischen Autobahnen zu entlasten, wollen wir mehr Güter auf die Schiene verlagern und regionale Wirtschaftskreisläufe stärken. Deutschland und Polen wollen wir über die Lausitz mit einem leistungsfähigen intermodalen Güterverkehrsnetz verbinden.

Bildungsticket Wir haben mit dem Bildungsticket ein zentrales Wahlversprechen erfüllt. Fast 200.000 Schüler:innen und Freiwilligendienstleistende nutzen inzwischen diese einfache und preiswerte Mobilitätslösung. Wir werden das Bildungsticket fortführen. Wir wollen den aktuellen Preis von 15 Euro pro Monat stabil halten, eine auskömmliche Finanzierung sicherstellen und das Nutzungsgebiet perspektivisch auf ganz Sachsen ausdehnen.

Carsharing In den Groß- und Mittelstädten tragen Carsharing-Angebote wesentlich zur Entlastung des Straßenraumes und zur ökologischen Mobilität bei. Wir wollen Carsharing durch eine Modernisierung der Regelungen in der Bauordnung weiter fördern, noch stärker mit dem ÖPNV und anderen SharingAngeboten vernetzen. Ziel ist, dass jede sächsische Stadt ab 20.000 Einwohner:innen mindestens zwei öffentliche Stellplätze für Carsharing zur Verfügung stellt. Außerdem wollen wir Carsharing stärker für die Verwaltung nutzbar machen.

Digitalisierung Die Digitalisierung hat die Mobilitätswende beschleunigt: Leihräder und Carsharing wären ohne Apps nicht denkbar, smarte Anlagen verbessern den Verkehrsfluss. Mit neuen ITAnwendungen wird es möglich, verschiedene Mobilitätsangebote und deren Kombination einfach und flexibel zu nutzen. Wir wollen das autonome Fahren erproben und für den öffentlichen Verkehr und die betriebliche Logistik verfügbar machen.

E-Mobilität Sachsen wird zum E-Autoland – fast die gesamte Wertschöpfungskette der Elektromobilität ist hier schon zu Hause. Wir wollen diesen Vorsprung weiter ausbauen – durch die gezielte Förderung von Forschung und Entwicklung. Um dies zu begleiten, setzen wir uns für die Fortsetzung der Transformationsnetzwerke in der Automobilindustrie ein und initiieren einen Automobildialog. Es braucht bezahlbare E-Autos, auch durch einen attraktiven Gebrauchtwagenmarkt, und eine gute wohnortnahe Ladeinfrastruktur, damit alle auch wirklich umsteigen können.

Fußverkehr Bei kurzen Wegen ist das Zufußgehen die gesündeste und umweltfreundlichste Mobilitätsart. Wege zu Fuß zurückzulegen ist sozial- und umweltverträglich. Wir wollen den Fußverkehr weiter stärken und seine Belange wie Barrierefreiheit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität bei der Förderung von Straßenbau und ÖPNV künftig besser berücksichtigen. Zudem werden wir die Kommunen bei der Konzeption und Umsetzung fußverkehrsfreundlicher Maßnahmen unterstützen.

Merkzeichen G Für Personen mit Geh-, Seh- oder Hörbehinderungen (Merkzeichen G, Bl oder Gl) ist Mobilität genauso wichtig wie für alle anderen Menschen. Noch immer gibt es im öffentlichen Raum viele Barrieren zu beseitigen. Wir wollen die Investitionsmittel für Barrierefreiheit erhöhen, um den ÖPNV und auch das Ticketsystem barrierefrei zugänglich zu machen.

Haltestellen Heute sind rund 74 Prozent der sächsischen Bevölkerung an das ÖPNV-Grundnetz angebunden. Das heißt, dass sie innerhalb von 600 Metern ein öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung haben, das in regelmäßiger Taktung fährt. Wir wollen diesen Anteil auf 80 Prozent steigern. Gerade an Haltestellen sind moderne Abstellanlagen für Fahrräder eine wichtige Voraussetzung, um das Potenzial des Radverkehrs stärker zu heben und einen einfachen Anschluss auf den letzten Metern zu ermöglichen.

Infrastruktur Neue Mobilität braucht die richtige Infrastruktur. Dazu gehören elektrifizierte und ausgebaute sowie zusätzliche Bahnstrecken, sanierte Straßen und neue Radwege ebenso wie Ladesäulen und Tankstellen für die Antriebe der Zukunft. Die Mobilitätswende denken wir ganzheitlich, sozial gerecht und umweltfreundlich als flexible Verzahnung aller Verkehrsträger. Wir wollen deshalb den flächendeckenden Ausbau moderner Infrastrukturen weiter voranbringen.

Junge Menschen Wir wollen das Deutschlandticket nutzen, um für alle jungen Menschen in Ausbildung, im Studium und im Freiwilligendienst ein einfaches und günstiges Angebot zu entwickeln. Es soll ein Sozialtarif mit 29 Euro pro Monat gelten. Wichtig ist uns dabei, das Solidarmodell des Semestertickets langfristig zu sichern.

Kommunaler Straßenbau Wir haben die Förderung des kommunalen Straßenbaus deutlich vereinfacht und die pauschalen Zuweisungen an die Kommunen erhöht. Die Kommunen erhalten damit die finanziellen Mittel, um ihre Straßeninfrastruktur in stärkerer Eigenverantwortung instand zu halten und zu verbessern. Auch künftig wollen wir vor allem überregionale Projekte und umweltfreundliche Gesamtkonzepte unterstützen, die auch den Rad- und den Fußverkehr stärken.

Logistik Wir wollen umweltfreundliche Stadtlogistik fördern und lokale Lieferflotten unterstützen. Die Beschäftigten der Logistikbranche haben uns an ihrer Seite, um faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen zu erreichen. Von Weltkonzernen, wie beispielsweise Amazon, erwarten wir, dass sie endlich nach Tarifvertrag entlohnen. Zudem braucht es häufige und genauere Kontrollen besonders im LKW-Verkehr.

Mobilitätsgesellschaft Der Deutschlandtakt macht es vor: ein deutschlandweit abgestimmter integraler Taktfahrplan für die Schiene. Mit der Sächsischen Mobilitätsgesellschaft bauen wir die Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs weiter aus, entwickeln und setzen einen verbindlichen Landesnahverkehrsplan um. Wir wollen zukünftig die Bahn- und überregionalen Busverkehre in Landesverantwortung besser planen. Die Nahverkehrsplanung wird so endlich ganzheitlich gedacht, über Zweckverbands- sowie Landesgrenzen hinaus.

Neue Mobilitätslösungen Sowohl im Öffentlichen Personenverkehr als auch im Individualverkehr gehört neuen Mobilitätslösungen wie Car- und Bikesharing, Rufbussen und weiteren On-DemandAngeboten, Mitfahr-Apps und autonomen Shuttles die Zukunft. Wir organisieren ein Update der verkehrsund versicherungsrechtlichen Regelungen.

ÖPNV Wir wollen den Anteil des ÖPNV an allen zurückgelegten Wegen weiter erhöhen. Deshalb setzen wir auch künftig auf eine angebotsorientierte ÖPNV-Politik, dehnen das Grundnetz aus und verdichten die Taktung. Dafür braucht es eine auskömmliche und langfristig gesicherte Finanzierung.

Preisentwicklung Mit dem Deutschland-Ticket wird die Finanzierung des ÖPNV neu geordnet. Wir setzen uns für eine bundesweit einheitliche Lösung ein und wollen ein einfaches und bezahlbares System, das ergänzend auf dem Deutschland-Ticket aufbaut und einen Sozialtarif enthält.

Quartierbus Quartier- und Flexbusse sind für ÖPNV-Verbindungen in bestimmten Gebieten und zu bestimmten Zeiten eine wichtige Ergänzung im Liniennetz. Besonders Seniorinnen und Senioren helfen diese Lückenschlüsse, mobil und eigenständig zu bleiben – deshalb wollen wir eine Ausweitung solcher Angebote fördern.

Radverkehr Wir haben die Radverkehrsförderung deutlich verbessert. Aber wir sind beim Bau zu langsam. Wir werden die Planungsprozesse verkürzen und Teile der Umweltverträglichkeitsprüfung entfallen lassen. Radschnellwege können die sächsischen Großstädte und ihr Umland noch besser verbinden. Den Ausbau der Radnetze werden wir aufeinander abstimmen und die Verknüpfung mit anderen Verkehrsarten stärken. Mit der weiteren Förderung des „wegebund“ stärken wir die Kommunen bei der Organisation des Rad-, aber auch des Fußverkehrs.

Straßenbau Wir haben das Prinzip „Erhalt vor Neubau“ umgesetzt und werden weiterhin Neubauten auf notwendige Lückenschlüsse begrenzen. Wir haben die Förderung des Straßenausbaus neu aufgestellt, die finanziellen Mittel deutlich erhöht und die kommunale Selbstverwaltung gestärkt. Um Bürger:innen zu entlasten, werden wir die Straßenausbaubeiträge landesweit abschaffen.

Tarifsystem Wir wollen ein einfaches und bezahlbares Tarifsystem für den Öffentlichen Nahverkehr in Sachsen. Das setzt einheitliche Beförderungsbedingungen voraus. Wir setzen uns dafür ein, dass die Verkehrsverbünde die Regelungen für die Mitnahme von Haustieren und Fahrrädern sowie die Preisgestaltung für ermäßigte Tickets für Kinder und Jugendliche harmonisieren, um landesweit einheitliche Regelungen zu haben.

Umland Wir wollen, dass die Mittelstädte und ländlichen Räume stärker von den Metropolen profitieren und schaffen deshalb mehr umsteigefreie Verbindungen. Umfassende Park&Ride-Flächen, Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Radabstellplätze sowie Rufbusse und weitere On-Demand-Angebote machen ländliche Bahnhöfe zu Mobilitätsdrehscheiben. Zugleich werden wir die S-Bahnen rund um Dresden und Leipzig sowie das Chemnitzer Modell weiter ausbauen.

Verkehrssicherheit Wir führen das sächsische Verkehrssicherheitsprogramm fort und passen es an neue Herausforderungen an. Besonders wichtig sind dabei der Schutz der schwächeren, nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmenden sowie eine Verbesserung der Verkehrssicherheit durch eine effiziente und wahrnehmbare Verkehrsüberwachung. Ziel bleibt die „Vision Zero“ – es darf keine tödlichen Unfälle im Verkehr geben. Die Mobilitätserziehung in Kitas und Schulen werden wir auch künftig fördern und den Bau sicherer Radwege weiter voranbringen.

Wasserstoff Mit dem Wasserstofftechnologie-Zentrum ist in Chemnitz ein wichtiger Forschungsund Entwicklungsstandort für den Bereich der Mobilitätsanwendungen entstanden. Wir setzen die Investitionen für Wasserstoffanwendungen in der Mobilität fort und wollen besonders für die Logistik anwendungsfähige Lösungen entwickeln.

Zugstrecken Wir werden die Hochgeschwindigkeitsstrecke Dresden-Prag als europäische Nord-Süd-Achse und die Strecke Berlin über Cottbus nach Görlitz sowie die Strecken Leipzig-Chemnitz, Dresden-Görlitz sowie Kamenz-Hoyerswerda ausbauen. Wir wollen weitere Streckenreaktivierungen und zusätzliche Elektrifizierungen erreichen, um Stadt und Land besser zu verbinden. Zusätzlich zu den Strecken Meißen-Döbeln und Marienberg-Pockau-Lengefeld werden wir weitere Streckenreaktivierungen wie die Muldentalbahn und Beucha-Trebsen im Blick behalten.

N wie Nachhaltigkeit

Alles Nachhaltigkeit ist kein rein ökologisches Thema. Hier geht es um ein Handlungsprinzip, das sich auf alle politischen Bereiche bezieht: Wie kann es gelingen, Ressourcen so einzusetzen, dass damit stabile und gute Lebensverhältnisse in Gegenwart und Zukunft geschaffen werden können?

BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellt die Auswirkungen des gegenwärtigen Handelns auf die Zukunft in den Mittelpunkt des Lernens. Wir wollen BNE nicht nur als Unterrichtsinhalt, sondern auch als Lernprinzip verstehen und junge Menschen in verantwortlichem Handeln stärken.

Chancengerechtigkeit Der Zusammenhalt und die Stabilität unserer Gesellschaft hängt in hohem Maße davon ab, dass Wohlstand gerecht und Lasten gleichmäßig verteilt sind. Wir treten auch deshalb für ein Bildungssystem ein, das Herkunftsnachteile ausgleicht, gute Bildung für alle organisiert und so Chancengerechtigkeit herstellt.

Diversität Die Resilienz von Ökosystemen basiert auf Biodiversität. Genauso sorgt Technologievielfalt für eine nachhaltige Energieversorgung, Meinungsvielfalt für funktionierende Demokratien und Diversity Management für florierende Unternehmen. Deshalb ist uns die Förderung von Vielfalt in allen Bereichen ein wichtiges Anliegen.

Entwicklungszusammenarbeit Für die Entwicklungszusammenarbeit des Freistaats mit Regionen des Globalen Südens werden wir auch künftig finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Neben Chemnitz, Leipzig und Dresden wollen wir weitere Kommunen für Partnerschaften mit afrikanischen Städten gewinnen.

Finanzen Eine nachhaltige Finanzpolitik hält die Zukunftsbelastungen gering, um die Handlungsspielräume künftiger Generationen zu erhalten. Das gilt nicht nur für zukünftige Ausgaben durch Zins- und Tilgungslasten. Ebenso wichtig ist es, durch Investitionen auch die Einnahmeseite der Zukunft, das Inlandsprodukt, zu sichern. Deshalb muss die Schuldenbremse auf den Prüfstand. Eine parteiübergreifende Kommission von Bund, Ländern und Kommunen soll hierfür einen Vorschlag erarbeiten. Nur so werden Zukunftsinvestitionen ermöglicht.

Gesundheit Eine nachhaltige Gesundheitsförderung zielt auf die Minimierung von Krankheitsrisiken ab. Hierbei geht es um die Reduzierung schädlicher Umwelteinflüsse wie Lärm, Gifte und Verschmutzung, um die Ermöglichung gesundheitsfördernder Ernährung und Bewegung, aber auch um den Gesundheitserhalt durch Arbeits- und Kinderschutz. Klimabedingte Gesundheitsrisiken gilt es zu reduzieren, auch durch Vorsorgemaßnahmen wie etwa Hitzepläne.

Handlungsprinzip Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip, das in allen politischen Entscheidungen Berücksichtigung finden sollte. Kurzfristige Effekte müssen gegen langfristige Folgen abgewogen werden. Wir wollen die Entscheidungen von Parlament, Regierung und Verwaltung einer wirksamen Nachhaltigkeitsprüfung unterziehen.

Industrie Eine nachhaltige Industriepolitik bringt Ökonomie und Ökologie in Einklang. Wir wollen, dass Sachsen ein Industriestandort bleibt, denn die industrielle Produktion ist ein wesentlicher Pfeiler unseres gesellschaftlichen Wohlstands. Deshalb haben für uns Investitionen in eine Dekarbonisierung der Industrie hohe Priorität.

Jährlichkeitsprinzip Seit Langem werden in Sachsen Doppelhaushalte aufgestellt. Die Abweichung vom Jährlichkeitsprinzip ermöglicht es, Budgets flexibler einzusetzen und strategische Entwicklungen umzusetzen. Wir wollen mehr langfristige Förderverträge ermöglichen und so nachhaltiges Handeln und gute Beschäftigung stärken.

Konsum Wir setzen uns für die Förderung nachhaltigen Konsums ein. Deshalb wollen wir das zirkuläre Wirtschaften stärken und die Verbraucher:innenbildung ausbauen. Nachhaltige Produkte müssen durch andere Besteuerung preislich vorteilhaft werden, damit nachhaltiger Konsum in der Breite der Gesellschaft gelingt. Und die weltweit agierenden Großkonzerne werden durch eine globale Mindestbesteuerung in Verantwortung genommen.

Landwirtschaft Eine nachhaltige Landwirtschaft bezieht den Erhalt der Nutzbarkeit von Böden und Gewässern in die Produktion ein. Auch konventionelle Betriebe können Beiträge zu mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft leisten. Daher wollen wir neben dem Ökolandbau auch Nachhaltigkeitsgewinne in konventionellen Betrieben fördern.

Mobilität Ziel von nachhaltiger Mobilität ist es, die Mobilitätsbedürfnisse aller Menschen in einer dauerhaft umweltverträglichen Weise zu erfüllen. Deshalb müssen bei der Mobilitätswende die Umstellung auf Emissionsfreiheit, die räumliche Ausweitung des Angebots und eine soziale Preisgestaltung Hand in Hand gehen.

Nachhaltigkeitskodex Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex ist für große und kleine Unternehmen ein wirkungsvolles Instrument zur Entwicklung und Offenlegung nachhaltiger Wirtschaftsprozesse. Wir wollen Unternehmen, die beim Wandel vorangehen, besonders unterstützen und fördern.

Ökobilanz Die Ökobilanzierung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen nimmt den gesamten Lebenszyklus von der Produktion über die Nutzung bis zur Entsorgung in den Blick. Wir wollen Aspekte der Ökobilanzierung auch auf politische Entscheidungen und Investitionen der öffentlichen Hand übertragen.

Postfossiles Wirtschaften Erst mit dem Übergang zum postfossilen Wirtschaften kann eine wirklich nachhaltige Lebensweise gelingen, denn fossile Rohstoffe sind endlich, ihr Verbrauch daher nicht nachhaltig. Die Dekarbonisierung der Wirtschaft birgt dabei enormes Potential für qualitatives Wachstum und gute Beschäftigung. So ist auch ein Paradigmenwechsel im Bauwesen erforderlich. Mit dem LAB Lausitz Art of Building gibt es eine sächsische Initiative, die neue förderwürdige Wege aufzeigt.

Qualitatives Wachstum Besser statt mehr – auf diese kurze Formel lässt sich der Paradigmenwechsel vom quantitativen zum qualitativen Wachstum bringen. Wir wollen bei politischen Planungsprozessen qualitatives Wachstum zum Leitbild machen und damit den Fokus auf eine ressourcenschonende Steigerung der Lebensqualität aller Menschen legen.

Resilienz Resilienz und Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand. Systeme der Wertschöpfung sind dann stabil und leistungsfähig, wenn sie sich verändernden Bedingungen schnell anpassen können. Wir wollen Ressourcenvielfalt, Dezentralität und Eigenverantwortung deshalb in allen gesellschaftlichen Bereichen stärken.

Soziale Nachhaltigkeit Die gerechte Verteilung von Ressourcen und der gerechte Zugang zu Chancen sind auch in so einem reichen und hoch entwickelten Land wie Deutschland noch nicht erreicht. Wir wollen auf Landesebene vor allem mit einer Arbeits-, Bildungs- und Sozialpolitik, die für jede und jeden Chancengleichheit herstellt, zu sozialer Nachhaltigkeit beitragen.

Taxonomieverordnung Auch wenn vor allem der Streit um die Atomkraft bei der EUTaxonomieverordnung in Erinnerung ist: Das Instrument macht weit mehr. Es gibt jetzt europaweit verbindliche Kriterien zur Einstufung einer nachhaltigen Wirtschaftstätigkeit. Wir wollen die sächsische Wirtschaftspolitik Schritt für Schritt daran ausrichten und die Unternehmen in Sachsen bei der Umsetzung.

Ungleichheit Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eindeutig: Je ungleicher Wohlstand in einer Gesellschaft verteilt ist, desto negativer sind die Auswirkungen auf die Bevölkerung, von Gesundheit über Kriminalität bis hin zu volkswirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und sozialem Zusammenhalt. Deshalb ist die Verringerung von Ungleichheit eines unserer wichtigsten Ziele.

Verbrauch Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit üben viele Menschen individuellen Verzicht aus. Aber das ist oftmals nicht leicht. Deshalb wollen wir mit mehr staatlichen Hilfen nachhaltigen Konsum vereinfachen und so den Ressourcenverbrauch senken, beispielsweise durch die Verstetigung des Reparaturbonus. Dabei geht es weder um Radikalität noch um Verbote: Wenn jede:r ein bisschen beiträgt - ein Spontankauf weniger, gebraucht statt frisch aus der Fabrik, geförderte Reparatur statt Neukauf - dann summieren sich die kleinen Beiträge auf Relevanz.

Wohnen Nachhaltiges Wohnen hat viele Aspekte: Mit der Wärmewende wird die Heizenergie nachhaltig, mit Recycling-Baustoffen der Wohnungsbau. Nicht zuletzt darf sich mancher auch nach dem Raumbedarf fragen lassen: In den letzten dreißig Jahren hat die durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche um zwölf Quadratmeter zugenommen. Diesen Trend wollen wir durch Anreizmodelle und die Förderung nachhaltiger Wohnformen umkehren.

Ziele Der letzte Nachhaltigkeitsbericht zeigt, dass Sachsen zwar in vielen Bereichen der Nachhaltigkeit Maßnahmen ergriffen hat. Doch für ein wirklich strategisches Handeln müssen messbare Ziele definiert und nach einer gewissen Zeit abgerechnet werden. Wir wollen den Nachhaltigkeitsbericht zu einer wirklichen Bilanz weiterentwickeln.

O wie Ordnung, Recht und Sicherheit

Asylverfahren Wir stehen für humanitäre und rechtsstaatliche Asylverfahren. Dabei wollen wir legale Bleibeperspektiven schaffen und klar kommunizieren, wann Chancen auf ein Bleiberecht bestehen und wann nicht. Dafür wollen wir auch, dass die kommunalen Ausländerbehörden alle Ermessensspielräume für ein Bleiberecht bereits integrierter Menschen nutzen und die Verfahrensdauern insgesamt weiter sinken. Wer kein dauerhaftes Aufenthaltsrecht hat, der muss das Land wieder verlassen, wenn dies tatsächlich möglich und humanitär zumutbar ist.

Brandschutz Im bundesweiten Vergleich unterstützt Sachsen seine Kommunen beim Brandschutz in besonders hohem Maße. Wir wollen die Investitionsförderung verlässlich fortsetzen. Die interkommunale Zusammenarbeit wollen wir weiter fördern und bei regionalen Schwerpunkten das Land beteiligen.

Cybersicherheit Die Sicherheit der öffentlichen Infrastruktur hängt in hohem Maße von sicheren Informationstechniken ab. Wir wollen die Informationssicherheit der Kommunen verbessern. Das Cybercrime Competence Center (SN4C) und das Sicherheitsnotfallteam (SAX. CERT) werden wir weiter stärken.

Digitale Verwaltung Amtsgänge vom Sofa aus, statt in der Warteschlange stehen: Für Bürger:innen muss Verwaltung einfach und möglichst ohne Verzögerungen arbeiten. Noch nicht zufrieden sind wir daher mit dem Stand der Digitalisierung in der Verwaltung. Ein gutes digitales Verfahren setzt ein durchdachtes Verfahren voraus. Deshalb wollen wir mit einer lean&clean-Taskforce Verwaltungsprozesse entrümpeln und bürger:innenorientiert digitalisieren. Eine KI-gestützte Bearbeitung von Anträgen, auch in Förderverfahren, testen wir zunächst in Reallaboren.

Erstaufnahme Wir wollen, dass Sachsen genügend Erstaufnahmekapazitäten für geflüchtete Menschen vorhält. Bei der Verteilung muss das Land endlich eine Koordinierungsrolle annehmen. Wir wollen Aufnahmeanreize für die Kommunen schaffen und verlässliche Mittel für die Integration bereitstellen.

Fachhochschulen In der Verwaltungshochschule Meißen, in den Polizeifachschulen und in der Hochschule der Sächsischen Polizei werden die künftigen Fach- und Führungskräfte der sächsischen Behörden ausgebildet. Wir bauen die Qualität der dortigen Lehre und Forschung sowie die Ausstattung der Standorte weiter aus.

Gerichte Sachsens Gerichte befinden sich mitten im Generationswechsel. Wir haben in den letzten Jahren die Nachwuchsgewinnung intensiviert. In die nächsten Stellenpläne wollen wir „DemografieBrücken“ einbauen, damit zwischen dem Ruhestand und der Neueinstellung im Richterdienst keine Lücken entstehen und frühzeitig genügend (Führungs-) Personal zur Verfügung steht.

Helfergleichstellung Es ist wichtig, das Ehrenamt im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz zu stärken. Wir haben die Helfergleichstellung bei der Feuerwehr umgesetzt und dehnen sie jetzt auf den gesamten Blaulichtbereich aus. Es ist wichtig, das Ehrenamt im Katastrophenschutz zu stärken. Auch bei Einsätzen unterhalb der Katastrophenschwelle ist ein Lohnausgleich zu gewährleisten. Für Aus- und Weiterbildungen muss Freistellung gewährt werden.

Integrierte Regionalleitstellen Mit der Einrichtung der Integrierten Regionalleitstellen hat Sachsen bundesweit eine Vorreiterrolle übernommen. Wir wollen deren medizinische Kompetenz stärken und so eine zielgenaue Hilfe für Patientinnen und Patienten bei gleichzeitiger Entlastung der Rettungsdienste möglich machen.

Justizvollzug Wir wollen die Resozialisierung im Justizvollzug stärken und deshalb die Zahl der psychologischen, medizinischen und therapeutischen Fachkräfte erhöhen. Ersatzfreiheitsstrafen sollen verstärkt mittels gemeinnütziger Arbeit vollstreckt werden, das entlastet die Haftanstalten. Spezielle Programme für Familien- und Drogenhilfe im Justizvollzug werden wir fortführen und ausbauen.

Katastrophenschutz Sachsen braucht ein landesweites Katastrophenschutzkonzept, dem eine umfassende Risiko- und Gefahrenanalyse zugrunde liegt. Dem ganzheitlichen Bevölkerungsschutz muss dabei mehr Beachtung zukommen, insbesondere mit Blick auf überörtliche Lagen unterhalb der Katastrophenschwelle. Kommunen sollen stärker zur Vorsorge animiert werden, z.B. beim Aufstellen von Hitzeschutzkonzepten.

Landespolizei Wir haben die Stellenzahl für die Polizei an deren Aufgaben orientiert und so für mehr Personal gesorgt. Künftig soll eine solche Aufgabenanalyse laufend erfolgen, damit sich ein Sicherheitsabbau, wie er vor zehn Jahren unter schwarz-gelber Regierung geschah, nicht wiederholt. Aus- und Fortbildung sowie Studium wollen wir weiter modernisieren und die Qualität durch eine stärkere wissenschaftliche Basis erhöhen.

Massenverfahren Wir wollen die bundesweite Debatte um die Digitalisierung von Massenverfahren in der Justiz vorantreiben und die Einführung dafür notwendiger gesetzlicher Regelungen befördern. Darüber hinaus wollen wir alle der rund 300 sächsischen Gerichtssäle für Videoverhandlungen ausstatten, dem Richterdienst entsprechende Kompetenzen vermitteln und für ausreichend Personal zur technischen Betreuung sorgen.

Notfallrettung Die Umsetzung der Bereichsausnahme mit einer einfachen Vergabe im Rettungsdienst ist für uns zentral, um in kommunaler Entscheidung die Rettungsdienstleistung vor Ort zu stärken. Zudem wollen wir die Kommunen dabei unterstützen, die Digitalisierung für wichtige Entlastungen wie die Telenotarztversorgung oder das Dokumentenmanagement zu nutzen.

Ortskräfte Noch immer warten viele afghanische Ortskräfte und ihre Angehörigen auf ihre Aufnahme in Deutschland. Sachsen darf sich vor dieser Verantwortung nicht drücken. Für uns bleibt die Aufnahme afghanischer Ortskräfte aus Gründen des Anstands und der Verlässlichkeit selbstverständlich.

Politisch motivierte Kriminalität Rassismus, Nationalismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vergiften nicht nur das gesellschaftliche Klima. Für betroffene Menschen sind sie eine große Gefahr für Leib und Leben. Wir stehen für konsequente Strafverfolgung und die Förderung von Präventionsarbeit.

Querdenker Die Corona-Pandemie hat offenbart, dass die Delegitimierung des Staates und der Demokratie durch die Verbreitung von Falschinformationen Anknüpfungspunkte für rechtsextremistische Strömungen bietet. Rationales Denken, Aufklärung und Medienbildung stehen für uns genauso im Fokus der Gegenmaßnahmen wie ein konsequentes Vorgehen gegen radikalisierte und gefährliche Gruppen, wie beispielsweise Reichsbürger:innen.

Rechtsextremismus Der Kampf gegen Rechtsextremismus ist zentral, wenn es um die Sicherheit in Sachsen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes geht. Wir setzen das sächsische Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus weiter um. Die Bildung völkischer Siedlungen durch Immobilienkäufe und die Finanzierung über Rechtsrock-Konzerte müssen durch den Staat unterbunden werden. Verfassungsfeinde gehören nicht in den Staatsdienst. Auch setzen wir das „Weltoffene Sachsen“ fort und wollen die Prävention weiter stärken.

Schutz Menschen, die von Gewalttaten betroffen sind, brauchen Schutz. Wir bauen Unterstützungsangebote für betroffene Menschen und ihre Angehörigen aus und passen gesetzliche Grundlagen an. Die Sächsische Opferbeauftragte wird Ansprechpartnerin für Opfer von Straftaten, insbesondere von schweren Gewalttaten, bleiben. Wer von einem sexualisierten Angriff betroffen sein wird, soll in Krankenhäusern bei einer medizinischen Versorgung die Möglichkeit haben, Spuren sichern zu lassen, ohne dass bereits eine Strafanzeige bei der Polizei gestellt wurde.

Tageseinsatzbereitschaft Wir wollen die Tageseinsatzbereitschaft der sächsischen Feuerwehren weiter stärken. Dabei ist für uns die interkommunale Zusammenarbeit der zentrale Schlüssel: Wir unterstützen die Einrichtung von Stützpunktfeuerwehren und die Erarbeitung von regionalen Brandschutzbedarfsplänen. Kommunen wollen wir es gesetzlich ermöglichen, eine Pauschale für die Tageseinsatzbereitschaft zu zahlen.

Unsicherheit In den letzten Jahren ist die Kriminalität im Freistaat Sachsen weiter gesunken. Dem dennoch vorhandenen Unsicherheitsgefühl und der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung wollen wir mit einer deutlich sichtbaren Präsenz der Landespolizei, Präventionsprogrammen von Freistaat und Kommunen sowie der Bereitstellung aussagekräftiger Informationen begegnen. Für eine evidenzbasierte Diskussionsgrundlage setzen wir den sächsischen Periodischen Sicherheitsbericht fort. Auch die Programme für kommunale Kriminalprävention führen wir weiter.

Versammlungsrecht Das Grundrecht der Versammlungsfreiheit ist ein essentielles Gut unserer Demokratie. Es muss besser als bisher gelingen, gewaltbereite Störer in friedlichen Versammlungen zu identifizieren und frühzeitig zu stellen, damit alle anderen Teilnehmenden ihr Grundrecht unbehelligt von polizeilichen Maßnahmen ausüben können.

Wehrhafte Demokratie Unsere Demokratie muss heute stärker als früher verteidigt werden. Wir wollen die Analysefähigkeit des Landesamts für Verfassungsschutz weiter erhöhen und aussagekräftige dynamische Lagebilder für die Öffentlichkeit und die Kommunen verfügbar machen. Wir brauchen mehr aktives Eintreten für die Demokratie im Staatsdienst selbst und deutlichen Widerstand sowie konsequente Entlassungen von Verfassungsfeinden.

Zivilcourage Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft hängt entscheidend davon ab, mit wie viel Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit wir alle einander begegnen und wie entschieden wir gegen Hass und Gewalt eintreten. Wir wollen Zivilcourage fördern und in der Politik selbst Vorbild sein.

P wie Pflege, Medizinische Versorgung und Gesundheit

Angehörige Rund 183.000 pflegebedürftige Menschen werden in Sachsen nur durch Angehörige versorgt. Wer seine Angehörigen pflegt, fühlt sich manchmal wie auf einer Insel. Nicht immer weiß man, was es alles für Unterstützung gibt. Deswegen entwickeln wir Informationsangebote, die wirklich ankommen, weiter.

Bezahlbare Pflege Wer Pflege braucht, muss sie erhalten, unabhängig vom Geldbeutel. Dafür müssen wir besser unterstützen, denn die Pflegekosten sind stark gestiegen. Die Eigenanteile sind zu begrenzen, dafür bringen wir im Bund alle Möglichkeiten auf den Tisch, bis hin zur Vollversicherung.

C-Teil Hebammen bieten vor, während und nach der Geburt unschätzbare Sicherheit für die Eltern. Mit dem C-Teil der Richtlinie Heilberufe fördern wir das Hebammenwesen. Hierzu gehören die Begleitung von Aus- und Weiterbildung, die Hebammenvermittlung und die Neu- und Wiederaufnahme von Hebammenarbeit.

Diätassistent:in Für die Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf wie Diätassistenz, Logopädie oder Physiotherapie mussten junge Menschen bis vor kurzem noch draufzahlen: das Schulgeld. Das war ungerecht. Deshalb haben wir das Schulgeld abgeschafft und das soll auch so bleiben.

E-Health E-Health ist ein Schlüssel, um die großen Aufgaben für eine starke Gesundheitsinfrastruktur zu lösen. Hier wollen wir als Land Innovationen noch stärker fördern und die Richtlinie „eHealthSax“ ausbauen. Aber: Technik muss sich Vertrauen verdienen, die sozialen Folgen müssen einbezogen werden.

Fachkräfte Wir mobilisieren alle Kräfte für die Ausbildung, den Quereinstieg und das Zurückholen von Personal in die Gesundheitsberufe. Zusätzlich zu Maßnahmen, um in Sachsen und Deutschland viele Menschen zu gewinnen, wollen wir die Zuwanderung von qualifizierten Gesundheits- und Pflegekräften finanziell unterstützen. Gleichzeitig setzen wir auf die akademisch qualifizierten Fachkräfte in den Pflege-, Gesundheits- und Therapieberufen, um eine qualitativ hochwertige Versorgung und Arbeit für Patient:innen sicherzustellen.

Gesundheitszentren Hier arbeiten „ambulant“ und „stationär“ wirklich zusammen. Das Gesundheitszentrum haben wir in das Krankenhausgesetz geschrieben und so eine echte Perspektive eröffnet. Damit hat die medizinische Versorgung in den ländlichen Regionen künftig ein dichtes Netz.

Hausarztversorgung Es fehlen Hausärzt:innen, gerade in ländlichen Regionen. Wir setzen unser 20-Punkte-Programm deshalb fort. Stipendien für spätere „Landärzt:innen“, höhere Studienkapazitäten und die Landarztquote sind eingeführt. Wir werden das Programm stärken und mit den Kommunen weiterentwickeln.

Impfgesundheit Impfungen zählen zu den wirksamsten präventiven Maßnahmen, um Menschen vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Mit den Expert:innen und Ärzt:innen setzen wir den Runden Tisch Impfen fort, um unsere Impfziele weiterzuverfolgen. Unsere Sächsische Impfkommission bleibt das wichtigste Beratungsgremium.

Jugend- und Kindergesundheit Kindervorsorgeuntersuchungen – auch nach der Einschulung – sollen noch besser wahrgenommen werden. Denn Vorsorgeuntersuchungen sind wichtig, damit Kinder gesund aufwachsen. Die „U9“ besuchten im Vergleich weniger Kinder. Um die Quote zu erhöhen und die Gesundheitsprävention zu stärken, wollen wir mit dem U9-Bonus einen Anreiz schaffen. Kinder, die an der Vorsorgeuntersuchung teilnehmen, bekommen 100 Euro.

Krankenhäuser Wir müssen weiter in unsere Krankenhäuser als Eckpfeiler der gesundheitlichen Versorgung investieren, um deren Weiterentwicklung und Restrukturierung zu begleiten. Wir werden deshalb auch Mittel aus dem Sachsenfonds 2050 nutzen, um Investitionen im ausreichenden Umfang abzusichern. Und Krankenhäuser rekommunalisieren, wo dies notwendig ist. Bei der Reform des kommunalen Finanzausgleichs werden wir darauf achten, dass die Kommunen als Träger von Krankenhäusern auskömmlich ausgestattet sind.

Landesgesundheitsamt Die regionalen Gesundheitsbehörden brauchen eine zentral koordinierende Stelle. Diese gibt es bis jetzt nicht. Wir wollen dafür ein Landesgesundheitsamt schaffen. Das kann entlasten und wichtige Funktionen, etwa in Gesundheitskrisen, übernehmen.

Menschen ohne Versicherungsschutz Mehrere tausend Menschen haben in Sachsen keine Krankenversicherung. Oft gehen diese sehr spät zur Ärztin oder ins Krankenhaus; dann mit teils teuren Behandlungen, die niemand zahlt. Wir werden mit allen Akteur:innen nach Lösungen für diese Menschen suchen.

Nachbarschaftshilfe Länger in der eigenen Wohnung bleiben und pflegende Angehörige stundenweise entlasten: Das machen unsere Nachbarschaftshelfer:innen möglich. Sie unterstützen im Alltag und werden dafür ausgebildet. Das Programm führen wir weiter.

ÖGD „Uns kümmert’s!“ ist das Motto des ÖGD, des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Dazu gehören etwa der Kinder- und Jugendärztliche Dienst, die Amtsärzt:innen oder auch die Lebensmittelüberwachung. Den „Pakt für den ÖGD“ setzen wir fort. Besonders investieren wir in die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals.

Pflegekoordinator:innen Sie vernetzen, koordinieren und regen an. Damit bauen sie die Unterstützung für die Pflege vor Ort auf und aus. Wir haben die Pflegekoordinator:innen eingeführt und fördern sie weiter. Das Pflegebudget, aktuell 1,3 Millionen Euro für ihre Arbeit, führen wir fort. Zudem ist uns die Kurzzeitpflege wichtig, sie ist oft die Brücke zwischen Krankenhaus und festem Pflegeheim. Es gibt zu wenig Plätze in der Kurzzeitpflege. Wir haben deswegen ein Programm aufgelegt, damit mehr entstehen. Das werden wir weiter ausbauen.

Qualitätssicherung Qualitätssicherung in der Versorgung von Pflegebedürftigen ist zentral für gute Pflege. Dafür muss die Aufgabenteilung zwischen Land und Kommunen klar definiert werden. In Sachsen wollen wir dazu, gemeinsam mit den Kommunen, ein Landespflegegesetz erarbeiten und umsetzen.

Regionalkonferenzen Wie es mit der Entwicklung der Krankenhauslandschaft in Sachsen weitergeht, muss vor Ort in den Regionen mit allen Akteur:innen koordiniert werden. Deshalb haben wir mit dem Krankenhausgesetz Regionalkonferenzen möglich gemacht. Dort können die Akteure vor Ort die künftigen Strukturen mitgestalten. Nur gemeinsam werden wir diese Zukunftsaufgaben lösen.

Suchtprävention Die erfolgreichen suchtpräventiven Angebote werden wir fortführen. Ein größeres Augenmerk muss aber auf das Thema Alkohol gelegt werden. Mit Blick auf die Teillegalisierung von Cannabis wollen wir die Prävention insbesondere im Bereich Jugendliche und junge Erwachsene deutlich ausbauen.

Therapieplätze Wir werden gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung in Sachsen das Angebot für eine ambulante Psychotherapie durch die Schaffung von mehr Therapieplätzen und damit die Erhöhung der für psychologische Psychotherapeuten verfügbaren Kassensitze verbessern.

Universitätskliniken Die Universitätskliniken sind für eine hochspezialisierte, innovative und moderne Gesundheitsversorgung unerlässlich – Krankenversorgung, Ausbildung und Spitzenforschung wird gemeinsam mit der jeweiligen Medizinischen Fakultäten realisiert. Wir verfolgen die Investitionsstrategie für die Universitätsmedizin weiter und novellieren das Universitätsklinika-Gesetz.

Vorabquote Umgangssprachlich auch als Landarztquote bekannt, soll die jährliche Vergabe von 40 Medizinstudienplätzen an sächsischen Universitäten außerhalb der Numerus-clausus-Regelung zur Verbesserung der Hausarztversorgung in den ländlichen Räumen beitragen. Wir führen diese Vorabquote fort.

Wertschätzung Im Gesundheits- und Pflegebereich wird viel ehrenamtlich gearbeitet. Besonderes Augenmerk gebührt den pflegenden Angehörigen. Für sie werden wir die „Woche der pflegenden Angehörigen“ mit ihren Informations-, Beratungs-, Austausch- und Auszeit-Angeboten weiterentwickeln.

Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen Der Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen muss sachsenweit möglich sein, daher wollen wir die Strukturen ausbauen. Wir setzen uns dafür ein, dass § 218 StGB gestrichen und der Beratungszwang durch ein Beratungsrecht ersetzt wird. Verhütungsmethoden, Methoden des Schwangerschaftsabbruchs und der Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten müssen breit kommuniziert werden – barrierefrei und altersgemäß. Die Kostenübernahme für ärztlich verordnete Mittel und Methoden zur Empfängnisverhütung ist sicherzustellen.

Q wie Qualität im Alter

Arbeit Wir setzen uns dafür ein, dass niemand im Alter arbeiten muss, um sich das Leben in Sachsen leisten zu können. Deshalb haben wir uns für die Einführung der Grundrente, die Rentenangleichung und die Beibehaltung des gesetzlichen Renteneintrittsalters stark gemacht. Wenn Seniorinnen und Senioren jedoch arbeiten wollen, möchten wir sie dabei unterstützen. Flexible Arbeitszeitmodelle und Jobsharing sind hierfür gute Ansätze, die Arbeitgeber:innen anbieten sollten.

Bildung Lernen ist keine Frage des Alters. Deshalb ist es uns wichtig, dass Sachsen über vielfältige Angebote der Erwachsenenbildung verfügt. Die Volkshochschulen spielen für die berufliche, politische, kulturelle und gesundheitliche Bildung eine besondere Rolle, weil sie flächendeckend und wohnortnah sind. Aber auch Angebote der Verbraucherzentrale oder die Seniorenakademien der Hochschulen sind Teil eines vielfältigen Weiterbildungsangebots. Wir werden sie auch künftig verlässlich finanzieren.

Corona Während der Corona-Pandemie wurden bei besonders hohen Inzidenzen Einschränkungen des öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens getroffen. Auch wenn manche dieser Maßnahmen umstritten waren: Studien haben gezeigt, dass dadurch gerade ältere Menschen geschützt werden konnten und eine große Zahl an Menschenleben gerettet wurde.

Demografie Sachsen erlebt eine starke Alterung der Bevölkerung. Deshalb brauchen wir in Stadt und Land ausreichend Angebote für altersgerechtes barrierefreies Wohnen, gute medizinische Versorgung und barrierefreien Nahverkehr. Gerade in den ländlichen Räumen ist es uns wichtig, dass Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen mit dem öffentlichen Nahverkehr wohnortnah und gut erreichbar sind; davon profitieren junge und ältere Menschen gleichermaßen.

Energie Gerade für ältere Menschen sind hohe Energiepreise ein besonderes Problem. Heizung und Strom werden den ganzen Tag gebraucht. Die Einsparmöglichkeiten sind begrenzt, die Einkommen oft niedrig. Es ist gut, dass das neue Wohngeld plus nun auch Heizkosten umfasst. Doch nur mit erneuerbaren Energien lassen sich auf Dauer Versorgungssicherheit und Preisstabilität erreichen. Auch deshalb ist uns der schnelle Ausbau dieser Energien wichtig.

Frauen Noch immer sind insbesondere Frauen von Altersarmut betroffen. Gerade die Erwerbsbiografien der Wendegeneration sind gebrochen, deshalb steigt das Armutsrisiko. Die Anerkennung von Kinder- und Pflegezeiten und die Einführung der Grundrente sorgen hier für Abhilfe. Entscheidend für die Vermeidung von zukünftiger Altersarmut sind aber ausreichende Löhne und Beschäftigungsmöglichkeiten. Deshalb setzen wir uns für gute Arbeit, Gleichstellung im Alltags- und Berufsleben sowie eine gerechtere Verteilung der Care-Arbeit ein.

Gesundheit Die höhere Lebenserwartung soll mit einer guten Lebensqualität einhergehen. Gerade ältere Menschen brauchen eine wohnortnahe und hochwertige medizinische Versorgung. Das Miteinander von Arztpraxen, Gesundheitszentren, Rettungsdiensten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen werden wir stärker fördern und E-Health-Angebote ausbauen. Das Gesundheitssystem behält durch die sektorenübergreifende Zusammenarbeit seine Leistungsfähigkeit. Die Ausbildung von Haus- und Fachärzt:innen, die danach im ländlichen Raum arbeiten, fördern wir weiter.

Hinzuverdienst Mit der Reform der Hinzuverdienstgrenzen haben sich die Möglichkeiten für einen flexiblen Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand deutlich verbessert. Frühverrentete Personen können seit dem Jahr 2023 beliebig viel hinzuverdienen. Damit ist es für ältere Arbeitnehmer:innen attraktiver geworden, länger im Erwerbsleben zu verbleiben. Natürlich ist diese Reform ein wichtiger Baustein zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Sie ist aber auch ein Ausdruck des Respekts vor der Arbeitsleistung älterer Menschen.

Interessenvertretung Mit Senior:innenbeiräten in den Landkreisen und kreisfreien Städten geben wir Senior:innen eine politische Stimme für ihre Interessen. Ein Seniorenmitwirkungsgesetz bringen wir hierzu auf den Weg. Zur Unterstützung der Interessenvertreter:innen und von Menschen, die sich bürgerschaftlich für Senior:innen engagieren, richten wir die Seniorenakademie Sachsen ein. Dort erhalten sie Unterstützung und können sich weiterbilden und qualifizieren. Mit Senior:innenbeauftragten schaffen wir Ansprechpartner:innen in den Verwaltung.

Jahrestag Ganz gleich, ob 8. Mai, 17. Juni oder 9. November: Damit Geschichte der Zukunft etwas sagt, braucht es eine lebendige Kultur des Erinnerns. Niemand weiß das so genau wie die ältere Generation. Sie hat die Ereignisse teilweise selbst erlebt und kann von eigenen Wahrnehmungen und Perspektiven berichten. Wir wollen Sachsen zum Vorreiter einer modernen Gedenkstätten- und Zeitzeugenpädagogik entwickeln und die historisch-politische Bildung weiter qualifizieren.

Kontakte Soziale Kontakte und zwischenmenschliche Begegnungen haben einen entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität im Alter. Wenn die eigenen Kinder weiter weg wohnen und manche Freund:innen vielleicht schon verstorben sind, kommt die Einsamkeit. Mit den Mehrgenerationenhäusern oder dem Programm „Soziale Orte“ fördern wir Begegnungsorte, Nachbarschaftstreffs und soziokulturelle Angebote, damit ältere Menschen aktiv am Leben teilhaben und Gemeinsamkeit erleben können.

Lebensleistung Ältere Menschen haben siebzig, achtzig oder neunzig Jahre Lebenserfahrung. Sie haben oft in Verhältnissen gelebt, die sich manche heute nicht mehr vorstellen können. Und Vieles geleistet, was wert ist, erzählt zu werden. Es ist uns wichtig, dass ihre Lebensleistung anerkannt wird. Wir wollen Formate und Projekte stärken, die den Austausch von Jung und Alt fördern.

Mobilität Möglichst lange möglichst selbstbestimmt mobil sein – das wird immer wichtiger in einer Gesellschaft, in der die Menschen zunehmend älter werden. Dafür wollen wir in Stadt und Land die Voraussetzungen schaffen: mit guter ÖPNV-Infrastruktur, verdichteten Takten und einer Ausweitung von ergänzenden Angeboten wie Ruf-, Quartier- oder Flexbussen. Wir wollen das Deutschlandticket nutzen, um für Senior:innen mit niedrigen Renten ein einfaches und günstiges Angebot zu entwickeln. Es soll ein Sozialtarif mit 29 Euro pro Monat gelten.

Nahversorgung Wir wollen die Einrichtung von Dorfläden unterstützen und dafür das Instrument der Sozialgenossenschaften stärken. So können Orte der Begegnung entstehen, in denen vom Café über die Post und den Senior:innentreff bis hin zum Einkauf viele Angebote unter einem Dach zusammengefasst sind. Auch innovative Lösungen, wie beispielsweise automatisierte Kleinst-Supermärkte, können einen wichtigen Beitrag zur Nahversorgung im ländlichen Raum leisten.

Online Für ältere Menschen bietet die Digitalisierung große Chancen, um Teilhabemöglichkeiten zu verbessern, Kontakte zu vereinfachen und überflüssige Wege zu reduzieren. Wir werden beim Ausbau digitaler Angebote einen Fokus auf die ältere Generation legen. Dabei sind Einfachheit und Sicherheit die beiden Kernanforderungen für alle Dienste. Die Anbieter digitaler Lösungen – Ämter und Behörden, Arztpraxen und soziale Einrichtungen – wollen wir dabei unterstützen, ältere Menschen im Umgang mit den Anwendungen zu schulen.

Pflege Pflege muss besser bezahlt werden, aber gleichzeitig bezahlbar bleiben. Es mangelt an Arbeitskräften, deshalb brauchen wir qualifizierte Zuwanderung. Die Kurzzeitpflege als Brücke zwischen Krankenhaus und Pflegeheim, aber auch als Chance für den Verbleib in der eigenen Wohnung, wollen wir stärken. Besonders wichtig ist es uns, dass pflegende Angehörige noch besser unterstützt und beraten werden.

Qualität im Alter Jede Seniorin und jeder Senior in Sachsen soll in Würde alt werden können. Dazu gehört vor allem Selbstbestimmtheit. In den eigenen vier Wänden bleiben zu können, mobil zu sein und selbst Besorgungen zu machen, ist für ein gutes Leben im Alter essentiell. Auch deshalb sind uns die soziale Wohnraumförderung, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, sichere Radwege und wohnortnahe Angebote wichtig.

Rente Die Rentenangleichung ist seit 2023 vollzogen. Trotzdem schmerzt uns, dass nicht alle Ungerechtigkeiten bei der Rentenüberleitung beseitigt werden konnten. Besonders für in der DDR geschiedene Frauen blieb die Lage ungerecht. Der inzwischen ausgelaufene Härtefallfonds des Bundes hat ein wichtiges Signal gesetzt. Wir wollen, dass nicht ausgeschöpftes Stiftungsvermögen im Rahmen von Petitionsverfahren solchen Menschen zugute kommt, die benachteiligten Berufs- und Personengruppen angehören und sich in persönlichen Notlagen befinden.

Senior:innenbeiräte Wir wollen allen Generationen politische Teilhabe ermöglichen und ihnen eine politische Stimme für ihre Interessen geben. Es gilt, ältere Menschen zur politischen Teilhabe zu ermutigen, um ihre Erfahrungen einzubringen. Dabei ist uns der Austausch zwischen Jung und Alt besonders wichtig. Wir unterstützen daher die Einrichtung von Jugend- und Seniorenbeiräten auf kommunaler Ebene. Und mit der Landesseniorenbeauftragten gibt es weiterhin eine Anlauf- und Beratungsstelle für allgemeine Anliegen älterer Bürger:innen.

Telefon Auch wenn viele ältere Menschen die Vorzüge von Computern und Smartphones schätzen und im Umgang versiert sind: Es sind nicht alle. Wir werden darauf achten, dass Ämter auch künftig auf allen Wegen erreichbar bleiben. Die Angabe von Telefonnummern auf Schreiben und das Anbieten von telefonischen Sprechzeiten müssen bei allen Digitalisierungsprozessen bestehen bleiben. Zudem bilden wir weitere Technikbotschafter:innen aus, um ein wohnortnahes Angebot an Workshops zur Nutzung von Smartphones und Tablets oder Digital Cafés zu ermöglichen.

Umgebung Senior:innen sollen sich in ihrem Wohnumfeld wohl und sicher fühlen. Wir wollen hierfür die Sicherheitskooperationen mit den sächsischen Kommunen ausbauen und die Programme für kommunale Kriminalprävention fortsetzen. So sollen Polizei und kommunaler Vollzugsdienst gezielt und effektiv an Schwerpunktorten präsent sein und der Kriminalitätsfurcht entgegenwirken. Die Zahl der Bürgerpolizist:innen wollen wir erhöhen.

Viele Ein Viertel aller Sächsinnen und Sachsen, mehr als eine Million Menschen, gehört der Generation 65+ an. Bei allen Themen – Bildung und Wirtschaft, Verkehr und Sicherheit, Kultur und Umwelt – gilt es deshalb, die Bedürfnisse älterer Menschen besonders zu bedenken. Und gleichzeitig politische Entscheidungen nicht zulasten der jungen Generationen zu treffen. Wir wollen es schaffen, mit unserer Politik die Interessen von Jung und Alt unter einen Hut zu bringen.

Wohnen Alte Menschen sollen so lange wie möglich im gewohnten Umfeld leben können. Wir fördern die Schaffung von barrierefreien Wohnungen. Früher setzt die Förderung von Mehrgenerationenhäusern an: Wohngemeinschaften über Generationen hinweg erleichtern Haushalt, Kinderbetreuung, Nachhilfe, Einkäufe und einfache Hilfestellungen der Pflege. Wir wollen den Bau von bezahlbaren Wohnungen in Sachsen steigern und unterstützen gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte, auch generationenübergreifend.

Zusammenhalt In Vereinen und Initiativen, in Kirchgemeinden und Chören, bei Nachbarschaftshilfe und Alltagsbegleitung: An vielen Stellen sorgen ältere Menschen für Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Auch deshalb ist es uns wichtig, das Ehrenamt zu unterstützen und zu fördern und auch die politische Teilhabe von Seniorinnen und Senioren zu stärken.

R wie Regieren

A sagt ...muss auch B sagen! Wir treten bei Wahlen nicht nur an, um Stimmen zu holen, sondern um Regierungsverantwortung zu erlangen. So können wir mitentscheiden und Verbesserungen für Land und Leute erreichen. Manchmal dauert es länger, manchmal sind Kompromisse nötig. Das gehört zur Demokratie dazu. Immer aber gelingt es unterm Strich, etwas besser zu machen, als es vorher war.

Bildungsticket Verkehrsverbünde, Kommunen, Finanzministerium: Wenn viele Stellen an einer Entscheidung beteiligt sind, braucht es manchmal langen Atem. Für das Bildungsticket hat die SPD seit 2014 beharrlich gekämpft, nach sieben Jahren gelang der Durchbruch. Heute ist das preiswerte Ticket für alle Schüler:innen und Freiwilligendienstleistende nicht mehr wegzudenken.

Corona-Bewältigungsfonds Schnelles Handeln war gefragt, als 2020 eine weltweite Pandemie drohte, Wirtschaft und Gesellschaft lahmzulegen. Keine zwei Monate nach dem Ausbruch haben wir im Landtag das größte Hilfsprogramm in Sachsens Geschichte beschlossen und mit dem CoronaBewältigungsfonds für Stabilität und Sicherheit gesorgt.

Duale Berufsausbildung Viel getan hat sich in den letzten Jahren bei der Stärkung der Berufsausbildung. Mit dem Azubi-Ticket geht's preiswert zu Schule und Betrieb. Die Berufsschulen sind dauerhaft gesichert, ein Investitionsprogramm sorgt für moderne Ausstattung und das „Landesprogramm Berufliche Bildung" auch in den nächsten Jahren für eine stabile Finanzierung.

EKP Mit dem neuen Energie- und Klimaprogramm (EKP) hat Sachsen im Jahr 2021 seine Ziele für die Erreichung der Klimaneutralität formuliert. Damit neben dem Freistaat auch Kommunen und Unternehmen besser zur Erreichung dieser Ziele beitragen können, haben wir einen Klimafonds eingeführt. Mit rund 50 Millionen Euro werden Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels und zur Verbesserung des Klimaschutzes gefördert.

Fördermittel Für Kommunen, Unternehmen und Vereine sind Fördermittel oft essentiell, um wichtige Projekte umzusetzen. Wir haben die Antragstellung und Abrechnung vereinfacht, um Bürokratie abzubauen. Die Kommunen erhalten vor allem im sozialen Bereich Pauschalen, außerdem wurden Verwendungsnachweise reduziert und digitale Verfahren eingeführt.

Gemeinschaftsschule Gemeinsam mit vielen Verbündeten haben wir es geschafft: 2020 wurde in Sachsen die Gemeinschaftsschule eingeführt. Viele Eltern, Lehrkräfte und Kinder wünschen sich das längere gemeinsame Lernen. Mit Hilfe eines erfolgreichen Volksantrags gelang es, den Widerstand der CDU zu überwinden. Die ersten Gemeinschaftsschulen, die schon entstanden sind, haben lange Wartelisten.

Haushalt Alle zwei Jahre wird zwischen den Regierungsfraktionen im Akkord verhandelt: Dann berät der Landtag über den sächsischen Doppelhaushalt. Die SPDLandtagsfraktion hat mit ihren Online-Haushaltsmeetings in den letzten Jahren für mehr öffentliche Beteiligung beim Haushaltsverfahren gesorgt und viele Anregungen von dort beim Haushaltsbeschluss umsetzen können.

Investitionen Mit jedem Doppelhaushalt werden für Kommunen, Unternehmen und Vereine enorme finanzielle Mittel für Investitionen zur Verfügung gestellt. Besonderes Augenmerk haben wir in den letzten fünf Jahren auf den Schulhausbau, auf Sportstätten und Kultureinrichtungen sowie den Breitband- und Glasfaserausbau gelegt.

Jugendberufsagenturen Wir haben in Sachsen die Jugendberufsagenturen eingeführt. Hier arbeiten Jobcenter, Arbeitsagentur, Schulen und Kommunen zusammen, damit Jugendliche ihren Weg ins Berufsleben finden. Gerade für junge Menschen, die aus schwierigeren Verhältnissen kommen, sorgt die Jugendberufsagentur für einen guten Übergang von der Schule in die Ausbildung.

Kindertagesbetreuung Die Verbesserung des Personalschlüssels in Sachsens Kinderkrippen, Kindergärten und Horten ist für uns ein Langzeitprojekt. Seit 2014 sorgen wir Schritt für Schritt für eine bessere Betreuungsqualität. Über 5.000 zusätzliche Erzieher:innen konnten wir seither in die sächsischen Kitas bringen – und wir machen weiter!.

Landesblindengeld Zum Regieren gehört auch der aufmerksame Blick auf kleine Gruppen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass es uns in dieser Legislatur erneut gelungen ist, das Landesblindengeld – mit dem übrigens nicht nur blinde, sondern auch gehörlose Menschen unterstützt werden – zu erhöhen. Außerdem ist es uns gelungen, die Unterstützung auch für alle taubblinden Menschen verfügbar zu machen.

Meisterbonus Vor acht Jahren haben wir den Meisterbonus in Sachsen eingeführt. Bei erfolgreicher Abschlussprüfung erhalten frisch gebackene Meister:innen in Handwerk und Industrie sowie Fachmeister:innen einen finanziellen Zuschuss. Mit dem letzten Haushalt konnten wir die Mittel verdoppeln, so dass nun 2.000 Euro ausgezahlt werden.

Naturschutz Auch wenn es im Vergleich zu anderen Programmen nur kleine Summen sind: Wir haben die Förderung des Naturschutzes konsequent ausgebaut. Dazu gehören die Verstetigung der bestehenden Naturschutzprogramme genauso wie die Erhöhung der Mittel für die sächsischen Naturschutzstationen und die Landesstiftung Natur und Umwelt.

Open Air Ein Klassik-Open Air im Dorf, ein fahrendes Kino oder ein Kunstfest im Dreiseitenhof: Mit der Einführung des Kleinprojektefonds haben wir in der vergangenen Legislatur für selbstgemachte Kultur in den ländlichen Räumen gesorgt. Die unbürokratische Förderung konnten wir mehrfach aufstocken, so dass inzwischen rund 300 Kunst- und Kulturträger pro Jahr gefördert werden.

Polizei Schon seit 2014 sorgen wir dafür, dass in der sächsischen Polizei Stellen wieder auf- statt abgebaut werden. Mehr als 1.000 zusätzliche Polizeibeamt:innen haben in den letzten Jahren die innere Sicherheit in Sachsens Städten und Gemeinden verbessert. Darüber hinaus haben wir die Hochschule der Sächsischen Polizei gestärkt.

QuaBiS Klein aber fein ist das „QuaBiS"-Projekt an den Universitäten in Dresden und Leipzig. Wir haben es 2019 eingeführt, um dort Menschen mit Behinderungen zu Bildungs- und Inklusionsreferent:innen auszubilden. So können sie dann sowohl die Hochschulen selbst als auch Volkshochschulen oder Kultureinrichtungen dabei unterstützen, inklusiver zu arbeiten.

Rechtsextremismus Der Kampf gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit ist uns ein Herzensanliegen. Vor zwanzig Jahren haben wir das Programm „Weltoffenes Sachsen" eingeführt. Seither werden in Sachsen Demokratiebildung und Antirassismusarbeit finanziell unterstützt, denn solches Engagement gehört zu den Grundfesten einer wehrhaften Demokratie. Zudem haben wir das Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus auf den Weg gebracht.

Schulgeld Dass junge Menschen für die Ausbildung zur Physiotherapeutin oder zum Ergotherapeuten Geld zahlen mussten, fanden nicht nur wir ungerecht. Doch obwohl Gesundheitsminister Jens Spahn Änderungen versprach, tat sich auf Bundesebene nichts. Wir haben dafür gesorgt, dass Sachsen selbst gehandelt und die Gesundheitsberufe schulgeldfrei gemacht hat.

Teams Seit langem arbeiten wir daran, dass in unseren Bildungseinrichtungen multiprofessionelle Teams tätig sind. Mit der Schulsozialarbeit und der Schulassistenz haben wir in den Schulen zwei wichtige Säulen geschaffen, darüber hinaus gibt es Praxisberatung und Inklusionsassistenz. Wir wollen die Multiprofessionalität weiter stärken.

Unterschied Es macht einen Unterschied, wer in Sachsen regiert: In den Jahren 2009 bis 2014 wurden in Sachsen fast 3.000 Lehrerstellen abgebaut. Regiert wurde Sachsen damals von einem CDU-FDPBündnis. Mit unserem Regierungseintritt 2014 haben wir für einen deutlichen Stellenaufwuchs gesorgt. Seither konnten wir die Zahl der Lehrkräfte von damals rund 30.000 auf heute fast 34.500 Personen erhöhen.

Verkehrswende Damit die Verkehrswende gelingt, haben wir in den letzten Jahren viel getan. Mit dem Ausbau der Plus- und Taktbusse, der Einführung von Bildungs- und Azubi-Ticket und der Vorbereitung von Bahnstreckenreaktivierungen wird der ÖPNV weiter gestärkt. Beim Straßenbau liegt der Schwerpunkt nun auf Erhalt und Entlastung, außerdem haben wir die Radverkehrsförderung deutlich erhöht.

Wohnraumförderung Mit der SPD ist die soziale Wohnraumförderung in Sachsen überhaupt erst wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden. In den letzten fünf Jahren konnten wir hier einen deutlichen Mittelaufwuchs für den Wohnungsbau erreichen. Mit der Mietpreisbremse und dem Zweckentfremdungsverbot haben wir außerdem rechtliche Instrumente geschaffen, um dem Wohnungsmangel zu begegnen.

Zukunftsfähige Schule Mit beharrlichem Einsatz für neue Lehrpläne, mehr praktisches Lernen und eine moderne Schulkultur haben wir den Prozess „Bildungsland Sachsen 2030" angestoßen. Denn wenn sich die Welt verändert, muss sich auch ändern, wie in der Schule gelernt wird. Mehr Selbstständigkeit, fächerverbindendes Lernen und jahrgangsübergreifender Unterricht machen junge Menschen fit für die Zukunft.

S wie Schule

Ausstattung Bauliche Investitionen und digitale Ertüchtigung sowie die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln sind Aufgabe der öffentlichen und freien Schulträger. Die Investitionsoffensive beim Schulhausbau setzen wir auf hohem Niveau fort. Außerdem stellen wir die getrennte Schulträgerschaft auf den Prüfstand und reformieren die Aufgabenverteilung zwischen Land und Kommunen.

Berufsorientierung Berufsorientierung ist nicht nur Aufgabe der Oberschulen, wir bauen daher die Praxisberatung an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien aus. Um lebens- und praxisnahes Lernen zu unterstützen, werden Kooperationen mit Praxispartner:innen, Schülerfirmen und Gründerkultur gestärkt, notwendige Freiheiten in der Stundentafel und Lehrplänen geschaffen.

Computer Der „DigitalPakt Schule“ hat für eine digitale Ausstattung an den Schulen gesorgt – Computer und Laptops für Schüler:innen und mobile Endgeräte für Lehrkräfte sind jetzt verfügbar. Das ist Basis für die Digitalisierung an Schulen. Sie bietet die Chance, individuelle Lernprozesse als auch Zusammenarbeit zu ermöglichen sowie differenzierte Rückmeldungen zum Lernfortschritt zu geben. Wir wollen weiter in die digitale Ausstattung investieren und unterstützendes Personal für IT-Administration und Gerätewartung gewinnen.

Deutsch als Zweitsprache Bildungserfolg und eine schnelle Integration hängen von guten Deutschkenntnissen ab. Die sächsische Konzeption zur Integration von Migrant:innen evaluieren wir und entwickeln es weiter, auch mit Blick auf eine zeit- und wohnortnahe Beschulung, besondere Unterstützungsbedarfe und herkunftssprachlichen Unterricht.

Eigenverantwortung Eigenverantwortliche Schule beruht auf Vertrauen, Begleitung sowie einer demokratischen Schulkultur. Zur Unterstützung gründen wir ein Landesinstitut für Schulentwicklung. Der Ansatz zur Budgetierung von Mitteln wird ausgebaut. Und Verantwortung im Schulalltag wird durch eine gestärkte Mitwirkung von Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen demokratisiert.

Fremdsprachen Drei Sprachen sind genug fürs Abitur. Wir unterstützen den Vorschlag, mehrsprachig aufgewachsenen Kindern ihre Herkunftssprache als Äquivalent zur zweiten Fremdsprache anzuerkennen. So wird migrationsbedingte Mehrsprachigkeit anerkannt – und darüber hinaus die sorbische Sprache gewertschätzt. Und den Kanon der anerkannten Fremdsprachen wollen wir um die Deutsche Gebärdensprache erweitern.

Gemeinschaftsschule Es ergibt keinen Sinn, Kinder nach der 4. Klasse zu trennen und bereits in diesem Alter eine akademische oder berufliche Laufbahn vorzugeben. Wir wollen mehr längeres gemeinsames Lernen. Für die Gemeinschaftsschulen bauen wir gesetzliche Hürden ab. Wir ermöglichen die Einrichtung von dreizügigen Gemeinschaftsschulen.

Hort Den Hort werden wir bei der Überarbeitung des Sächsischen Bildungsplanes besonders berücksichtigen – auch mit Blick auf die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung. Wir werden die rhythmisierte Ganztagsschule ausbauen. So wachsen Schule, Hort, Ganztagsangebote sowie außerschulische Lernorte und Vereine zusammen.

Inklusion Wir fördern die Teilhabe aller Schüler:innen. Ob besonderer Förderbedarf, soziale oder kulturelle Herkunft: Wir entwickeln Bildung kontinuierlich inklusiv weiter und schreiben die Maßnahmenpläne zur Umsetzung der UNBehindertenrechtskonvention fort, bauen die personellen und sächlichen Ressourcen zur Unterstützung aus und stärken die Kooperationsverbünde, damit jede Schule Kinder aus dem Wohnumfeld aufnehmen und individuell nach deren Bedürfnissen fördern kann.

Jahrgangsübergreifender Unterricht Mit jahrgangsübergreifendem Unterricht kann in kleinen Orten für ausreichend große Klassen gesorgt werden. So bleibt die Grundschule im ländlichen Raum erhalten. Er trägt ebenso zur Schulentwicklung bei – soziales Lernen, individuelle Förderung und neue Lernmethoden werden gefördert.

Kompetenzen Jede und Jeder kann etwas Besonderes, aber niemand alles. Da sich ändert, wie wir leben und arbeiten, muss sich auch ändern, wie wir lernen. Lebens- und Praxisnähe, der Umgang mit Vielfalt und die Ausprägung sozialer Kompetenzen stehen im Vordergrund. Hierfür gilt es auch die Schulleitungen, Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal fit zu machen – die Fort- und Weiterbildung gewinnt weiter an Bedeutung, daher erhöhen wir die Budgets hierfür.

Lehrkräftebildung An den hohen Ausbildungskapazitäten von 2.400 universitären Lehramtsstudienplätzen halten wir fest. Mit einem Lehrkräftebildungsgesetz setzen wir den rechtlichen und strukturellen Rahmen. Die Studieninhalte wie das Referendariat gehören auf den Prüfstand – mehr Bildungspraxis, weniger Fachwissenschaft sowie die Integration des Referendariats ins Studium und eine frühzeitige Praxiserfahrung und Möglichkeit zum Teamteaching sind unser Ziel.

Multiprofessionelle Teams Um Lehrkräfte zu entlasten sowie Lernen im multiprofessionellen Team zu fördern, weiten wir das Unterstützungs- und Assistenzsystem aus. Mit mehr Stellen und Mitteln werden mehr pädagogische Assistenzen, Inklusionsbegleiter:innen, Schulsozialarbeiter:innen, IT-Koordinator:innen oder Schulgesundheitsfachkräfte möglich.

Nachholende Bildung Wir wollen allen Jugendlichen ein Recht auf Bildung garantieren. Sie sollen einen Schulabschluss erwerben und eine Ausbildung abschließen können. Mit Volkshochschulen als anerkannten Schulen des zweiten Bildungsweges und landesfinanzierten Produktionsschulen unterstützen wir dies und stärken die nachholende Bildung.

Oberschule+ Längeres gemeinsames Lernen wird auch an ein- oder zweizügigen Oberschulen+ im ländlichen Raum ermöglicht. Dies soll zukünftig auch in Mittelzentren möglich werden, um das Schulnetz zu verdichten und ein flächendeckendes wohnortnahes Angebot vorzuhalten.

Politische Bildung Schule ist ein Erfahrungsraum – vielfältige Möglichkeiten zur Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung können den Schulalltag gestalten und zu einem positiven Schulklima beitragen. Mit Blick auf Schulkultur, Unterrichtsentwicklung und außerschulisches Lernen werden wir das Konzept „W wie Werte“ fortschreiben und dadurch die politische Bildung an Schulen stärken. Dazu gehören auch die fortgesetzte Förderung von Gedenkstättenfahrten und die weitere Unterstützung der Landesservicestelle „Lernorte des Erinnerns und Gedenkens“.

Quiz Unzählige Handyspiele und Quizsendungen leben davon, dass wir Menschen gern Rätselraten und unsere Kenntnisse überprüfen. Wir wollen den spielerischen Wissenserwerb auch im schulischen Kontext stärken, denn das erhöht die Lernfreude. Mit der Digitalisierung eröffnen sich hier vielfältige Möglichkeiten, deshalb wollen wir den Einsatz von adaptiver Lernsoftware ausweiten.

Räte Schüler:innen- und Elternräte prägen die demokratische Schulkultur vor Ort und nehmen Einfluss auf Kreis- und Landesebene. Dieses Ehrenamt kann durch den Zugang zu Räumen und Arbeitsplätzen, Sachmitteln und Qualifikationsangeboten besser unterstützt werden. Mit dem Klassenrat kann in Zukunft noch mehr Kinder- und Jugendbeteiligung realisiert werden.

Schulaufsicht Eigenverantwortliche Schule kann besser gelingen, wenn Fach- und Rechtsaufsicht sowie Schulentwicklung in unterschiedlichen Händen liegen. Wir reformieren die Schulaufsicht. Das Landesamt für Schule und Bildung wird zum Dienstleister zur Lehrer:innen-Gewinnung und führt die Aufsicht. Ein Landesinstitut für Schulentwicklung soll die Schulen begleiten und trägt zum wechselseitigen Transfer neuester Erkenntnisse in Bildungsforschung, Schulpraxis und Lehrer:innenbildung bei.

Talent Unser Bildungssystem muss dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Talente und Neigungen bestmöglich entwickeln können. Mit Binnendifferenzierung und individuellen digitalgestützten Rückmeldungen werden Noten zweitrangig, sinkt der Leistungsdruck und steht die Persönlichkeitsentwicklung im Mittelpunkt.

Unterrichtsversorgung Wir richten die Unterrichtsversorgung auf 104 Prozent aus, schreiben die Lehrerbedarfsprognose regelmäßig fort und halten alle notwendigen Planstellen vor. Mit dem Ausbau des Unterstützungs- und Assistenzsystems sowie der Budgetierung sorgen wir zudem für Entlastung.

Vielfalt Heterogenität und Vielfalt gehören zum Schulalltag. Die Kooperation mit außerschulischen Bildungspartner:innen soll durch Schulbudgets gestärkt werden, um Angebote der Gewalt- und Suchtprävention, der Sexualpädagogik, der Demokratieerziehung oder auch der Umweltbildung besser einzubeziehen.

Wissen Wissen ist immer und überall verfügbar, die Menge an Informationen nimmt ständig zu. Im Leben geht es immer weniger um das Erlernen und Ausführen wiederholbarer Tätigkeiten. Die werden zunehmend von Maschinen gemacht. Stattdessen sind in Einzelprojekten Kreativität, Problemmanagement und Teamarbeit gefragt.

Zukunft Die Schule der Zukunft ist an vielen Stellen in Sachsen und Deutschland schon Realität. Wir wollen überall dort, wo Schulleitungen und Lehrkräfte mit innovativen Konzepten vorangehen, besondere Unterstützung geben, Entscheidungsspielräume erweitern und dafür sorgen, dass solche Beispiele in ganz Sachsen Schule machen.

T wie Transformation

Automatisierung „Robot Valley“ wird zunehmend so wichtig wie Silicon Saxony. Deswegen werden wir die Robotik-Branche weiter unterstützen. Mit der intelligenten Vernetzung von Maschinen und Abläufen wird die industrielle Produktion flexibler und ressourcenschonender. Wir werden den Einsatz von Automatisierung, Künstlicher Intelligenz und Robotern für das Handwerk und den Klein- und Mittelstand besonders fördern.

Braunkohle Wir stehen zum vereinbarten Kohle-Ausstieg bis spätestens 2038. Ein früherer Ausstieg ist möglich, wenn die Energieversorgung zu jedem Zeitpunkt sicher, verfügbar und bezahlbar bleibt sowie in den Braunkohlerevieren ausreichend neue, gut bezahlte Arbeitsplätze entstanden sind. Je eher das gelingt, desto mehr Vorsprung gewinnt Sachsen. Die Unternehmen haben sich längst auf den Weg gemacht. Sie gilt es dabei zu unterstützen.

CO_2 reduzieren CO_2-Neutralität ist nicht nur ein Beitrag zur Stabilisierung des Klimas, sondern auch Voraussetzung für eine leistungsfähige Volkswirtschaft. Der Zielerreichung werden wir einen zentralen Platz bei der Förderung von Wirtschaft und Infrastruktur einräumen. Wir werden das Investitionsprogramm „Regionales Wachstum“ ausbauen, um den Ausstieg aus der Braunkohle und den nachhaltigen Umbau der sächsischen Unternehmen zu unterstützen.

Digitalisierung Wir werden schnellstmöglich alle Orte und Haushalte in Sachsen an das Gigabit-Netz anschließen und 5G flächendeckend verfügbar machen. Mit der Beteiligung am 6G-Forschungshub wollen wir Sachsen bei dieser Technologie in eine Vorreiterrolle bringen. Wir werden Forschung und Investitionen in Hardware- und Softwaretechnologien, digitale Geschäftsmodelle sowie den Transfer von Wissen und Technologien aus der Wissenschaft in die Breite der Gesellschaft unterstützen und haben dabei die Unternehmen der Region im Blick.

Energieversorgung umbauen Die Zukunft gehört erneuerbaren Energien. Es braucht einen Technologiemix: von Sonne, Wind und Wasser über nachhaltiges Biogas bis zu grünem Wasserstoff. Der Weg dorthin wird von uns so organisiert, dass Sachsens Energieversorgung immer sicher, verfügbar und bezahlbar bleibt. Energieintensive Unternehmen wollen wir bei ihrem Umbau zur Klimaneutralität durch einen Brückenstrompreis finanziell unterstützen. Kommunen wollen wir an den Einnahmen aus erneuerbaren Energien stärker beteiligen.

Forschung Wir werden den Transfer aus den Wissenschaftseinrichtungen heraus weiter stärken, denn eine schnelle Marktreife neuer Technologien und soziale Innovationen bedeuten einen Vorsprung für Sachsen. Die im Aufbau befindlichen Großforschungseinrichtungen bieten Chancen: Wir nutzen das Deutsche Zentrum für Astrophysik (DZA) im Lausitzer Revier und das Center for the Transformation of Chemistry (CTC) im Mitteldeutschen Revier sowie die Bundesagentur für Sprunginnovationen (SPRIND), um die Innovationsfähigkeit weiter zu stärken.

Größenwachstum Wir wollen die Industrie als Wachstums- und Beschäftigungsmotor und als Impulsgeber für andere Wirtschaftszweige weiter stärken. Wir werben weiter für den Aufbau und die Ansiedlung von Forschungs- und Entwicklungsbereichen insbesondere von global agierenden Unternehmen in Sachsen. Wir unterstützen das Größenwachstum von Start-ups und Unternehmen in Zukunftstechnologien.

Handwerk Solarpanels müssen auf Dächer geschraubt und Wärmepumpen installiert werden. Ohne Handwerk geht nichts beim Klimaschutz. Wir brauchen die Handwerker:innen und ihre Expertise, um Klimaschutzmaßnahmen machbar und effektiv umzusetzen. Wir werden das Handwerk daher stärker in die Planungen für den klimaneutralen Umbau in Sachsen einbeziehen.

Investitionen Mit dem Inflation Reduction Act machen die USA vor, wie man die Transformation durch Investitionen gestaltet. Wir fordern einen „Sachsenfonds 2050“, über den der Freistaat mindestens vier Milliarden Euro in die Wirtschaft und in die Arbeitsplätze der Zukunft investiert. Dafür gründen wir eine Investitionsgesellschaft. Sie nutzt Mittel aus dem Fonds und erwirtschaftet durch Nutzungsgebühren von Netzinfrastruktur oder über den Erwerb von Beteiligungen eigene Gewinne, die dann wieder neuen Investitionen zugutekommen.

Just Transition Fund Wir setzen uns dafür ein, dass dieses europäische Programm fortgesetzt wird, um den industriellen Umbau in den ehemaligen Kohleregionen voranzutreiben. Mit den europäischen Mitteln können Unternehmen in den sächsischen Strukturwandelgebieten gefördert werden, denn hier ist der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft mit besonderen sozioökonomischen Herausforderungen verbunden. Die Bewilligung wollen wir beschleunigen und flexibler gestalten.

Künstliche Intelligenz Die KI-Strategie des Freistaates entwickeln wir weiter und bauen die Forschung aus. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für KIFachkräfte, Start-ups, etablierte Unternehmen sowie Verwaltung haben wir im Blick. Staat und Verwaltung müssen Innovationstreiber werden. Wir wollen, dass die öffentliche Verwaltung im Land und in den Kommunen ihr Datenangebot ausbaut und durchgängig mit Programmierschnittstellen zur Verfügung stellt. Mit Transparenzauflagen für Entwickler von KI-Systemen wollen wir etwaigen Risiken begegnen.

Life Science Wir wollen Standort für Spitzentechnologie bei erneuerbaren Energien, Wasserstoff, Batteriespeichern, Luft- und Raumfahrt, neuen Werkstoffen und Life Sciences sein. Wir werden die Technologie der Zukunft gezielt durch die Vernetzung von Unternehmen, Start-ups sowie Forschung und Entwicklung unterstützen. Parallel fördern wir gezielt die Standortentwicklung.

Mikroelektronik Sachsen ist Europas größter Mikroelektronikstandort. Wir sichern damit Lieferketten und die Unabhängigkeit Europas. Wir werden den sächsischen Standortvorteil, den Dreiklang aus Hardware/Produktion, Software- und Digitalwirtschaft weiter ausbauen. Wir wollen Silicon Saxony so unterstützen, dass dort bis 2030 rund 100.000 Beschäftigte an neuen Entwicklungen und Hightech-Produkten arbeiten.

Nachhaltigkeit Für uns ist der Nachhaltigkeits-Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und sozialer Gerechtigkeit von zentraler Bedeutung. Den Modernisierungsprozess in Sachsen positiv zu gestalten ist auch eine Frage der Haltung. Wir in Sachsen, wir im Osten haben viel Erfahrung mit tiefgreifendem Wandel. Diese Erfahrung mag manchen skeptisch machen. Uns macht sie zuversichtlich, denn aus Fehlern kann man lernen: Die Transformation wird gelingen, wenn sie von möglichst vielen getragen und mit guten Instrumenten und Strukturen unterstützt wird.

Öffentliche Daseinsvorsorge Eine leistungsfähige Infrastruktur für Menschen, Güter, Energie und Daten ist die Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Deshalb steht für uns der Staat klar in der Verantwortung, die Infrastruktur durch Zukunftsinvestitionen zu stärken und zu modernisieren: Damit Sachsen weiterhin ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort bleibt und Menschen hier bleiben und zu uns kommen wollen.

Photovoltaik (PV) Die sächsische PV-Industrie fördern wir, hierzu nutzen wir Mittel vom „Sachsenfonds 2050“. Wir wollen die Privilegierung von PVFreiflächenanlagen entlang von Autobahnen und Schienenwegen für den Ausbau der Kapazitäten nutzen. Beim Bund setzen wir uns dafür ein, dass an sächsischen Bahn- und Autobahnabschnitten modellhaft PV-und Windkraft-Energiebänder entstehen. Wir heben das Potenzial von schwimmenden PV-Anlagen auf künstlichen Gewässern und wollen mehr PV auf Dachflächen und über Parkplätzen, bei Neubauten auch verpflichtend.

Qualifizierung Die Transformation führt dazu, dass viele Beschäftigte neue Kompetenzen benötigen. Die SPD hat auf Bundesebene mit dem Qualifizierungschancengesetz Instrumente entwickelt, um Beschäftigte und Betriebe bei der Fort- und Weiterbildung zu unterstützen. Auch der Freistaat unterstützt mit einem eigenen Förderprogramm die individuelle berufsbezogene Weiterbildung. Die klein- und mittelständischen Unternehmen werden wir bei der Qualifizierung ihrer Beschäftigten besonders unterstützen und entsprechende Maßnahmen fördern.

Rohstoffe Rohstoffe haben eine große Bedeutung für die Transformation und die Stabilität von Lieferketten. Wir werden innovative und möglichst hochproduktive geschlossene Wertschöpfungsketten aufbauen: vom Rohstoff zum Produkt über den Produktservice bis hin zum Recycling und zur Wiederaufbereitung. Die Kreislaufwirtschaft bei Rohstoffen werden wir fördern. Und die Expertise der TU Bergakademie Freiberg als Ressourcenuniversität werden wir nutzen.

Strukturwandel Wir gestalten die Veränderungsprozesse aktiv und fördern Beschäftigte und Unternehmen. Südwestsachsen steht mitten im Umbau der Automobilindustrie: Wir wollen das Netz zwischen Werken und Zulieferern, Forschung und Ausbildung noch enger knüpfen, hierbei helfen auch die Transformationsnetzwerke. Aus der Braunkohleregion Lausitz machen wir ein Zentrum für erneuerbare Energien. Das Mitteldeutsche Revier wollen wir zum Kern einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Deutschland entwickeln und Vorreiter von grüner Chemie ansiedeln.

Transformationsbeirat Die Transformation – die Umstellung auf Klimaneutralität und Nachhaltigkeit – ist nötig, um die Grundlagen unserer Existenz zu erhalten. Sie gelingt dann, wenn Gesellschaft, Politik und Sozialpartner:innen in die gleiche Richtung arbeiten. Deshalb etablieren wir auf Landesebene einen Transformationsbeirat. Dort beraten Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften über die Leitplanken der Transformation und verständigen sich über einen gemeinsamen Weg: von der Ausbildung der Zukunft bis zur Wasserstoffwirtschaft.

Überprüfung Wir werden alle Instrumente der Strukturförderung auf ihre Eignung zur Gestaltung der Transformation überprüfen, entsprechend weiterentwickeln und mit den regionalen Bedürfnissen verzahnen. Im Dialog mit den betroffenen Akteur:innen und der Kommunalpolitik überprüfen wir die bestehenden Instrumente und Gremien der Strukturförderung des Landes und richten diese anschließend neu und zielgerichtet aus. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere soziale, innovative und nachhaltige Kriterien.

Verwaltungsverfahren Beim Ausbau der LNG-Infrastruktur ist es gelungen, Planungs-, Genehmigungs- und Vergabeverfahren in hoher Geschwindigkeit durchzuführen. Wir wollen die Erfahrungen aus diesem Beispiel für alle Infrastrukturvorhaben in Sachsen nutzbar machen und setzen dafür die Task Force Energiewende fort. Wir stärken die Landesdirektion als obere Immissionsschutzbehörde sowie die regionalen Planungsverbände.

Wasserstoff Damit grüner Wasserstoff bis 2038 eine Energiealternative werden kann, braucht es ein leistungsfähiges Leitungsnetz. Sachsen hat aufgrund der ansässigen Unternehmen, Forschung und Infrastruktur derzeit einen Vorsprung. Diesen wollen wir halten und neben dem geplanten Wasserstoff-Kernnetz auch das Verteilnetz ausbauen, um Regionen wie Südwestsachsen, den Meißner Industriebogen, Dresden sowie die Lausitz zu erschließen. Unser Ziel ist der Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette.

Zirkuläre Wertschöpfung Die Wiederverwendung von Ressourcen ist ein Schlüssel auf dem Weg zur Klimaneutralität. Mit dem Center for the Transformation of Chemistry (CTC) im mitteldeutschen Revier werden wir eine Kreislaufwirtschaft für chemische Erzeugnisse etablieren. Wir wollen die Unternehmen dabei unterstützen, Produkte und Technologien für die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Das Innovationscluster Circular Saxony werden wir stärken.

U wie Umwelt-, Klima- und Naturschutz

Artenvielfalt Weltweit und auch in Sachsen schwindet die Artenvielfalt in dramatischem Ausmaß. Wir setzen uns dafür ein, dass die biodiversitätsfreundliche Bewirtschaftung von Boden, Wald und Gewässern gefördert wird, denn durch Hecken, Büsche und Sträucher oder auch Blühstreifen am Feld- oder Waldrand entstehen wichtige Biotope. Die Einrichtung weiterer Biotopverbünde befürworten wir.

Bewusstseinswandel Immer mehr Menschen ändern ihr individuelles Verhalten mit Blick auf den Klimawandel. Wir werden den Bewusstseinswandel mit mehr Anreizen für nachhaltiges Handeln und der Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung befördern, Klimaschulen und BNE-Initiativen weiterhin fördern. Auch wenn es gut ist, dass Menschen nachhaltiger konsumieren, um Umwelt und Klima zu schützen, rettet dies allein die Welt nicht. Einen besonderen Fokus legen wir daher auf die Unterstützung von Unternehmen bei ihrem Umbau zur Klimaneutralität.

CO_2 Den rasanten Anstieg des CO_2-Ausstoßes zu stoppen ist eine Voraussetzung, um die negativen Folgen des Klimawandels begrenzen zu können. Deshalb sind die Strom- , die Verkehrs- und die Wärmewende, also die schrittweise Umstellung dieser Bereiche auf CO_2-Neutralität, so wichtig.

Dämmstoffe Für das Gelingen der Wärmewende ist die Dämmung von Gebäuden und Anlagen essentiell, denn so können erneuerbare Energien zum Heizen effizient genutzt werden. Wir wollen die Verwendung ökologischer und klimatisierender Dämmstoffe bei der Wohnraumförderung stärker berücksichtigen.

Energiewende Die Umstellung der drei energieverbrauchenden Sektoren Strom, Wärme und Mobilität auf erneuerbare Quellen ist unvermeidlich, denn die fossilen sind endlich. Wir treten für eine sozial gerechte Energiewende ein. Wärmewende und Heizungstausch müssen für alle Akteur:innen planbar und bezahlbar sein. Die SAENA soll die kommunale Wärmeplanung unterstützen. Bundesprogramme werden wir kofinanzieren und wenn notwendig eigene Landesprogramme auflegen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Klimageld im Bund eingeführt wird.

Forstwirtschaft Die Übernutzung der Wälder in den zurückliegenden Jahrhunderten hat dazu geführt, dass heute viele schadanfällige Monokulturen bestehen. Deshalb bleibt der Waldumbau hin zu einem klimaresistenten Mischwald eine wichtige Aufgabe. Wir wollen die Waldmehrung und naturnahe Waldbewirtschaftung weiter stärken. Wir fördern die lokale Weiterverarbeitung von Nutzholz sowie die Zusammenschlüsse von Forstbetrieben.

Grundwasser Wir wollen den Grundwasser- und Gewässerschutz in Sachsen weiter stärken. Es gilt, die nach wie vor hohe Nitratbelastung einzudämmen und Verunreinigungen durch chemische Rückstände, Mikroplastik und Antibiotika weiter zu reduzieren. Auch deshalb ist uns die Förderung des Ökolandbaus wichtig. Wir wollen technische Lösungen unterstützen, die den hohen Wasserbedarf der sächsischen Industrie verringern.

Hochwasserschutz Sachsen hat beim Hochwasserschutz gute Fortschritte gemacht. Wir wollen die Balance zwischen technischem und natürlichem Hochwasserschutz weiter halten. Unser Nein zum Elbeausbau hat Bestand, denn die Vorteile einer Nutzung als Transportweg wiegen die Nachteile mit Blick auf den Schutz von Natur und Biodiversität nicht auf.

Initiativen Initiativen zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung und Verpackungen, für den Tausch und die Reparatur von Konsumgütern oder zum ökologischen Handel sind wertvolle Beiträge zum Schutz von Klima und Umwelt. Wir wollen sie weiter fördern und so zu ihrer Ausweitung beitragen.

Jungpflanzenverbiss Zur naturnahen Waldbewirtschaftung und zum Waldumbau gehört auch, durch verantwortungsvolle Jagd die Wildbestände so zu regulieren, dass gesunde und vielfältige Wald-Lebensgemeinschaften erhalten werden und sich die natürlich vorkommenden Baumarten ohne Schutzmaßnahmen verjüngen können.

Klimaanpassung Sachsen braucht eine Klimaanpassungsstrategie, die für alle Bereiche Vorkehrungen trifft: Gesundheitlicher Hitzeschutz und klimatisierende Baustoffe, Dachflächenbegrünung, hitzeresistente Fahrbahnmaterialien und Extremwettervorkehrungen müssen zum Standard in allen Kommunen werden. Hierfür braucht es auch Fördermittel.

Landwirtschaft Wir wollen nachhaltige Produktionsverfahren in der Landwirtschaft und der Lebensmittelherstellung weiter befördern. Die Maxime „Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“, u.a. für den Erhalt von Ökosystemen, muss dabei eine Rolle spielen. Die Digitalisierung birgt ein großes Potential für eine ressourcen- und klimaschonende Bewirtschaftung. Auch deshalb ist uns „5G an jedem Feld“ ein wichtiges Anliegen.

Moorschutz Intakte Moore sind von ökologisch hohem Wert, da sie Kohlenstoff- und Stickstoffspeicher sind und aufgrund ihrer wasseraufnehmenden Eigenschaften als Hochwasserschutz wirken. Wir wollen den Erhalt und die Wiedervernässung sächsischer Moorflächen intensivieren.

Naturschutzstationen Wir haben die finanzielle Unterstützung des Freistaates für die sächsischen Naturschutzstationen eingeführt und setzen sie auch in den kommenden Jahren fort. Ihre Arbeit bei der Pflege von Biotopen, der Betreuung von Schutzgebieten und im Bereich der Umweltbildung ist von hohem Wert.

Ozonloch In den 80er Jahren war das Ozonloch Anlass zu großer Sorge. Die Weltgemeinschaft reagierte und verbot den Gebrauch von ozonschädlichen Substanzen. Die Ozonschicht erholt sich, bis ca. 2050 dauert die vollständige Regeneration. Das Verbot von Umweltgiften ist ein wirksames Mittel.

Prozessschutzzonen Die Ausweisung von Prozessschutzzonen ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Im Nationalpark Sächsische Schweiz ist uns daran gelegen, im Dialog mit allen Beteiligten eine Anpassung der Zonierung so vorzunehmen, dass Naturschutz, Bevölkerungsschutz und Brandschutz ausgewogen gewährleistet werden.

Qualität Die Qualität von Luft, Wasser und Böden hat erheblichen Einfluss auf die biologische Vielfalt und die Gesundheit von Menschen. Deshalb wollen wir den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel weiter reduzieren, Luftreinhaltepläne fördern und den ökologischen Landbau stärken.

Recycling-Baustoffe Die öffentliche Hand gehört zu den größten Auftraggebern in den Bereichen Hoch- und Tiefbau. Wir wollen, dass staatliche Bauvorhaben mit einem größtmöglichen Anteil an Recycling-Baustoffen umgesetzt werden. Dafür notwendige Änderungen in der Vergabepraxis wollen wir einführen. Neue Technologien wie das Recycling von Gips und Beton werden wir weiter fördern und verstärkt zur Anwendung bringen.

Starkwetterereignisse In den letzten 150 Jahren hat sich die Durchschnittstemperatur weltweit um 1,7 Grad erhöht, in Sachsen sogar um 2,2 Grad. Die Folge sind auch immer häufigere Starkwetterereignisse. Für die Anpassung von Stadt und Land an Dürre, Starkregen und Hochwasser wollen wir mehr finanzielle Mittel bereitstellen.

Tierwohl In der Nutztierhaltung nimmt für uns das Tierwohl einen sehr hohen Stellenwert ein. Deshalb wollen wir lokale und regionale Verwertungsketten von sächsischen Tierprodukten weiter stärken und so Tiertransporte minimieren. Die Umstellung von Betrieben auf ökologische Tierhaltung wollen wir erleichtern.

Umweltbildung Die junge Generation ist schon heute in hohem Maße umweltbewusst und über die Zukunft unseres Planeten besorgt. Wir wollen die zahlreichen Maßnahmen der Umweltbildung in Sachsen weiter stärken. Wichtig ist uns dabei, Strategien zur umwelt- und klimafreundlichen Politik in demokratischen Gesellschaften zu beleuchten.

Versiegelung Noch immer wird zu viel Fläche in Sachsen versiegelt. Bodenschutz ist auch Klimaschutz. Die Neuversiegelung von Böden werden wir bis 2030 auf unter drei Hektar pro Tag reduzieren. Langfristig wollen wir eine Netto-Null-Versiegelung erreichen und legen hierfür eine entsprechende Strategie auf. Wir unterstützen und fördern eine klimaschonende Bodenbewirtschaftung über Agroforstsysteme oder Carbon farming.

Wasser Die Wasserkonzeption Sachsen 2030 werden wir auf Starkwettersituationen anpassen, die kommunalen Aufgabenträger unterstützen und den Umgang mit Brauch- und Niederschlagswasser verbessern. Zunehmende Hitzeperioden und Grundwasserknappheit erfordern ein Umsteuern, um die Wasserversorgung für Bevölkerung und Wirtschaft zu sichern. Wir werden eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung, auch von Grün- und Landwirtschaftsflächen, sowie eine energieeffiziente Wasseraufbereitung umsetzen. Wir wollen verbliebene Brunnendörfer in Sachsen anschließen.

Zielkonflikte Der Schutz von Umwelt, Klima und Natur wurde in den letzten Jahrzehnten oft in Konflikt zu wirtschaftlichen und sozialen Zielen gesetzt. Dabei ist richtig: Nur wenn wir ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zusammen denken, gelingt uns die Wende hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft im Einklang mit der Natur, die unseren Wohlstand sichert. Für uns ist in den nächsten Jahren dabei besonders wichtig, verstärkt Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern, die vor allem in den sächsischen Kommunen zum Tragen kommen.

V wie Verfassung

Ausländer:innen Einwohner:innen Sachsens, die keine deutsche, aber eine EU-Staatsangehörigkeit besitzen, sind auf kommunaler Ebene wahlberechtigt. Dies wollen wir in der Verfassung nachzeichnen und auf alle Einwohner:innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ausdehnen.

Beamtenpensionsfonds Es ist richtig, dass der Freistaat Sachsen Vorsorge für die Pensionslasten der Landesverwaltung betreibt. Die Verankerung dieser Vorsorgepflicht des Freistaates gegenüber seinen Beamt:innen in der Verfassung wollen wir nicht verändern. Wichtig ist uns aber, dass sich Dinge im Haushaltsvollzug ändern: Die Ansparung muss wirtschaftlich vernünftig erfolgen und in angemessenem Verhältnis zum Gesamthaushalt stehen, daher passen wir die Zuführungs- und Anlagestrategie an.

Corona-Schulden Die verfassungsmäßige Ausgestaltung der Schuldenbremse hat sich vor dem Hintergrund von Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg als nicht praktikabel erwiesen: Die Tilgungsfristen sind zu kurz gewählt, die Konjunkturkriterien zu einschneidend. Bei der Reform der Schuldenbremse ist uns eine größere Flexibilität wichtig.

Demokratieförderung Unsere Demokratie lebt davon, dass sie von den Menschen aktiv getragen und befördert wird. Dabei sollen Behörden keine Bremse, sondern Unterstützung sein. Wir möchten die Demokratieförderung als Aufgabe aller staatlichen Institutionen in der Verfassung verankern.

Europabezug Der Freistaat Sachsen ist als europäische Region in eine Vielzahl von Netzwerken und Strukturen eingebettet. Um die Zusammenarbeit mit unseren EU-Nachbarn noch besser zu gestalten und die Vertretung unserer gemeinsamen regionalen Interessen auf europäischer Ebene zu stärken, wollen wir den Europabezug unserer Verfassung erweitern.

FDGO Unsere freiheitliche demokratische Grundordnung – kurz: die fdGO – ist in der sächsischen Verfassung niedergelegt. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass der sächsische Verfassungsschutz bei seiner Arbeit die Achtung von Menschenwürde und Grundrechten genauso hoch gewichtet wie den Schutz staatlicher Institutionen. Daher wollen wir seine Zusammenarbeit mit anderen Behörden zwar verbessern, aber seine Befugnisse nicht ausweiten.

Gleichheitsgrundsatz Viele Bundesländer haben ihren Gleichheitsgrundsatz bereits modernisiert und das Wort Rasse durch zutreffendere Formulierungen ersetzt. Denn es gibt wissenschaftlich betrachtet keine verschiedenen menschlichen Rassen. Stattdessen sind die Diskriminierungsverbote klar zu benennen.

Haushaltsrecht Auch wenn das Grundgesetz den Ländern eine Schuldenbremse auferlegt: Einzelheiten dazu regeln die meisten Länder nicht in ihren Verfassungen, sondern im normalen Haushaltsrecht. Angesichts der Erfahrungen während der Covid-19-Pandemie ist dies auch für Sachsen der bessere Weg.

Identität Diskriminierungsverbote sollen Menschen davor schützen, aufgrund ihrer Persönlichkeitsmerkmale ungleich behandelt zu werden. Dazu gehören Geschlechtsidentität, Religion und nationale Herkunft genauso wie Alter und soziale Stellung, sexuelle Orientierung, Weltanschauung und Behinderung. Wir wollen dies im Gleichheitsgrundsatz abbilden.

Jurisprudenz und Jurisdiktion Rechtswissenschaft (Jurisprudenz) und Rechtsprechung (Jurisdiktion) sind mit der Auslegung des Verfassungstextes befasst. Seine Modernisierung im Lichte sozialen Wandels ist nach mehr als dreißig Jahren auch sinnvoll, um die Entwicklung der Rechtsprechung nachzuzeichnen.

Konjunkturkonto Die Schuldenbremse in der sächsischen Verfassung hat die Möglichkeiten zur konjunkturellen Kreditaufnahme praktisch auf null beschränkt. Wir wollen den anderen Bundesländern folgen und Kreditmöglichkeiten zur Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit klar definieren. Dabei ist das sogenannte Konjunkturkonto ein sinnvolles Instrument.

Landtag Mit der Einführung des Transparenzgesetzes sind die staatlichen Stellen zur Offenlegung vieler Informationen gegenüber allen Bürger:innen verpflichtet. Wir wollen vor diesem Hintergrund die Rechte des Sächsischen Landtages und der einzelnen Abgeordneten bei der Kontrolle der Regierung erweitern, um ihrer besonderen Rolle gerecht zu werden.

Modernisierung Als die sächsische Verfassung geschrieben und verabschiedet wurde, gab es noch kein frei zugängliches Internet, die Europäische Union wurde eben erst begründet, Umweltschäden sichtbarer und Erich Honecker verhaftet. Aus heutiger Sicht eine völlig andere Welt! Deshalb ist es richtig, den Verfassungstext nach so langer Zeit grundlegend zu modernisieren und beispielsweise den Klimaschutz als Staatsziel festzuschreiben, den Europabezug zu erweitern und Kinderrechte zu verbriefen.

Normallage Die Schuldenbremse definiert für die ausnahmsweise Aufnahme von Konjunkturkrediten eine sogenannte Normallage. Deren Berechnungsweise ist nach Erkenntnis vieler Expert:innen falsch gewählt. Wir wollen diesen Fehler in der sächsischen Verfassung korrigieren und die Normallageberechnung verbessern.

Organe Die sächsische Verfassung regelt auch das Verhältnis der Verfassungsorgane wie Landtag, Staatsregierung und Verfassungsgerichtshof untereinander. Wir wollen die Regelungen zu deren Rechten und Pflichten im Lichte der verfassungsrechtlichen Entscheidungen der vergangenen dreißig Jahre überprüfen.

Parlament Das Parlament repräsentiert die sächsische Gesellschaft. Um weiterhin politische Ansprechpersonen in allen Regionen Sachsens zu haben, soll der Sächsische Landtag auch in Zukunft aus 120 Abgeordneten bestehen.

Quoren Die Quoren der Volksgesetzgebung sind ein wichtiges Instrument zur Beförderung direkter Demokratie. Durch niedrigere Quoren wird die Hürde für einen Volksantrag oder ein Volksbegehren gesenkt. Wir wollen die Menschen ermutigen, öfter von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, selbst Gesetzesinitiativen in den Landtag einzubringen. Zur Unterstützung richten wir eine Beratung beim Landtag ein. Wir wollen weitere Möglichkeiten zur Stärkung demokratischer Teilhabe auf Landes- und kommunaler Ebene in die sächsische Verfassung aufnehmen.

Recht auf Bildung In der sächsischen Verfassung ist das Recht auf Bildung lediglich als Staatsziel benannt, aber als individuelles Grundrecht nicht einklagbar. Das wollen wir ändern, denn mit den Rechtsansprüchen auf einen Kita-Platz, der Schulpflicht und dem Weiterbildungsanspruch sind alle Voraussetzungen gegeben.

Schuldenbremse Wir wiederholen es gern, weil es für die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes wirklich wichtig ist: Die sächsische Schuldenbremse muss reformiert werden. Nur so können wir den Standort Sachsen – Wirtschaft und Arbeitsplätze, Bildung und Gesundheit, Infrastruktur und Kommunen – leistungsfähig erhalten.

Teilhabe Grundrechte dienen nicht nur dazu, staatliche Eingriffe in die Freiheit der Menschen abzuwehren. Sie sollen auch Teilhabe an existenziellen Gütern wie Wohnen, Bildung, Arbeit und Gesundheitsversorgung sichern. Wir wollen über die Teilhabedimension der Grundrechte diskutieren und wo nötig Ergänzungen vornehmen.

Unterstützungsunterschriften Da die sächsische Verfassung im vordigitalen Zeitalter entstanden ist, ist die eigenhändige Unterschrift auf Papier der einzige Weg, auf welchem Bürger:innen Willenserklärungen abgeben können. Das entspricht nicht mehr unserer Zeit, deshalb wollen wir die Verfassung um elektronische Möglichkeiten ergänzen.

Verfassungstreue Es ist für uns selbstverständlich, dass Beamt:innen einer Pflicht zur Treue gegenüber der Verfassung unterliegen und im Falle einer gravierenden Verletzung dieser Pflicht Konsequenzen zu tragen haben. Die Treueprüfung vor der Verbeamtung muss hohen rechtsstaatlichen Grundsätzen genügen. Vielmehr muss die Demokratie durch Beamt:innen aber auch aktiv verteidigt werden.

Wahlrecht Jugendliche sollen mitentscheiden dürfen, wie Gegenwart und Zukunft in unserem Land gestaltet werden – und das nicht nur im Rahmen von Demokratieprojekten, sondern auch mit dem echten Wahlrecht. Wir wollen das Wahlalter auf 14 Jahre absenken. Darüber hinaus sollen Strukturen erarbeitet werden, inwiefern eine barrierefreie Einschreibung ins Wählerverzeichnis vor dem vollendeten 14. Lebensjahr ermöglicht werden kann.

Zweidrittelmehrheit Zur Änderung der Verfassung braucht es eine Zweidrittelmehrheit aller Abgeordneten im Sächsischen Landtag bzw. eine Mehrheit aller Stimmberechtigten, sofern die Änderung im Wege der Volksgesetzgebung geschieht. Daher braucht es für die hier dargelegten Änderungen Kompromisse mit den anderen Fraktionen.

W wie Wirtschaft

Ansiedlungen Attraktiv für Ansiedlungen sind wir mit moderner Infrastruktur, Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien, schnellen Planungsprozessen und guten Fachkräften. Ansiedlungen neuer Unternehmen sind Motor regionaler Wirtschaft, auch um Arbeits- und Fachkräfte aus aller Welt von Sachsen zu überzeugen. Wir wollen weiterhin „Global Player“ ansiedeln, die unser technologisches Profil verstärken. Unsere Standortvorteile mit Blick auf Forschungsnetzwerke und einen starken Mittelstand wollen wir um schnellere und unbürokratische Verfahren ergänzen.

Bürokratieabbau Bürokratieabbau ist bitter nötig und schnell gesagt, aber schwer getan. Pauschale Maßnahmen wie die Befristung von Gesetzen oder die „One in, one out“-Regel klingen zwar markig, helfen aber kaum. Wer aufräumen will, muss ins Detail gehen. Deshalb wollen wir ein kleines, aber schlagkräftiges Team einrichten, das in allen Ressorts Rechts- und Verfahrensregelungen „entrümpelt“ und drastisch vereinfacht.

Cluster Wir werden den Aufbau und Ausbau strategischer Kooperationen zwischen sächsischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Technologie-, Gründungs- und Innovationszentren, Kammern und Verbänden weiter unterstützen. Hier wollen wir insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verstärkt in den Blick nehmen.

DiAS Die Digitalagentur Sachsen (DiAS) hat sich als zentrale Ansprechstelle für Breitbandausbau, Mobilfunk und digitale Transformation etabliert. Wir stärken sie weiter, um vor allem klein- und mittelständische Unternehmen in Sachen CyberSicherheit und Künstliche Intelligenz zu unterstützen. Durch die Förderung von „Lokalen Innovationsräumen für Digitalisierung“ werden wir digitale Teilhabe und Pioniergeist für digitale Innovationen in alle Generationen und Regionen Sachsens tragen.

Energiewirtschaft Wir stärken die sächsische Energiewirtschaft. Wir verfügen mit den Braunkohletagebauen über Flächen, die allein aus der Lausitz bis 2030 den größten Erzeugungsstandort für erneuerbare Energien in Deutschland machen. Bis 2040 werden dort 14 Gigawatt nachhaltiger Strom produziert, fast doppelt so viel wie mit der Braunkohle. Um den Prozess zu unterstützen, fördern wir den Ausbau erneuerbarer Energien und von Speichertechnologie. Energieintensive Unternehmen unterstützen wir bei ihrem Umbau zur Klimaneutralität mit Subventionen.

Fortbildungskosten Wir wollen die Kleinst- und Kleinunternehmen in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Den Meisterbonus bauen wir aus. Analog zum Meisterbonus führen wir einen Bonus für Fach- und Betriebswirte sowie Techniker:innen ein, um bei den Kosten der Aufstiegsfortbildung zu entlasten. Uns geht es dabei um eine Anerkennung der Gleichwertigkeit der Abschlüsse sowie die Wertschätzung der Ausbildung zu Führungskräften insgesamt.

Gründen Die Netzwerke, Hilfen und Fonds zur Unterstützung bei Gründungen führen wir fort, auch um technologische und soziale Innovationen zu stärken. Wir wollen ein Zukunfts-Laboratorium für neue Start-ups in Sachsen aufbauen und gemeinsam mit der Wirtschaft finanzieren. Es soll ein Campus junger Unternehmen entstehen, um Geschäftsideen für die Zukunft zu entwickeln. Neben Gründungsförderung soll es auf dem Campus spezielle Förderung für Jungunternehmer:innen aus sozial benachteiligten Familien sowie für weibliche Jungunternehmerinnen geben.

Handwerk Unsere Gesellschaft ist dabei, ihre Lebens- und Wirtschaftsweise klimaneutral umzugestalten. Ob wir in Sachsen Gebäude energetisch fit machen für die Zukunft oder ob wir Solar- und Windenergie ausbauen – für all das braucht es die Leistungen unseres Handwerkers. Die große Dichte an Handwerk ist unser Standortvorteil. Wir starten eine Handwerksoffensive: In allen Politikbereichen – von der Bildung über Wirtschaft und Verkehr bis hin zu Polizei und Justiz – prüfen wir, mit welchen Maßnahmen das Handwerk im Land unterstützt werden kann.

Innovation Wir werden die Technologieförderung stärken, um Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu fördern. Das Netzwerk von Innovationsakteur:innen für Gründer:innen, Unternehmer:innen, Wissenschaftler:innen und Kapitalgeber:innen werden wir mit futureSAX ausbauen und eine Stiftung gründen, damit sich private Geldgeber bei Innovationen beteiligen können. Wir werden über Innovationsassistenten und Wissenstransfer kleine und mittelständische Unternehmen besonders fördern und nehmen auch Social Entrepreneurship in den Blick.

Jugend wohnt Azubi-Wohnheime sind eine wichtige Unterstützung für die ausbildenden Betriebe in den ländlichen Räumen. So können Jugendliche auch unabhängig von ihrem Wohnort eine Lehre aufnehmen. Mit mehr Azubi-Wohnheimen wollen wir die Ausbildung in den ländlichen Räumen noch attraktiver machen.

Klimaneutralität Die Klimaschutzziele erfordern einen tiefgreifenden Wandel der Wirtschaft. Von der Rohstoffverarbeitung über Bauten und Fertigung bis hin zum Transport müssen Wertschöpfungsketten klimaneutral werden. Wir werden die Unternehmen dabei unterstützen. Dies ist auch für kleinere und mittlere Unternehmen existentiell, weil die Nutzung fossiler Energien in Zukunft sehr teuer sein wird. Wir werden den klimaneutralen Umbau durch die regionale Wirtschaftsförderung weiter intensivieren. Unser Weg: Dekarbonisierung ohne Deindustrialisierung.

Landwirtschaft Die sächsische Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist ein oft unterschätzter Wirtschaftsfaktor. Mehr als 40.000 Arbeitsplätze hängen im Freistaat von ihr ab. Durch die Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden, guter Arbeitsbedingungen und digitalisierter Arbeitsprozesse sowie einer regionalen Vermarktung wollen wir ihre wirtschaftliche Leistung dauerhaft sichern. Landwirte müssen von ihrer Arbeit leben können und vor Bodenspekulation geschützt werden.

Mittelstand Kleine und mittelständische Unternehmen stellen fast drei Viertel aller Arbeitsplätze. Sie sind das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft. Wir wollen die Fach- und Teillosvergabe weiter stärken, damit bei Aufträgen der öffentlichen Hand vor allem regionale KMU profitieren können.

Nachfolge in Unternehmen Jedes Jahr brauchen rund eintausend sächsische Unternehmen und Betriebe einen Nachfolger. Damit so viele wie möglich erhalten bleiben, setzen wir die Nachfolgeförderung fort und wollen dem Bedarf folgend das Thema Nachhaltigkeit stärker in den Fokus nehmen.

Ost Wir wollen den „Vorsprung Ost“ nutzen: Mit der Transformation der Wirtschaft eröffnen sich vielversprechende Perspektiven. Die Ingenieurstradition, ein starker Mittelstand und der Strukturwandel sind beste Grundlagen für Sachsen, um eine bundesweite Innovationsführerschaft zu übernehmen.

Personalgewinnung Ihre Arbeits- und Fachkräfte von sich zu überzeugen und langfristig für sich zu gewinnen, ist Aufgabe der Unternehmen. Wir unterstützen sie dabei: mit mehr Aus- und Fortbildung, dem Ausbau von Kinderbetreuung und Pflege, guten Standortbedingungen und der schnelleren Integration von zugewanderten Menschen. Hier zu bleiben und hierher zu ziehen muss noch attraktiver werden. Wir werden die Fachkräfteallianz und den Zuwanderungs-Pakt weiter mit Leben füllen.

Qualitätssiegel Das „Berufswahl-Siegel“ zeichnet Schulen für eine zielführende und systematische berufliche Orientierung aus. Wir wollen – auch im Interesse der Wirtschaft – die Zahl der Siegelschulen in den nächsten fünf Jahren verdoppeln und dabei auch die Gymnasien stärker einbeziehen.

Reform der Ausländerbehörden Die Ausländerbehörden müssen sich neu aufstellen, denn sie sind ein wichtiger Schlüssel, um internationalen Fachkräften den Weg zu ebnen und sie gut und zügig bei den notwendigen Verfahren zu begleiten. Der bürokratische Aufwand ist eine Ursache, warum Unternehmen es nicht wagen, Personen aus Drittstaaten einzustellen. Wir entwickeln die Behörden zu Willkommensbehörden weiter und sorgen dafür, dass die Verfahren beschleunigt werden.

Start-ups Die Start-up-Szene werden wir stärker finanziell unterstützen, auch über das Gründungsstadium hinaus. Wir bringen die „Jungen“ mit „Alten Industrien“ strategisch zusammen: Startups haben Innovations-Kompetenz, Unternehmen haben Kompetenzen, Produkte schnell für Weltmärkte zu produzieren. Für Start-ups sollen Business Angels, private Risikokapitalgeber und die freie Wirtschaft als Partner intensiver aktiviert und einbezogen werden.

Tourismus Kultur, Natur und Familie – vor allem in diesen drei Schwerpunkten wollen wir die Sächsische Tourismusstrategie weiter stärken. Zentral wird dabei die Gewinnung von Arbeitskräften für die Branche sein. Außerdem gilt es, die Digitalisierung des Wirtschaftszweiges voranzutreiben.

Unternehmergeist Abhängige Beschäftigung oder Selbstständigkeit? Wir wollen junge Menschen für beide Erwerbsformen interessieren, denn beides wird in einer starken Wirtschaft gebraucht. In der schulischen Berufsorientierung wollen wir deshalb auch das Thema Unternehmergeist in den Blick rücken.

Vergabeverfahren Wir wollen ein modernes, bürokratiearmes Vergabegesetz. Neben Tariftreue und der Förderung sozialer und ökologischer Kriterien wollen wir auch in Zukunft, dass möglichst viele öffentliche Aufträge an sächsische Unternehmen gehen. Die öffentliche Hand soll mit ihren Aufträgen wichtiger Referenzgeber für das Prinzip „Gute Arbeit“ und die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen werden.

Wirtschaftsförderung Mit einer klugen Wirtschaftsförderung wappnen wir Unternehmen für die Zukunft. Investor:innen in Sachsen sollen gute Bedingungen vorfinden: ausreichend Flächen, Fachkräfte und die erforderliche Infrastruktur, etwa die ausreichende Verfügbarkeit erneuerbarer Energien. In geeigneten Förderprogrammen wollen wir stärkere Anreize zur Erhöhung der Tarifbindung verankern. Unser Wirtschaftsstandort lebt auch vom Einzelhandel. Das Programm „Ab in die Mitte“ setzen wir zur Belebung der Innenstädte und Stärkung des Einzelhandels fort.

Zukunftsfelder Silicon Valley und China setzen strategisch globale Maßstäbe. Deutschland liegt in vielen technologischen Zukunftsfeldern nicht (mehr) vorn. Der Inflation Reduction Act in den USA lockt auch deutsche Investitionen an. In allen Staaten wird gerade in Zukunftstechnologien investiert. Wir müssen handeln, damit Sachsen spitze bleibt.

Z wie Zusammenhalt

Augenhöhe Ein demokratischer und freiheitlicher Staat lebt davon, dass sich Bürger:innen und staatliche Institutionen auf Augenhöhe begegnen. Deshalb sind uns Instrumente wie eine einfache Volksgesetzgebung, Informationsfreiheit und Transparenz sowie frühzeitige Beteiligungsverfahren sehr wichtig.

Bürgergeld Es ist eine Frage des Respekts, Menschen, die Arbeit suchen, um eigenständig ihr Leben bestreiten zu können, dabei zu unterstützen. Mit der Einführung des Bürgergelds ist ein Paradigmenwechsel gelungen, der unterstützungsbedürftigen Personen Schutz bietet, Chancen eröffnet und Hürden abbaut.

Corona Wir haben in den letzten Jahren gezeigt, wie stark unser Land sein kann. Bei den Hochwassern und auch der Coronapandemie. Wir wollen die Krisenfestigkeit Sachsens weiter stärken. Das schafft man nicht mit rückwärtsgewandten Debatten, sondern durch einen guten Plan, den man gemeinsam mit Expert:innen unterschiedlicher Fachrichtungen erarbeitet. Wir haben in Sachsen gute Erfahrungen mit Enquete-Kommissionen gemacht. Eine solche könnte sich im Landtag in der nächsten Legislatur damit befassen, wie Sachsen in Zukunft besser mit Krisen umgeht.

Demokratie Die Demokratie ist nie ein für alle Mal erkämpft. Sie lebt davon, dass die Menschen sich engagieren, und sie muss sich ihrer Feinde erwehren können. Das wollen wir mit der Einführung eines Demokratiefördergesetzes unterstützen, das verlässliche Rahmenbedingungen und finanzielle Mittel festschreibt.

Engagement Ehrenamtliche leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Sachsen. Wir werden die Engagementstiftung und Ehrenamtsagentur weiterentwickeln und auskömmlich finanzieren, damit sie noch besser die Menschen unterstützen können, die im Ehrenamt Zeit und Leidenschaft einsetzen.

Frieden „Wir wollen ein Volk der guten Nachbarn sein und werden, im Innern und nach außen“, hat Willy Brandt 1969 gesagt. Das gilt auch heute noch. Deshalb stehen wir dafür, gesellschaftliche Konflikte gewaltfrei zu lösen, anstatt die Menschen gegeneinander aufzuhetzen.

Gutes Leben Zu einem guten Leben gehört mehr als nur materieller Wohlstand. Es braucht dazu auch Geborgenheit, Zugehörigkeit und Verankerung in der örtlichen Gemeinschaft. Die letzten Jahre sind stark von einer zunehmenden Vereinzelung geprägt gewesen. Dem müssen wir gemeinsam etwas entgegensetzen.

Heimat Wo ein Mensch seine Heimat hat und empfindet, ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Wir verwahren uns gegen die politische Vereinnahmung dieses Begriffes. Sachsen soll für all jene eine gute Heimat und ein Zuhause sein, die hier ihre Heimat sehen.

Integration und Inklusion Menschen müssen am Leben teilhaben können. Jeder und jede hat etwas in die Gesellschaft einzubringen. Das wertzuschätzen und an den richtigen Stellen dafür zu unterstützen, ist eine Aufgabe für alle Bürger:innen und alle staatlichen Stellen gleichermaßen.

Jede und Jeder Den sozialen Zusammenhalt zu stärken, ist nicht nur eine Aufgabe des Staates. Jede und Jeder kann dabei helfen, egal ob jung oder alt. Denn ob Herz oder Hetze die öffentliche Stimmung prägen, hängt von uns allen ab. Wir wollen eine Gesellschaft, in der die Menschen vor allem das stärken, was sie verbindet.

Kommunalfinanzen Den kommunalen Finanzausgleich reformieren wir so, dass in allen Kommunen genügend Spielräume für wirkliche kommunale Selbstverwaltung bestehen. Das betrifft neben den Landkreisen vor allem die Mittel- und Oberzentren jenseits der Ballungsräume um Dresden, Leipzig und Chemnitz. Damit Kommunen auch größere Investitionen stemmen können, ohne Kredite aufzunehmen, ermöglichen wir ihnen einen Vorwegabzug auf ihre investiven Schlüsselzuweisungen.

Lebensbedingungen Die Lebensbedingungen in Sachsens Städten, Gemeinden und Regionen sind unterschiedlich, das liegt in der Natur der Sache. Wichtig ist, dass sie gleichwertig sind, dass also unabhängig davon, wo man aufwächst, Chancengerechtigkeit besteht. Dafür investieren wir auch weiterhin unsere politische Kraft.

Mieterinnen und Mieter Die meisten Menschen in Sachsen wohnen zur Miete. Wir wollen dafür sorgen, dass insbesondere Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen sachsenweit bezahlbaren und angemessenen Wohnraum finden können. Um Mieter:innen vor steigenden Mieten zu schützen, wollen wir die Mietpreisbremse fortsetzen und Zweckentfremdung eindämmen. Wir setzen uns dafür ein, dass die energetische Sanierung von Wohnungen und Modernisierung von Energie- und Wärmeversorgung sozial verträglich passieren und mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird.

Nachbarschaft Ganz gleich, ob in dicht bewohnten Stadtvierteln oder in dünn besiedelten ländlichen Gegenden: Die Nachbarschaft ist eine wichtige Quelle für den sozialen Zusammenhalt. Deshalb engagieren wir uns für nachbarschaftliche Gemeinwesenarbeit und gegen Segregation.

Offenheit Viele Menschen in Sachsen engagieren sich für eine offene und freundliche Gesellschaft. Wir werden das Programm „Weltoffenes Sachsen“, mit dem wir diese Menschen unterstützen, fortsetzen und weiterentwickeln.

Pluralität Damit sozialer Zusammenhalt dauerhaft sein kann, muss er alle umfassen, er darf niemanden ausschließen. Zusammenhalt muss auf Vielfältigkeit und Pluralität gegründet sein. Wir stehen dafür ein.

Quittung „Jetzt kriegen die da mal die Quittung!“, sagt so mancher, der sich – aus welchen Gründen auch immer – als Protestwähler versteht. Unglücklicherweise kommt die Quittung dann meist wie ein Bumerang zurück, denn destruktive Daueropposition löst keine Probleme, sondern schafft neue.

Rente Eine Altersvorsorge, von der die Menschen im Alter in Würde leben können, ist eine der wichtigsten Säulen des sozialen Zusammenhalts in unserer Gesellschaft. Mit uns wird es daher weder eine Anhebung der Altersgrenze noch eine Absenkung des Rentenniveaus geben.

Soziale Orte Wir unterstützen Menschen dabei, „ihre Orte“ aufzubauen, den öffentlichen Raum zurückzuerobern und (neuen) Zusammenhalt zu schaffen. Diese „Sozialen Orte“ sollen das Zusammenkommen vereinfachen und ein Treffpunkt in einem natürlichen Netz von Menschen sein, das untereinander hält.

Tierschutz Tierschutz heißt nicht nur, Leid zu vermeiden, sondern Wohlbefinden zu schaffen. Unser Ziel sind messbare Verbesserungen für die Tiere zu erreichen. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft stehen in der Pflicht, Verantwortung für die Tiere zu übernehmen. Wir wollen Tierheime unterstützen, die Veterinärämter stärken und gemeinsam mit der Landestierärztekammer die erforderliche tierärztliche Versorgung und Notdienste absichern. Auf Tierversuche in der Forschung soll zeitnah verzichtet werden, deshalb fördern wir alternative Konzepte.

Umverteilung Je größer die soziale Ungleichheit ist, desto brüchiger wird der Zusammenhalt. Wir setzen uns deshalb für eine einfache und klar strukturierte Erbschaftssteuer als Bundessteuer ein. Steuerprivilegien und Gestaltungsmöglichkeiten für Superreiche müssen abgeschafft werden. So beschränken wir die ungerechte Vermögensansammlung über Generationen, denn sie verzerrt die Startchancen von Kindern. Die Einnahmen sollen dazu dienen, jungen Menschen zum 18. Geburtstag ein Grunderbe in Höhe von 60.000 Euro zu ermöglichen.

Verbraucherschutz Verbraucher:innen brauchen vertrauensvolle Informationen, um reflektierte (Kauf-) Entscheidungen treffen und deren Auswirkungen absehen zu können. Die Verbraucherzentrale Sachsen leistet hierbei wichtige Arbeit. Auch der Öffentliche Gesundheitsdienst mit der amtlichen Lebensmittelüberwachung ist eine wichtige Kontrollinstanz, die wir stärken werden.

Wohnraum In den Großstädten wird es schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Daher muss der Freistaat in bezahlbaren sowie barrierefreien Wohnraum investieren, Bauland mobilisieren, gemeinnützigen Wohnungsbau ermöglichen, gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum vorgehen und Mietsteigerungen begrenzen. Wir gründen deshalb eine Wohnungsbaugesellschaft, die bezahlbaren Wohnraum bereitstellt und mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften zusammenarbeitet. Finanziert wird die Gesellschaft u. a. durch den „Sachsenfonds 2050“.

Zuwanderung Schon heute spüren wir an vielen Stellen, dass uns Fachkräfte fehlen. Neben attraktiven Arbeitsbedingungen und einer guten Bildung werden wir künftig auch in stärkerem Maße Zuwanderung brauchen, um ein leistungsfähiges Industrieland zu bleiben. Dafür braucht es eine echte Willkommenskultur.

Herausgeber:
SPD-Landesverband Sachsen
V.i.S.d.P.: Jens Wittig,
Devrienstraße 7
01067 Dresden

Foto: Götz Schleser

KURZ UND KNAPP

1. **ARBEIT:** Harte Arbeit verdient Respekt und gute Löhne, daher kämpfen wir für mehr Tarifbindung und die Angleichung der Löhne in Ost und West. Wir wollen den tariftreuen Mittelstand mit öffentlichen Aufträgen stärken und den Mindestlohn bundesweit auf 15 Euro erhöhen. Bis zur Erhöhung begegnen wir dem Billigwettbewerb mit einem Vergabemindestlohn.

2. **WIRTSCHAFT:** Sachsen muss in seine Infrastruktur investieren, damit die Wirtschaft wächst und die Arbeitsplätze sicher sind. Die sächsische Schuldenbremse muss gelöst werden, denn sie ist eine Wachstumsbremse. Wir brauchen Zukunftsinvestitionen.

3. **SCHULE:** In den Schulen wollen wir mehr Personal. Vor jede Klasse gehört eine Lehrkraft. Und in jede Schule gehören Schulsozialarbeit und Schulassistenz. Wir wollen alle Schulen in Sachsen erhalten, auch bei sinkenden Schülerzahlen. Deshalb braucht es gerade auf dem Land mehr Gemeinschaftsschulen.

4. **KITA:** Auf den Anfang kommt es an: Wir wollen mehr Bildung in den Kitas, denn hier werden die Grundlagen für die Schule gelegt. Dafür muss der Betreuungsschlüssel weiter verbessert werden.

5. **GESUNDHEITSSYSTEM:** Wir wollen das sächsische Gesundheitssystem stärken. Medizinische Versorgung und bezahlbare Pflege müssen flächendeckend sichergestellt sein. Deshalb kämpfen wir für Investitionen in die Krankenhäuser, für Gesundheitszentren auf dem Land und für Maßnahmen gegen den Ärztemangel.

6. **FACHKRÄFTE:** Der Fachkräftemangel bremst das Wirtschaftswachstum auch in Sachsen aus. Wir wollen alle Hebel in Bewegung setzen, um ihn zu beseitigen. Das heißt: attraktive Löhne, gute Lebensbedingungen, schnelle Vermittlung von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt und zügige Anerkennung von Abschlüssen.

7. **FAMILIEN:** Wir wollen vor allem die Familien in Sachsen stärken: Mit bezahlbarem Wohnraum, mit gebührenfreien Kitas und mit besonderer Unterstützung für Alleinerziehende.

8. **VERKEHR:** Wir wollen, dass der Verkehr in ganz Sachsen einfach, bezahlbar und klimafreundlich läuft. Deshalb braucht es mehr Bus- und Bahn-Verbindungen im ländlichen Raum. Wir wollen das Bildungs- und das Deutschlandticket fortführen und den Ausbau der Elektromobilität fördern.

9. **KOMMUNEN:** Wir wollen Sachsens Kommunen stärken. Wir wollen ihre Finanzkraft verbessern und ihre Entscheidungsspielräume erhöhen. Und wir wollen Bürokratie abbauen. Das heißt: Mehr Pauschalen und mehr Langfristigkeit bei Fördermitteln. Mehr Vertrauen, weniger Kontrollen.

10. **DEMOKRATIE:** Wir verteidigen die Demokratie in Sachsen. Rechtsextreme werden hier nicht an die Macht kommen. Dafür kämpft die SPD. Wir schützen die Freiheit, den Rechtsstaat und den sozialen Frieden im Land. Nur so wird es in Sachsen wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Zusammenhalt geben.

A Arbeit
B Bildung
C Chancen
D Demokratie
E Ehrenamt
F Familien und Kinder
G Gleichstellung
H Hochschulen
I Integration
J Jugend
K Kultur
L Ländlicher Raum
M Mobilität
N Nachhaltigkeit
O Ordnung, Recht und Sicherheit
P Pflege, Medizinische Versorgung und Gesundheit
Q Qualität im Alter
R Regieren
S Schule
T Transformation
U Umwelt-, Klima- und Naturschutz
V Verfassung
W Wirtschaft
Z Zusammenhalt

VON ARBEIT BIS ZUSAMMEN-HALT

Das Regierungsprogramm der SPD Sachsen

2024 bis 2029

SPD